

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Bk. monatlich. R. 2. — Vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Fracht. R. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich
Beitrag. — Bezugs-Verhältnisse nehmen wir an: in Wiesbaden die Poststraße 21, in
München 20, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wehrhahn die Poststraße 21, in
Gießen 20, in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Postämter.



Einzelnen-Preis für die Zeile: 15 Bk. für lokale Anzeigen im „Rechtswort“ und „Kleiner Anzeiger“
in einwöchiger Spalte; 20 Bk. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bk. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bk. für lokale Anzeigen; 2 Bk. für auswärtige
Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, bezahlbar, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Nr. 455.

Freitag, 29. September 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1911

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 2 Mk. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Sismarving 29,
in den Ausgabeorten der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 3 Mk. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Dur Düsseldorfer Stidwahl.

Heute Freitag wird in Düsseldorf die Entscheidung fallen, ob dieser alte Hochsitz des Zentrums seine bisherige Vertretung im Reichstag behalten oder ob das Mandat an die Sozialdemokratie übergehen soll. Die Entscheidung ist ungewiss, denn mehr als 30 000 Wähler sind bei der Hauptwahl der Urne fern geblieben, und wenn nur ein Teil von ihnen sich zur Stidwahl aufrafft, kann die Entscheidung ganz anders ausfallen, wie man es mathematisch errechnen zu können glaubt. Das Interessanteste an dieser an Merkwürdigkeiten so reichen Wahlkampagne ist eigentlich der Umstand, daß gerade die Demokratische Vereinigung, die sich in ihrer Liebe zur Sozialdemokratie gar nicht genug tun kann und immer wieder die Notwendigkeit der Unterstützung der Sozialdemokratie gegen Zentrum und Konser-vative betont, die Veranlassung gegeben hat, daß die Sozialdemokratie nicht im ersten Wahlgange glatt gesiegt hat. Wären die Demokraten der Wahlurne nur fern geblieben — sie hätten gar nicht einmal direkt für den Sozialdemokraten eintreten zu brauchen —, so hätte dieser die absolute Majorität. Aber der Mandathunger des Herrn Dr. Breitscheid ist, wie ihm schon aus den eigenen Reihen mehr als einmal gesagt worden ist, stärker als alle politischen Grundzüge.

Von politischen Grundzügen hat man bei dieser Wahl überhaupt sehr wenig gemerkt. Das trat am deutlichsten hervor, als das Zentrum seine erste Kandidatur zurückzog und dafür einen neuen Kandidaten präsentierte, der sich in die Loge der Sanabundzugehörigkeit hüllte, bis ihm dieser noch gerade vor der Wahl mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit den Stuhl vor die Tür setzte. Hatte doch dieser famose Kandidat, der bis dahin dem Vorstand der Ortsgruppe Düsseldorf des Sanabundes angehörte, fertig gebracht, das Programm dieses Bundes abzulehnen, nachdem er zum Kandidaten des Zentrums avanciert war. Angenehm konnte einen ehrlichen Politiker dieses ganze Komödienpiel natürlich nicht berühren, und wenn es schon richtig ist, daß man in der Politik dem Erfolge zuliebe manchmal Konzessionen an den guten Geschmack und die Offenheit machen muß, so gibt es doch gewisse

Grenzen, die man nicht ungestraft überschreiten darf. Das ist aber in Düsseldorf geschehen, und die Erkenntnis dieser Tatsache hat in weiten Kreisen unserer politisch geschulten Bevölkerung ein Gefühl des Unbehagens wachgerufen.

In liberal denkenden Kreisen versteht man nicht — das muß einmal offen gesagt werden —, weshalb die liberalen Kreise Düsseldorf von vornherein die Büchse ins Korn geworfen haben, anstatt ehrlich auf ihrem Posten zu kämpfen. Die Wischmatschlandidatur Herkenrath war nichts als eine Verlegenheitsmaßnahme, weil die liberalen Kreise Düsseldorf sie nicht zu einem energischen selbständigen Vorgehen aufrufen konnten. Selbst wenn man auf die Handvoll Anhänger Breitscheids verzichtet hätte — 75 Prozent seiner Wähler wären sicher für den gemeinsamen liberalen Kandidaten eingetreten —, hätte man eine ansehnliche Stimmzahl aufbringen können. Ja, wenn man erwägt, daß mehr als 30 000 Wähler bei der Hauptwahl zu Hause geblieben sind, darf man sogar stark mit der Möglichkeit rechnen, daß der liberale Kandidat in die Stidwahl gekommen wäre, insbesondere wenn man eine populäre Kandidatur aufgestellt hätte.

Jetzt wagt natürlich der Kampf um die Stidwahlparole scharf hin und her, und es gehört wirklich eine gute Portion Selbstentwürdigung dazu, so um die liberalen Stimmen zu betteln, wie es in den letzten Tagen bei den beiden Stidwahlkonkurrenzen geschieht. Daß diese Würdelosigkeit, die — mehr oder minder bei allen Parteien — den Stidwahlkampf charakterisiert, weiten Kreisen den Geschmack an der Politik überhaupt verdirbt, wird leider zumeist übersehen. Ist denn wirklich ein einzelnes Mandat wert, daß sich jeinellwegen eine ganze Partei in ihren Publikationsorganen geradezu prostituiert?

Und dabei wird dieser Kampf mit seiner unendlichen Fülle von Mißgrügen, die er in weite Kreise der Wählerschaft trägt, geradezu zur Farce, wenn man bedenkt, daß der Sieger in der Stidwahl sich nur noch sieben Wochen seiner parlamentarischen Würde freuen darf und dann von neuem in den Wahlkampf steigen muß. Hier werden wirklich Berge verfehrt, damit ein elendes Mäuslein geboren wird.

Eine besondere Betrachtung verdient noch die Haltung der Düsseldorfer Nationalliberalen zur Stidwahl. Alle Segnerschaft gegen den Schwarzplanen Block scheint doch nicht so weit zu gehen, daß man sich zur direkten Unterstützung der Sozialdemokratie entschließen kann. Die deutsche Sozialdemokratie mit ihrem Klassenhaß und ihrer geradezu geistlichen Raubbeinigkeit hat bei uns — wenigstens einstweilen noch — nicht das Zeug dazu, sich die Unterstützung der bürgerlichen Kreise zu sichern. Wer täglich und stündlich den Haß gegen die Bourgeoisie predigt, der darf sich auch nicht wundern, wenn in dieser Bourgeoisie eine so starke Antipathie entsteht, daß sie durch politische Reflexionen und Rührgeistes-erwägungen nicht beiseite geworfen werden kann. Erst der Parteitag in Jena hat gezeigt, daß die Reichs- eine Mauferung der Sozialdemokratie im Gange ist, die einmal dazu führen könnte, die Sozialdemokratie als Bundesgenossin gegen Finsternis und Reaktion zu

betrachten. Gerade im rheinischen Liberalismus aber wird man dazu vorläufig noch recht wenig Neigung verspüren, und so wird das „Berl. Tageblatt“ wohl gründlich eines anderen belehrt werden, wenn es annimmt, daß die Düsseldorfer Liberalen Mann für Mann für den Sozialdemokraten eintreten würden. Nachdem der Liberalismus sich bei der Hauptwahl selbst ausgekalltet hat, wird ihm nur übrig bleiben, in der Stidwahl Gewehr bei Fuß zuzusehen, wie das Schicksal zwischen den beiden Gegnern entscheidet. Soffentlich aber lernt man aus diesem Gange der Dinge und setzt in Düsseldorf liberalen Kreisen alle Gebel in Bewegung, um bei den bevorstehenden Neuwahlen von vornherein mit dabei zu sein und ehrenvoll auf dem Posten auszuharren!

Politische Übersicht.

Die öffentlich rechtlichen Belastungen von Gewerbe, Handel und Industrie.

Das vom Sanabund in Angriff genommene Werk über die öffentlich rechtlichen Belastungen von Gewerbe, Handel und Industrie steht vor der Veröffentlichung. Auf Grund einer umfassenden Enquete und genau geprägten Zahlenmaterials, welches dem Sanabund von einer großen Zahl industrieller und gewerblicher Unternehmungen in banken-wortier Weise zur Verfügung gestellt wurde, ist eine konkrete Darstellung der für den Gewerbestand so wichtigen Frage unternommen worden. Dies geschieht in der Hauptsache in 45 statistischen Tabellen, welche sich u. a. mit der Belastung der Montan-Industrie, der Textil-Industrie, der Maschinen-Industrie, der Schiffbau-Industrie, der chemischen Industrie, der Holz-Industrie, der Elektricitäts-Industrie, des Verkehrswezens, der Banken, der Brauereien und Malzereien usw. beschäftigen. Unter anderem ist ferner in einem besonderen statistischen Teil eine Aufzählung der öffentlich rechtlichen Abgaben von Gewerbe, Handel und Industrie auf der einen Seite und der Landwirtschaft auf der anderen Seite erfolgt. Die dem Werte zugrunde gelegten Ziffern umfassen den Zeitraum von 1900 bis 1909. Aus den beantworteten Fragebogen sind nur diejenigen berücksichtigt worden, bei welchen die Ziffern für die ganze Periode zurückreichen und wo jede einzelne Zahl durch sorgfältige Bilanzuntersuchung kontrolliert werden konnte. Die statistischen Darstellungen werden einem aber-zugehenden Überblick geben über die immer steigende Linie der auf Handel, Gewerbe und Industrie ruhenden öffentlichen Lasten, ohne daß bereits bisher die neuen Lasten der Reichsfinanzgesetzgebung vom Jahre 1909 berücksichtigt werden konnten.

Besondere Schwierigkeiten hat die Untersuchung über die Belastung des Gewerbes gemacht, da alle zahlenmäßigen Angaben in verhältnismäßig nur geringem Maße zu erlangen waren. Eine statistische Vorlegung ist auch hier in Vorbereitung. Das Werk wird vervollständigt durch einen Abschnitt über die Belastung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung in den einzelnen Teilen des Reichs und besonders in den größeren Städten. Das Werk enthält ferner eine gedrängte Zusammenfassung der im Reich und in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Steuern, sofern sie für Gewerbe, Handel und Industrie in Frage kommen. Endlich eine Übersicht der rein ver-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Nachsaison im mecklenburgischen Seebad.

Von Lisbeth Dill.

Am ersten Morgen, als ich meine Koffer auspackte, entdeckte ich, daß ich meine Stidfedern vergessen habe. Ohne Federn kann man nicht leben, ich wenigstens nicht. Denn erstens gehören sie zu meinem Beruf im Nebenamt, zweitens kann ich mit Bleistift nicht schreiben, d. h. schreiben kann ich schon, aber man kann es nicht lesen. Ich begehete mich also auf die Suche nach einem Laden, der „auch Stidfedern hat“. In der breiten staubigen Villenstraße liegen drei solcher Läden, denn der vierte, welcher Ölgemälde und Vasen in goldenen Rahmen ausstellt, kommt nicht in Betracht. Der erste führt mir Schuhe, Lampen und Fahrräder, also ein Irrtum. In dem zweiten grüßt eine blonde Mecklenburgerin in den Schubfächern nach Stidfedern; sie bringt ein Zigarettenschächtelchen voll Federn, sicher hundert Stück und eben-solche Sorten. Aber meine Kugelspitzenfeder ist nicht dabei. „Sie ist ausgegangen. Man bekommt jetzt im August keine neue Ware mehr, Ende der Saison, man verlangt sie auch so selten.“

In dem dritten und letzten Laden sind im Fenster und vor der Türe Fächer mit Mäusen, Schiefer, Sportwagen, Eisdögelhüte ausgelegt. Sogar ein Ruß hängt über der Türe, also werden wir auch Kugelspitzenfedern finden. Ich muß etwas warten. Die Verkäuferin wiegt eben Gries ab, dann wickelt sie ein paar Hundern ein und schneidet Risse in Scherben.

„Kugelspitzenfedern? Sind leider ausgegangen, nicht mehr auf Lager.“ Aber der Verkäufer mischt sich hinter seiner Zeitung ein: „Sie kommen morgen.“

„Also sicher morgen?“ — „Morgen oder übermorgen. Das kommt ja auch auf einen Tag nicht an?“ Seht er freundlich hinzu.

Ich gehe durch den Buchenwald, der das kleine liebliche Dorf schützend umschließt, nach dem Strand, der sich mit weißem, feinem Sand, den Strandkörben, den Putzen mit wehenden bunten Flaggen am Meer hinstrickt, um mich in das schäumende grüne Wasser zu wagen. Hier ist man milde. Man hat keine strenge Abperrung zwischen Herren- und Damenbad, wie z. B. in Nordsee, wo selbst die Promenaden stundenlang für das männliche Geschlecht verboten sind. Hier braucht man keine Operngläser zu benutzen. Alles, was man sehen will, was sich in den beiden Bädern abspielt, kann man vom Strandkorb aus bequem anschauen. Ein Familienvater macht Veruche, seinem vier-jährigen Sohn das Schwimmen beizubringen, aber der Bengel zieht die Beine mit entsetztem Geschrei hoch und klettert an dem Vater hoch. Dort tanzt eine Familie Ringelspielen, Mutter und Vater, schon ziemlich bejahrt, Lächer und Söhne, ganz vergnügt. — Geschmacksache. Im Damenbad schaukeln sich ein paar junge Mädchen auf den Seilen, sie sind sehr niedlich, aber etwas wasserscheu und zeigen ihre weißen Beine. Eine fette Dame ringt schreiend nach Atem, während ihr Welle auf Welle über den Rücken fährt. In dem mittleren Teil zwischen beiden Bädern häufen sich vor denen Tischen mit „Warnung vor Tiefe“ on-bebracht sind, versuchen sich lächerliche Schwimmer mit Kunst-fäden, springen von den Pfählen, tauchen und scheinen nicht wiederzukommen, andere springen wie Pudel in dem

Wasser, Wägen leuchten, Kneifergläser funkeln. Die Küh-phen schwimmen die grundlose Strecke bis zur Sandbank herüber. Am Horizont tauchen die silbernen Segelboote auf, schwerbeladene rotbraune Schiffe, anzusehen wie das Schiff des „Niedrigen Holländers“, ziehen nach der dänischen Küste, Dampfschiffe legen an der Landungsbrücke an. Plötzlich ein Ruf aus dem Wasser, ein Schrei, der sich wiederholt. Man sieht nur Köpfe über den Wellen mit und ohne Badelappen, aber alle mit weit aufgerissenen Augen, sie winken und versuchen, der Bune näherzukommen mit großen Stößen, die Wellen schäumen über ihren Köpfen zusammen und schlagen sie zurück. Nun sieht man, dort hinter einer Bune ringt ein Herr mit den Wellen. Aus seinem Mund tönt das verzweifelte „Hilfe — Hilfe“ eines Schwimmers, der seine Kraft zu Ende gehen läßt. Alles kommt aus den Strandkörben hervor, ein paar Schwimmer laufen in ihren nassen Badehosen über den Strand, um den Bademelner zu holen, das Boot loszulassen. Auf der Bune sammelt sich eine Menge Menschen an, jeder weiß einen Rat. Ein bieder Herr kommt mit seiner Rabenjanne, an der die mecklenburgische Flagge weht, angelaufen, und versucht, sie dem Schwimmer hinzureichen; er wird mit Gelächter empfangen, seine Mühe fliegt fort und fällt ins Wasser, ein Herr schwimmt ihr nach und setzt sie auf. Und der freundschaftliche Herr wird von seiner rasch herbeigeilichten Gattin ausgezinkt.

Endlich hat einer der besten Schwimmer den Herrn erreicht, er packt den Ermatteten, bringt ihn mit ein paar kräftigen Stößen an die Bune. Dort strecken sich ein Dutzend Arme entgegen, um die beiden herauszuziehen. Totenbläß, schlatternd, die Hand auf dem Herzen, schwankt der Armut, aufgeführt von zwei Schwimmern auf der Bune heran. Ein

Wahrungsrathlichen Beschränkungen, welchen diese Wirtschaftszweige unterworfen sind.

Die unter rein sachlichen Gesichtspunkten ausgeführte Arbeit zeigt, daß der bei weitem größte Teil der öffentlich rechtlichen Lasten von Gewerbe, Handel und Industrie getragen wird, ein Vorgang, der geeignet erscheint, die nationale Bedeutung der deutschen Industrie und des deutschen Kaufmanns- und Gewerbestandes überhaupt in weitestem Sinne in ein besonderes Licht zu setzen.

Der deutsche Handel mit den französischen Kolonien

hatte, wie jetzt amtlich festgestellt ist, im Jahre 1910 einen Wert von 70,5 Millionen Mark. Davon fielen 59,1 Millionen Mark, also 84 Prozent, auf die Einfuhr nach Deutschland und nur 11,4 Millionen Mark, gleich 16 Prozent, auf die deutsche Ausfuhr nach den Kolonien.

Uns Alger haben wir im letzten Jahre für 25,5 Millionen Mark Waren erhalten, unsere Warenausfuhr nach Alger hat aber nur 3,6 Millionen Mark betragen. Unsere Einfuhr aus dem französischen Kolonialgebiet in Westafrika betrug 14,3, unsere Ausfuhr dorthin nur 4,5 Millionen Mark.

Das gleiche System wird nun also Frankreich auch in Marokko einzuführen suchen, wenn die jetzt vor dem Abschluß stehenden Verhandlungen nicht durch genügende wirtschaftliche Garantien diesen französischen Tendenzen einen Riegel vorschreiben.

Deutsches Reich.

Landrat Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. Der Kreisrat des Kreises Frankenstein bezieht, die Staatsregierung zu ersuchen, den bisherigen kommissarischen Landrat, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, zum Landrat des Kreises Frankenstein zu ernennen.

Des Kaisers künftiger Hofmarschall. Der Kapitän zur See und Flügeladjutant des Kaisers Graf Oscar von Platen-Hallermund ist zur Dienstleistung beim Oberhofmarschallamt des Kaisers in Berlin kommandiert worden. Graf Platen, der bis vor kurzem Kommandant der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ war, ist beauftragt, den Hofmarschall des Kaisers, Grafen Hendel v. Donnerstern, zu vertreten, und dazu ausserdem, ihn zu ersetzen, falls der Gesundheitszustand des Grafen Hendel von Donnerstern, wie zu befürchten steht, ihm die Wiederannahme seiner Tätigkeit nicht gestatten wird.

Ein Mißerfolg der heffischen Schulinspektion. Die gegen mehrere heffische Volksschullehrer beantragten Disziplinarverfahren haben mit einem Mißerfolg der Schulinspektion gendigt. Wegen den Offenbacher Volksschullehrer Peter war, wie erinnerlich, das Disziplinarverfahren beantragt, weil er in der „Offenbacher Abendblatt“ gellestert hatte.

Herr in Badedose bringt einen Kognat — Gott sei Dank! Der gereizte Herr wird in ein Badetuch gewickelt und der Zug bewegt sich zwischen den Strandkörben durch dem Herrentag zu, eine nasse Spur im Sand hinterlassend. Die Kinder spielen weiter, sie schaukeln und lassen Schiffe schwimmen, überall sitzen Babys im Sand, an dem Steg stehen Kinderwagen, es ist ein Kinderbad.

Die Verpflegung — sie spielt ja immer eine große Rolle — ist gut und reichlich. Wie in Holland kann man fast immer eine Portion für zwei Menschen rechnen. Am liebsten ist mir der Strand des Mittags, wenn alle in den Häusern schlafen, oder in den Kängewälden im Wald. Dann habe ich den ganzen Strand für mich allein. Nur ein junges Paar — ihre Minge habe ich nicht gesehen — liegt in der Nähe im Sand und sonnt sich, während es miteinander kocht.

In der Leihbibliothek, zu der ich mich begeben habe, weil die Federn noch nicht angekommen sind, habe ich mir ein Buch erhandelt. Kein neues, Gott bewahre, es ist ein alter Daudet, den ich unter gebundenen Reklam- und Engelhornbänden erobert habe. Drei Tage war er „nicht da“ und ich habe auf ihn geharrt mit Sehnsucht und in Geduld. Warum er es sein mußte, das einzige Buch, das ich gerade lesen wollte? Darauf gibt am besten der Katalog Antwort, der in einem blauen Rechenheft die sämtlich vorhandenen Werke aufweist. Aber ach, dieser Daudet, mit dem ich mich in den Sand gelegt habe, hat zwar zwei Bände, aber keinen

Ferner wurde gegen mehrere Vorstandsmitglieder des Lehrervereins eine Untersuchung eröffnet, weil auf ihre Veranlassung Anzeigen und Berichte des Lehrervereins in dem genannten Blatte zur Veröffentlichung kamen. Nach sechs Monaten hat jetzt, wie der „Tag“ erfährt, die Schulabteilung des heffischen Ministeriums ein Vorgehen auf disziplinarischem Wege als inopportun abgelehnt. Außerdem sind auch die in derselben Richtung stehenden Ermittlungen gegen die Vorstände des Lehrervereins und gegen einige andere Lehrer, die von der Offenbacher Kreis-Schulinspektion angestellt wurden, im Sande verlaufen.

Das Feuerbestattungsgesetz, das am 25. September in der preussischen Gesetzesammlung veröffentlicht worden ist, wird am 10. Oktober in Kraft treten.

Eine Kundgebung gegen die Kölner Richtung im Zentrum. Gegen die Kölner Richtung im Zentrum fand in Ratingen gemäß der „Oberschles. Volkstg.“ eine stark besuchte vertrauliche Versammlung der ober-schlesischen Keriker und Laten statt, welche als Programm aufstellte: Die Zentrumsparlei ist als Vertreterin der Interessen des gesamten Volkes nach katholischen Grundätzen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens anzuerkennen. Die gesamte andere Betätigung der Katholiken hat im innigen Anschluß an die katholische Kirche und deren Oberhaupt zu geschehen. Es wurde ein zehnjähriges Aktionskomitee zur Propagierung dieses Programms gewählt.

RC. Staatswissenschaftliche Fortbildung. Die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung veranstaltet im kommenden Winter ihren 20. Fortbildungskursus, der am 1. November beginnt und am 16. Februar n. J. schließt. Der Studienplan ist soeben erschienen. Er enthält Mitteilungen über die Vorlesungen, die Besichtigungen und Studienreisen, die Einzelvorträge und über geschäftliche Angelegenheiten. Das Programm enthält neben den systematischen Vorlesungen über grundlegende Probleme aus dem Bereich der juristischen und wirtschaftlichen Staatswissenschaften eine größere Anzahl von Vorlesungen, die die Erörterung von aktuellen öffentlich-rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen bezwecken. Eine systematische Besichtigung gewerblicher Betriebe aller Art ist eingerichtet, für die in jeder Woche ein fester Tag angesetzt ist, und daneben nach Wunsch der Vorlesungen im Februar eine größere Studienreise nach Dänemark vorgesehen. Die Besichtigungen wie die Studienreise werden durch einleitende Vorträge sorgfältig vorbereitet.

Ein großer Zentrumsprozess. Die „Augsburger Postzeitung“ berichtet, auch im Namen der „Schlesischen Volkszeitung“ und der „Schlesischen Nachrichten“, daß sämtliche verklagten Rebalteure im Interesse der Zentrumsparlei in der Privatklage des Grafen Oppersdorff die Sache bis zu den äußersten Konsequenzen gelangen lassen wollen und einen umfangreichen Wahrheitbeweis führen werden. Danach scheint sich also ein Aufsehen erregender Zentrumsprozess vorzubereiten.

Steigerung der Güterpreise. Das 50 Hektar große Gut Eßern im Kreise Wehlau ist von der Magdeburger Güterbank für 70000 M. gekauft worden. Der bisherige Besitzer kaufte das Grundstück vor wenigen Jahren für nur 30000 M.

Vorarbeiten über Eisenbahnen des Kaisers. Zur Erhöhung der Sicherheit des Kaisers auf seinen Eisenbahnen sind den Eisenbahndirektionen erneut Vorarbeiten über die Reisen des Kaisers und anderer Herrschaften auszuweisen, die zum Teil bereits bestehende Bestimmungen wiederzugeben, zum Teil Neuerungen enthalten. Zur Sicherheit des Kaisers ist folgende bestimmt: Die Sonderzüge des Kaisers müssen außer einer selbständigen Fremdvorrichtung wenigstens noch eine besondere Zugleine aufweisen, damit jederzeit ein Ersatzbeamter des Sonderzuges die Wechselseitigkeit hat ein Rollstuhl zu geben. Eine Veranordnung des kaiserlichen Sonderzuges mit anderen Zügen (gemischte Züge und Güterzüge) ist ausgeschlossen, wenn es sich um eine freie Strecke handelt. Wenn ein kaiserlicher Sonderzug aber mit einem anderen Zug auf der Strecke oder auf einer Station kreuzen muß oder einen anderen Zug überholen will, dann findet alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen; außerdem muß der Lokomotivführer darauf achten, daß während der Zeit der Vorbereitung des kaiserlichen Sonderzuges hartes und geräuschvolles Dampfblasen oder Qualmen der Lokomotive vermieden werden muß. Die Wagen, in denen der Kaiser oder die kaiserliche Familie fährt, dürfen nicht unmittelbar hinter dem Schutzwagen laufen, sondern es ist aus Sicherheitsgründen darauf zu achten, daß diese Wagen mindestens 4 Wagen von der Lokomotive entfernt sein müssen. Die Beamten müssen alle Vorrichtungen so geräuschlos

Schlaf. Er bricht gerade da ab, wenn es anfängt, aufzureden zu werden. Wie weiß und verständig von der Inhaberin. Ich kann also weiter von Wellen zuschauen, die ein frischer Wind schäumend dem Sand zuwirft — oder dem Alkanthrop im grauen Bodencap — oder dem Ehepaar, das sich dort im Sande wälzt.

Um 4 Uhr klappt auf den Veranden die Kaffeetassen, große Ruchenteller laden, die Familie sitzt um den Kaffeetisch. Es gibt kein Kurhaus, keine Musikkapelle, es ist kein Weltbad, es scheint nicht einmal Gebührende hier zu geben. Es sieht alles so friedlich aus. In den weichen Segeltuchschuhen wandert es sich sanft über Sand und Holzbretter, Promenaden gibt es hier nicht, wenigstens keine mit dem Wind auf Meer. In dem ersten Hotel hat man Papierstübchen, und wenn man des Abends in den großen Saal hinter der Glasveranda blickt, aus dem Messer- und Gabelgeräusch heraufstönt, kann man an einer langen Tafel die Pensionsgäste im Dunkeln sitzen sehen, bescheiden und ruhig bei ihrem Mahl.

Keine Federn sind immer noch nicht gekommen. „Aber Sie sagten doch, Sie kämen heute?“ „Ja nun, Madame, das kann man auf die Minute nicht ausrechnen. Ich sagte übrigens am fünf.“ „Aun, es ist aber längst fünf.“ Der Inhaber überreicht sich auf seiner Uhr. „Ja, richtig.“ „Aun, dann kommen Sie doch morgen früh noch einmal.“ „Aber gegen Mittag“, fügt die verständige Verkäuferin hinzu. Und während ich den Laden verlasse, sagt sie hinter mir her: „Gott, wie kann man bloß so ungeduldig sein.“ Der Nachmittag ist die Zeit zum Spazierengehen. Der Buchenwald lockt mich nicht trotz seinen herrlichen Wegen, mit Hartkraut umsäumt, das Meer zieht mich an. An einem ziemlich steilen Abhang geht es, unter einer Tafel „Bei Strafe verboten, hier abzuspringen“ hinunter. Ein Sprung, dann rutscht man tief in den Sand und das Meer leuchtet

wie möglich machen. Weichenkrümmungen und gekrümmte Gleisböden müssen langsam bestrichen werden, um heftige Schwanfungen des Ruges zu vermeiden, und um die Sicherheit der Fahrt zu erhöhen. Die Lokomotivheizer darf nur in sehr geringem Maße, wenn es unbedingt notwendig ist, gebraucht werden. Alle diensttunenden Beamten müssen den Kaiser durch Abnehmen der Hüte grüßen. Alle auf die Reisen des Kaisers bezüglichen Dienstordnungen und Mitteilungen müssen geheimgehalten werden.

Als neuer Kommandant der „Hohenzollern“ wird Fregattenkapitän Karpf genannt, der lange Jahre hindurch die kaiserlichen Segeljachten geführt und sich in dieser Eigenschaft bei seinem häufigen Zusammenkommen mit den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die besondere Wertschätzung derselben erworben hat.

Ausland.

Schweiz.

Madere Deutschschweizer! Was auch eine kleine Schaar zielbewusster Männer in nationaler Arbeit zu leisten vermag, zeigt der junge, erst 190 Mitglieder zählende deutschschweizerische Sprachverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Verständnis seiner deutschschweizerischen Landsleute für die Bedeutung der deutschen Sprachhaltung in der Schweiz zu wecken und die Übergriffe des welschen Sprachtums im deutschen Sprachgebiet abzuwehren. Seine Aufforderung an die Gasthofbesitzer der deutschsprachigen Kantone, auch deutsche Speisenkarten aufzulegen oder in kleineren und mittleren vom Fremdenverkehr nicht beeinflussten Betrieben diese allein zu verwenden, hat vielfach Erfolg gehabt. Durch eine Rundfrage bei den größeren deutschschweizerischen Geschäftshäusern hat der Verein die Aufmerksamkeit der Kaufleute auf die deutschsprachliche Ausbildung ihrer Lehrlinge gelenkt und dann auf Grund der eingegangenen Antworten wirksame Mängel über die stiefmütterliche Behandlung der deutschen Sprache im schweizerischen Schulunterricht erhoben. Eine große Zahl deutscher Ortsnamen der Westschweiz, die vergessen zu werden drohten, wurden von dem Verein wieder der Öffentlichkeit vertraut gemacht. Die Folge war, daß viele Kartenwerte und amtliche Fahrpläne, wie Kursbücher, die Unstimmigkeit für deutsche Orte der Schweiz nur die welschen Namen zu setzen, wieder aufgegeben haben!

Frankreich.

Der Aeroplan als Kriegswaffe. Nächsten Sonntag beginnt auf dem Militärflugplatz in Reims vor einem alle militärischen und bürgerlichen Autoritäten des Flugwesens in sich vereinenden Preisrichter-Kollegium ein Wettbewerb um große Preise für den besten Typus eines Militärflugzeuges, von dem gefordert wird, daß es zwei Plätze, für einen Lenker und einen Begleiter, enthält, Waffen und eine bestimmte Menge Sprengstoffe mitführt und im allgemeinen als Angriffswaffe im Kriege zu gebrauchen sei. Verbesserung im Bau der Tragflächen und der Motoren kommt bei diesem Wettbewerb um ein genau umschriebenes Ziel nicht in Betracht.

England.

Schießübungen des neuesten Überdreadnought. Am Dienstagabend fehrte der neue Überdreadnought „Orion“ von seiner Geschützprobefahrt zurück. Die Schießversuche mit den 13,5kölligen Kanonen sind zur größten Zufriedenheit ausgefallen. Die Riesengeschütze wurden zuerst zu zweit und dann zu viert abgeschossen. Die Montierung und der Bau des Schiffes haben die Prüfung gut bestanden. Bei der Abfeuerung von vier Geschossen auf einmal gingen fast sämtliche Fensterheben in Trümmer. Bei einem Rettungsboot wurde durch den ungeheuren Druck der Boden ausgebrückt. Die Mannschaften trugen bei den Schießversuchen mit voller gesüttelter Ohrenklappen.

Italien.

Eine italienische Carnegie-Stiftung. Andrew Carnegie hat dem König 750000 Lollar zur Schaffung einer Stiftung in Italien an, die den Zweck haben soll, für Laten des Geldenmutes im bürgerlichen Leben Preise auszugeben. Die Stiftung wurde durch könig-

in der Sonne ... Hinter einer Familie her — der Kinderwagen ist auch dabei — wandere ich auf dem weichen, nassen, schwammenden Sand, dem Gesspensterwald zu. In einer Art Hütte, aus Kiesel und Steinen, hat sich eine Familie ein Freibad weit draußen von den Badeanstalten errichtet. Der Vater schaukelt, die Mutter lämmt sich das Haar, auf einem Baumstamm steht der Spiegel, die Kinder sind gerade beim Ankleiden. Aber das macht gar nichts. Wenn es nur die Polizei nicht sieht. Gibt's hier überhaupt Polizei? Ich habe noch keine gesehen. Man wandert vorbei. Das zweite, dritte Freibad taucht auf, die anderen folgen einander nach. Dem Buchenwald, der sich auf der Düne hinzieht, ist eine Strecke Tannenwald gefolgt, dann steht der seltsame Gesspensterwald vor uns mit seinen schwachbelaubten, in der Sonne tödlich schimmernden Baumkrönen, und ihren kahlen, nie ausgewachsenen Stämmen, die oft auf die merkwürdigste Art verkrüppelt und verzweigt sind. Ein Wald, der unwillkürlich an den Winter erinnert, wenn durch die nackten, langen Stämme der Wind braust. „Ist das der Gesspensterwald?“ fragt der kleine Junge enttäuscht. „Wo sind denn die Gesspenster?“

Ein frischer Wind hat sich aufgemacht und treibt den Damen das unter Rehen und Schleiern festgebundene Haar über das Gesicht. Der Strand ist verlassen. Nur ein paar unermüdliche Strandbitter liegen in der Sonne, lassen sich bräunen, andere haben ihre weißen Sandbarmützen über das Gesicht gelegt und schlafen; vor dem kleinen braunen Teehaus, das verschlossen auf der Düne liegt, stehen ein paar Damen auf den Beinhaken, bemüht, zu erspähen, als ob noch irgend etwas von der anmutigen Prinzessin, die sich hier verliebt, zu sehen ist. Aber durch die unverhüllten Glasfenster sieht man nur einfache Holzstühle und eine kleine Teeliche mit einem kupfernen Kessel. Unter all den gemähten weichen Blusen, den Waschkleidern, denen man die Massenkonfektion ansieht, den Raffingjäten und gestickten weichen Jacketts, den Segel-

Nr. 4... lichen Erl... Verwaltung... Revisio... Truffspit... nach Klein... beendet se... zurückgef... der Chef... bis zur W... ist, waren... h u n d e r... dienst noch... bei der G... Mängen... Die W... die erstim... auf Brun... fund dem... bekannt... und die S... tag hatte... demokrati... tet einen... des neuen... Der Kön... holm zur... in das n... langen C... mit nicht... das Stad... Von... dienstliche... besagen... Grenze e... seits wür... beidung... Artillerie... Zu de... Die Tsin... rung nach... geht das... mit der... in der W... meinschaf... England... wachte... Stützpunk... in Erfüll... dem Blo... von We... auch als... japanisch... gespielt... des Wlach... wie nicht... Kasten de... Zwecke r... über die... als K... weittiger... Wienma... den Dien... in diesem... als Spar... verteilt i... solche Di... tuchschub... am ersten... ich hörte... Dame m... wo das... Sie trägt... dem ein... und Wein... gekomme... hier. D... auch ohr... Sonne in... den Pen... einige J... Geländer... rote Ku... einem je... wie der... und alle... rot und... Kerne g... Mädchen... Eine sch... Abendfo... um die... Lampen... funkel... anderen... weiß ni... Die S... das An... lamsische... spinnen... weiche... dem M...

lichen Erlaß vom 25. September genehmigt, ebenso der Verwaltungsrat.

Russland.

Revision bei der Džrana in Kiew. Der Senator Trusspitsch ist zur Revision der Abteilung der Džrana nach Kiew abgereist. Die Revision soll in kürzester Zeit beendet sein.

Schweden.

Die Wahlen zur Zweiten Kammer des Reichstages, die erstmalig nach dem Proportionalssystem auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts stattfanden, sind dem Utschluß nahe.

Türkei.

Von der griechischen Grenze. Unerwartende dienstliche Meldungen der türkischen Grenzkommandos besagen, daß seit einigen Tagen an der griechischen Grenze eine lebhaftere Bewegung herrsche.

China.

Zu den Gerüchten über eine Rückgabe von Weihaiwei. Die Finanzier „Sih Pau“, ein der chinesischen Regierung nahestehendes Blatt, schreibt: Seit längerer Zeit geht das Gerücht, die chinesische Regierung verhandle mit der englischen über die Rückgabe von Weihaiwei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Sparprämien. Zur Hebung des Sparfusses unter den Dienstboten hat die Charlottenburger Sparkasse auch in diesem Jahre eine Summe von 3000 M. ausgesetzt.

tuchschaden und Konditorlappen ist mir eine Dame gleich am ersten Tage aufgefallen. Und sie fällt auch anderen auf, ich hörte es auf der Landungsbrücke.

Die Landungsbrücke erhebt hier alles, die Promenade, das Kurhaus, den Aussichtsturm, es ist der Ort, wo Bekanntheitschaften geknüpft, Streite ausgefochten, Intrigen gesponnen werden und Versöhnungen gefeiert.

Jahre bei der gleichen Herrschaft gedient und während desselben Zeitraums bei der Charlottenburger Sparkasse Sparanlagen gemacht haben.

Frauen- und Raucherabteile auf den Eisenbahnen. Wegen der Unterbringung von Frauen und Kindern in den Eisenbahnzügen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahndirektionen nachfolgenden Erlaß gerichtet:

In der Presse wird darüber Klage geführt, daß es in den Zügen oft an den erforderlichen Plätzen für Raucher fehlt, während die Nichtraucher- und Frauenabteile nur mäßig besetzt sind.

Erlaß über Herstellung von Wegen für das Rangierpersonal. Wie der „Zsf.“ mitgeteilt wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im Interesse der Sicherheit der Rangierer einen Erlaß an die nachgeordneten Behörden über Herstellung von Wegen für das Rangierpersonal erteilt.

Zu der Preiserhöhung des Bissener Bieres nahm eine Vertrauensmännerversammlung des Verbandes der Gasthausbesitzer Deutschlands Stellung. Es wurde ein Beschluß gefaßt, in dem es heißt: „Angeichts der allgemeinen Teuerung und unter der Nachwirkung der Reichsfinanzreform ist es den deutschen Gasthausbesitzern unzulässig, die durch die Bissener Brauereien geplante Preisstellung des Bissener Bieres zu tragen.“

1 bis 24 Uhr. Der französische Eisenbahnfahrplan wird in seiner neuen Ausgabe eine nennenswerte Neuerung erhalten. Die alte Stundenbezeichnung von 1 bis 12 mit der Unterscheidung von Tag und Nacht wird weggelassen.

Kleine Ursachen, große Wirkungen. Ein hiesiger Arbeiter steckte an einem der letzten Sonntage, einer öblen Gewohnheit folgend, ein Hemdenbüschchen beim Angeln zwischen die Zähne.

das Knöpfchen in die Luftpötte und rief die ernstesten Erstickungsanfalle hervor. Der sofort hinzugezogene Spezialarzt war nicht imstande, das inzwischen in die Brust gelangte Knöpfchen herauszuholen, und so mußte der Kranke umgehend nach der Universitätsklinik in Siegen gebracht werden.

Vorgetaufchte Armut. Am 18. September starb eine in Frankfurt a. M. zuletzt in der Pestalozzistraße 11 wohnhafte Privatiers, die 72 Jahre alte Witwe eines früheren Obertelegraphensekretärs, Josefa Schmidt, geb. Morfchbach, die kinderlos war und in ärmlichen Verhältnissen lebte.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Reichelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 6 Uhr. Sabbat: morgens 8 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 6.55 Uhr.

11. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedriehstraße 33.) Freitag: abends 6 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, Russisch und Vortrag 9 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst nachmittags 3 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 6.55 Uhr.

Salzbad Thora-Berein Wiesbaden. Aro-Röhe 16 und 24. Sabbat-Synagoge: 6.40 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Russisch 9.15 Uhr, Schar für junge Leute 3 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. el. Gochheim, 27. September. Nach Beschluß des Herbstauschusses beginnt die diesjährige Weinlese am nächsten Montag.

Hassnische Nachrichten. no. Etville, 28. September. Gestern wollte eine Kommission aus dem Kultusministerium aus Berlin mit Herrn Regierungs- und Schulrat Müller aus Wiesbaden in Schulangelegenheiten hier.

Tiefesden Unterhaltungen auf jeder Landungsbrücke bei Sonnenuntergang, ob Nord-, ob Ostsee, nur in Blankenberge werden sie französisch geführt. Und während ich langsam die Idealkühen vor mir hergehen lasse, steigt hinter dem schwarzen Wald am klaren Nachthimmel der rote volle Mond auf.

Aus Kunst und Leben. Theater und Literatur. Aus Stockholm wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: August Strindberg hat das Verlagsrecht für seine sämtlichen bisher erschienenen Werke an den hiesigen Verlag A. Bommer für 150 000 Kr. verkauft.

Das sage ich dir, Alfred, ein- für allemal — entweder oder... Ich lasse mich nicht so abfertigen... Gefärbte Kleider werden doch nie mehr wie neu... Aber die Hundern sind dafür ausgezeichnet... Ja, aber ewig Hundern... Wir geben 10 M. für ein Zimmer mit drei Betten... Aber das Essen kann man im allgemeinen nicht kochen, es ist ja zwar nur Hausmannskost... Da sitzen sie wieder. Sieh, Rotweine. Hab' ich es nicht gesagt. Es sind sie... Film Jahre waren wir verlobt, mein Mann war damals Referendar... Aber mit Pfifferlingen schmiedet sie am besten... Nun nahen sich die Damen mit den Hundern wieder und ich ergreife schleunigst die Flucht.

Das sage ich dir, Alfred, ein- für allemal — entweder oder... Ich lasse mich nicht so abfertigen... Gefärbte Kleider werden doch nie mehr wie neu... Aber die Hundern sind dafür ausgezeichnet... Ja, aber ewig Hundern... Wir geben 10 M. für ein Zimmer mit drei Betten... Aber das Essen kann man im allgemeinen nicht kochen, es ist ja zwar nur Hausmannskost... Da sitzen sie wieder. Sieh, Rotweine. Hab' ich es nicht gesagt. Es sind sie... Film Jahre waren wir verlobt, mein Mann war damals Referendar... Aber mit Pfifferlingen schmiedet sie am besten... Nun nahen sich die Damen mit den Hundern wieder und ich ergreife schleunigst die Flucht.

nach dem Ferien benutzt werden können. Infolge dieser neuen Einrichtung geht wieder eine Lehrstelle an der Elementar-

n. Gaus, 27. September. Die Traubenlese nimmt Montag, den 2. Oktober, ihren Anfang. — Gastwirt und Wein-

cc. Unterleiberbach, 28. September. Vor fünf Wochen erkrankte plötzlich in der Familie Herbig die Mutter, eine

S. Hahnenburg, 27. September. Das hier im Juli ab-

Aus der Umgebung.

ts. Aus dem Oberjoch, 27. September. Unter ganz außer-

Sport.

* Fußball. Das am 24. d. M. in Limburg stattge-

* Gegen den Boxkampf Johnson-Webb um die Schwergewichts-

* Der Ringkämpfer Jakob Koch in Amerika. Von dem

* Ein neuer Kampf um die Weltmeisterschaft im Euer

Vermischtes.

* Der glückliche Papa. Ich sage, so erzählt ein Leser

Kleine Chronik.

Ein ungetreuer Lotterieloskäufer. Der Lotterielos-

Ein Familiendrama. In einem Hotel im dritten Bezirk

wurde verloren. Dazu gefellten sich andere Verluste, die

Ein Brudermord? Auf Veranlassung der Staats-

Meuterei weiblicher Fürsorgezöglinge. In der Beser-

Opfer der Berge. Der Tourist Hunt aus Oberndorf,

Die Cholera nimmt infolge der Verhöhnung der

Die Pest. Im Kreise Schadrin kam ein Todesfall

Sandwirtschaft und Gartenbau.

* Kaninchenzucht. In der Zeit, in der Millionen von

Man sollte annehmen, daß vernünftige Hausbe-

Letzte Nachrichten.

Zur Tripolisfrage.

Noch kein Ultimatum.

hd. Berlin, 28. September. Die von auswärtigen

Ein türkischer Verzichtung.

wh. Konstantinopel, 28. September. Der Minister des

unterdrücken. Auch die Deputierten von Tripolis er-

Weitgehende italienische Ansprüche.

wh. Konstantinopel, 28. September. Dem „Tanin“

Reservisteneinziehung.

** Bonn, 28. September. (Eigener Drahtbericht.) Die

wh. Athen, 28. September. Die aus Belgrad datierte

Konstantinopel, 28. September. (Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 28. September. (Eigener Drahtbericht.)

hd. London, 28. September. Die Versicherung gegen

Die Marokkoverhandlungen.

Wieder „sehr eingehende“ Prüfung notwendig.

Paris, 28. September. (Eigener Drahtbericht.)

Aus der Ostmark.

hd. Bosen, 28. September. Die Polen planen die

Zur Teuerung.

wh. Hamburg, 28. September. Die Bürgerschaft hat

Eine allgemeine Landestrouer.

Paris, 28. September. Die Regierung ordnete eine

Neue Kämpfe in Persien.

wh. Tebriz, 28. September. Schubschas ed Dauleh

Von der englischen Arbeiterpartei.

hd. London, 28. September. Mr. Ramsay MacDonald

83. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.

wh. Karlsruhe, 28. September. In der heute vormittag

Frankfurter Pferdlose

Ziehung 11. Oktober. Los 1 Mark II Lose 10 Mk.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften oder vom Landwirt
Schaffhagen Verein in Frankfurt (Main). - Wiederverkäufer
erhalten Rabatt. (D.G. 2105) F7
Verlangen Sie ausdrücklich Frankfurter Pferdlose.

ULSTERS RAGLANS PALETOTS REISEMÄNTEL AUTOMÄNTEL

ALLE NEUHEITEN IN UNÜBERTROFFENER AUSWAHL

WILHELM-STRASSE 44 **ROSENTHAL & DAVID** ENGL. MAGAZIN

Nasenröte

1319
bettr. „Blanca“. Gar. unich. Bakt.
Anerl. Verkaufsstellen i. Wiesb.:
Drog. u. Parf. Noebus, Fann-
straße 25, Tel. 2007. Oskar Tetten-
born, Große Burgstraße 8.



das
gesündeste
u. zuträglichste
Getränk

General-Depot: Joh. Eimuth,
Frankfurt a. M., Kreuzstr. 5

Überall erhältlich.

Gute G. u. Rogbirnen
Schwalbacher Straße 41.

Vaterländischer + Frauenverein.

Zu der am Samstag, den 30. September d. J., abends
8 Uhr, im Paulinenschlößchen stattfindenden

Gedenkfeier

anlässlich der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages
weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta
laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Freunde des Roten Kreuzes
hiermit ergebenst ein.

Die Damen werden gebeten, ohne Hut zu erscheinen.

Beiträge zur Kaiserin-Augusta-Stiftung werden an den Saal-
ausgängen dankbar entgegengenommen. F209

Die Vorsitzende:
Elisabeth Prinzessin
zu Schaumburg-Lippe.

Der Schriftführer:
von Ehrenberg,
Geheimer Regierungsrat.

Kohlen, Koks f. Zentr.-Heizungen

Engl., Belg., Holländ. Anthracit-Kohlen,
Union- und Eierbriketts,
Westerwälder Braunkohlen (Lignit),

Anzüge- u. Bündelholz empf. zu den billigst. Tagespreisen

Karl Kutterer Nachf.,

Adelheidstr. 83. A. Severin. Fernspr. 6537.

Lager in amerik. Schuhen. 10 Pfd. Zwetschen 1 Mk.,
Aufträge nach Mass. 1862 bei mehr Abnahme billiger. Zu sprechen
Herrn Stückdorn, Gr. Burgstr. 2. a. vormittags Goethestr. 23, 3. B19736

Adolfs-Bad

Rheinstr. 28, Tel. 4281,
empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine
elektrischen Licht-Bäder
als die bequemst. u. wirksamst. Schwitzbäder u. best.
Vorbeugungsmittel geg. Erkältung., Rheumatismus etc.

So freut sich Jeder,

der Besitzer eines „Vaillant's Gas-Badesofens“ ist.
Joh. Vaillant G.m.b.H., Remscheid
Gas-Badesofen und automatische Heisswasserapparate.
Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

95 Pfg. BLUMENTHAL'S 95 Pfg.

In sämtlichen Abteilungen:
Grosse Gelegenheitsposten
zum Einheitspreise von **95 Pf.**

Versäumen Sie nicht!

von dieser nur einmal im Jahre statt-
findenden äusserst günstigen Käuf-
gelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch
zu machen.

Woche

An Wiederverkäufer werden
95-Pfg.-Artikel
nicht abgegeben.

Die Abgabe von Quantitäten
behalten wir uns vor, damit
alle Kunden die gebotenen
Vorteile benützen können.

Auswahlsendungen in
95-Pfg.-Artikeln
können nicht gemacht werden.

Telephonische Bestellungen auf
95-Pfg.-Artikel
werden nicht ausgeführt.

Vertical list of numbers and prices on the left margin, including items like 'In %', 'Bonds', and 'Lose'.

Schwämme

Neue Sendungen diesjähriger Ernte.

Der Einkauf der Schwämme ist außerordentlich schwierig und mühsam und muß mit großer Vorsicht und Sachkenntnis geschehen. Infolge meines sehr großen Bedarfs widme ich diesem Spezialartikel meines Geschäftes eine ganz besondere Sorgfalt, indem ich Schwämme in allen Sorten und Größen, speziell in hübschen Formen und bester Qualität, stets in besonders großer Auswahl zu billigen Preisen vorrätig sind.

| | klein | mittelfein | groß |
|------------------------|-----------------|---------------|---------------|
| Feine Gesichtsschwämme | N. 1.— bis 3.— | 1.50 bis 6.— | 2.50 bis 10.— |
| Feine Badeschwämme | N. 1.50 bis 4.— | 2.50 bis 12.— | 4.— bis 40.— |
| Feine Gammischwämme | N. 0.75 bis 2.— | 2.25 bis 3.75 | 4.— bis 12.— |

D. M. Albersheim Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 36. Kaisersrasse 1.
Parfümerien Toilette-Artikel Seifen.

K 102



Die heutige Mode verlangt für Damen-Unterkleidung

Herndhosen,
Direktore-Beinkleider
Elegante Strümpfe
aus dem Spezialhaus
L. SCHWENCK Mühlgasse 11-13

K 146

Ernst Schellenberg

Grosse Burgstr. 9 .: Telephon 622.



Neue Pianinos
von 500 Mk. an.

Gespielte Pianos
stets auf Lager.

Pianofortelager.
Alleinvertretung von
C. Bechstein,
Th. Steinweg Nachf.
und der
Pianolas,
Pianola - Pianos und -Flügel von
Steinway u. Steck.
Pianos zu vermieten.

1357

Sehr günstige Gelegenheit zum bevorstehenden Umzug!

Speisezimmer, Herrnzimmer, Schlafzimmer, Salons,
Kücheneinrichtungen, sowie einzelne Möbel jeder Art
in allen Preislagen.

Gardinen. Dekorationen.

Tel. 3034. **Anton Frensch,** Kirchg. 27.
Möbel und Dekorationen.

1352



Nur in Original-Packungen

1354

Brennholz, gut
Kunstholz . . . a Sad 1 Pf.
Kunstholz . . . a Sad 30 Pf.
J. u. W. Rossel,
Säge- und Hobelwerk,
Telephon 3494.

Schlank nur durch
gesundheitlich
geschützt.
Gracil
Aussserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei.
Arztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben
wird. Gold, N-dalle primärit. Größe I M. 5.—, Größe II M. 3.—
durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Meistr. 31.

F 74

Außergewöhnliche unvergleichliche Vorteile bietet mein heutiges Angebot

- | | | | |
|---|--------|--|--|
| 6 Haushaltstonnen . . . zusammen | 65 Pf. | 1 Satz 6 Stück Glaschüsseln und | 1 Leberhandtuchhalter, Hartholz u. Delft- 95 Pf. |
| 6 Gewürztonnen zusammen | 35 Pf. | 6 Stück Teller | 1 Hausapotheke, gefüllt 90 Pf. |
| 2 Essig- und Oelkrüge | 24 Pf. | 6 Weingläser, 1/2 Kristall | 1 Salontisch 90 Pf. |
| 1 große Gemüschüssel, 10 Obertassen, 95 Pf. | | 10 Becher mit Bordüre | 1 Paneelbrett mit 6 Figuren 95 Pf. |
| In, weiß zusammen | | 2 Stangen-Vasen, geschliffen | 1 großer Haussegen 95 Pf. |
| 6 Tassen m. Untertasse, In, mit Bordüre . . | 95 Pf. | 4 hübsch dekorierte Vasen | 1 Gestell mit Kaffee- u. Zuckerbüchsen, 65 Pf. |
| 1 bunter Waschrng, groß | 45 Pf. | 2 geschliffene Glaschüsseln, 21 u. 15 cm, 95 Pf. | fein lackiert |
| 1 buntes Waschbecken, groß | 65 Pf. | 1 geschliffene Käseglöcke mit Teller . . | 1 Kohlenfüller mit Rüssel 95 Pf. |
| 1 Satz Schüsseln, bunt 6 Stück | 95 Pf. | | 1 Bürstenblech, 4 Bürsten 75 Pf. |
| Majolika-Blumenkübel 13, 35, | 45 Pf. | | Hand-, Seife-, Sodagestell, Delft 85 Pf. |
| 1 Marktkorb, groß, mit Deckel | 95 Pf. | | Topflappen u. Zwiebelbehälter . . . a 75 Pf. |
| 1 Palme, 7 Blatt, groß, mit Topf | 95 Pf. | | 1 Emaille-Eimer und 1 Putztuch 95 Pf. |

Was bisher noch nicht geboten wurde.

1 Aquarium, 20x15, mit Grotte und ein lebender Goldfisch, komplett 95 Pf.

Sämtliche Artikel für den Hausputz und Umzug zu enorm billigen Preisen.
Ein Waggon Steintöpfe wieder eingetroffen.

Erke Neugasse **Kaufhaus Albert Württemberg.** Telephon 2001

1334

Wie neugeboren

an Leib und Seele treten die Glücklichen, denen ihre eigenen Mittel oder die humane Denkart ihrer Arbeitgeber eine sommerliche Ruhezeit am Jungbrunnen der Natur gestattet, wieder in ihren Wirkungskreis ein. Jetzt gilt es, sich vor dem gedankenlosen Fehler zu hüten, nach einem gesundheitlichen Schritte voran zwei Schritte zurück zu tun. Diesen Fehler begeht, wer im sicheren Gefühl des erlangten Wohlbefindens nun umsomehr vom Morgen bis in die Nacht hinein diätetisch darauf los sündigt; seine Nerven werden bald wieder durch allerlei falsche Genußmittel zerrüttet sein. Zu einer gesunden Lebensweise, die das in den Ferien erreichte zu behaupten vermag, gehört als Morgen- und Bespergetränk



Kaffee, das köstliche Edelfabrikat der größten Kaffee-Fabrik Deutschlands. Denn die gesundheitliche Bedeutung des Reichardt-Kaffees besteht außer in seiner Nährkraft und mild anregenden Wirkung darin, daß er die durch nervenreizende Getränke noch aufgeregte Neigung zu mancherlei Diätfehlern, wie übermäßigem Alkohol, Tabak- und Fleischgenuß im Gegenteil abschwächt. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen in eigenen Filialen, in

Wiesbaden: Langgasse 25.
Fernsprecher 2449.

Friedrichshof,

Friedrichstraße 43.

Täglich Konzert

Original Oberbairischen
Oberländer-Kapelle.
Eintritt frei.



Turngesellschaft Wiesbaden.

Zu Ehren unserer zum Militär abgehenden Mitglieder und Sieger der diesjährigen Turnfeste findet
Samstag, den 30. Sept. n. e.,
abends 9 Uhr,

in unserem Vereinslokale, Schwalbacher Str. 3, eine Gesellige Feier

statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahlreichem Besuche ein. F 483
Der Vorstand.

Weinstube von F. Kaiser,

Faulbrunnstrasse 9.



empfiehlt selbstgezogenen
Gau-Algeseheimer
süßes Traubenmost
(eigenes Wachstum).

Spezialität:

Kindswürstchen

sowie

ff. Mettwurst u. Leberwurst
Mehlgerei Goldschmidt,
Faulbrunnstr. 5.

Königsberger Marzipan,

täglich dreimal frisch, lange haltbar,
eigen- Fabrikation, allein zu haben bei
Paul Golonsky, unter den Wies-
badenern genannt.

Der süße Dinkel,
Wiesbaden, Kirchstraße 44.
Best. nach An- u. Ausl. Fernspr. 2378.

Gillett klingen

(Imitation) Stück von 20 Pf. an.
Säbellen gut und billig.
Stahlwarenhaus F. H. Kraemer,
Königsstraße 20.

Bitte anschnneiden und aufbewahren! Beste Gelegenheitskäufe!

Jeder endlich sein eig. Rasierer in einer Minute!
1500 eleg. ameril. Ia Sicherheits-Rasierapparate
nur M. 3.— franco, früher 6—8 M.
1000 Flacons echt französische Haarfärbemittel,
prachtvoll schwarz, braun, blond, nur M. 3.50 franco pro Etüd.
Alles franco Nachnahme, Kontants gestattet. F 25
Pharmaceutische
Adalbert Hoffmann, Apparate, Mannheim V., U 4. 25.

Lehrmädchen

von Kaffee-Spezial-Geschäft am Blage zum baldigen Eintritt bei sofortiger Bezahlung gesucht. Angenehme Stelle bei guter Ausbildung. Offerten unter J. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. September 1911,
nachm. 4 1/2 Uhr, vertellere ich in dem
Gause No. 11, 3 in Sonnenberg:
1 Gasmotor
öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 28. September 1911.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rheinthalstr. 14, 3.

Ziehung am 11. u. 12. Oktober Hamburger Lotterie

Ausstellungs-
Preis 1 Mk. das Los.
471 Gewinne i. Gesamtw. Wert
70000
20000
10000
Hamburger Lose à 1 Mk.
11 Lose = 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
in Lotteriegesch. u. Losverkaufsstellen
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.

Losse hier bei: Carl Cassel,
Kirchg. 54, Marktstr. 10 u. Langg. 59,
H. Stassen, Bahnhofsstr. 4, J.
Stassen, Kirchg. 51, J. Rosenau,
Wilhelmstr. 22, Ernst Kuhlmann,
Wilhelmstr. 34. F 82

Ringfreie Kohlen

der besten Proben zu Sommerpreis.
Jedenfalls, Beilets, Holzsohl, Anunder-
holz, Fritz 25 alter, Hirschgraben 22.

Kartoffeln!

Brokerei Quantum
Kartoffeln, sowie blanchierte Mänschen-
Salatkartoffeln liefert frei Haus. Preis
je nach Abnahme. Anfragen u. M. 640
an den Tagbl.-Verlag.

Die Trauben-Kreuzenz

von 4 Morgen Weinberg (Hochheimer)
auf. Ndb. Schwalbacher Str. 55, Vbh. R.



Handtaschen, Reisekoffer,
Kleinkoffer, Rucksäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10, 1260

Glücklich

macht ein rosiges, jugendliches Ant-
lich und ein reiner, satter schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Steenpferd-Fleischmilch-Beise
v. Bergmann & Co., Radebeul.
Preis à Stk. 50 Pf., ferner macht der
Bismarck-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
W. Hagenheimer, Otto Lisse, Ferd-
Asterl, A. Erst, Jac. Minor, Wis-
senb., Chr. Tander, Adal. Gärner,
Dwe. J. Altmüller, Louis Kimmert,
Drogerie Brecher, Reugasse 14, sowie
in der Hofapotheke. B 17091

Nordseekrabben

täglich frisch
in
Friedel's Fischhallen.

Erdbeerpflanzen

(Sartons Nobis) 100 Stück 1 Mk.,
1000 Stück 8 Mk. bei
Aug. Simon, Gärtner,
Station Chausseeend.

Saison-Neuheiten

Modell - Hüten

In reichster Auswahl
zu den billigsten Preisen.
Wellritz-
str. 11. M. Eckardt, Wellritz-
str. 11.



Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen

wird erreicht durch Einbau des allbekanntesten, vielfach bewährten
Riessner-Dauerbrand-Einsatzes.
(Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.)
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen
die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen
gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei
brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann
durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad
zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten
und der in gesundheitgemäßer Beziehung geradezu
idealen Erwärmung macht sich der Einsatz durch die
Kohlensparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für
Anthracit, Koks und minderwertige Kohle.

Niederlage:
Wilh. E. C. Hartmann,
Wiesbaden, Oranienstr. 14.

Geschlechts- und Haut-

Leiden aller Art, auch schwere Fälle, Quecksilberleiden, u. auch Vera-
und Lungenleiden behandelt mit bestem Erfolge Dresslers Kurmittel
für naturgemäße Heilweise, Wörthstraße 17, an der Rheinstraße.
Sprechzeit: 9—12 u. 3—8 Uhr.
Dr. Siegelroth schreibt: Nur nicht so und so viele Offizinen
gebrauchen, dann ist die Krankheit gar nicht so schlimm. B 19769

Lüster

für Gas und elektr. Licht
zu Ausnahmepreisen.
F. Dofflein, Friedrichstraße 53.

Heute entschlief nach kurzem Krankenlager im festen Glauben an ihren
Herrn und Heiland in ihrem siebenundsiebzigsten Lebensjahre unsere innigstgeliebte,
treusorgende Mutter, Schwester und Grossmutter,

Frau Mathilde Kranz, geb. Kilian,

Witwe des Dr. med. M. F. Kranz.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Dr. med. et philos. M. Kranz-Busch, Arzt,
- Frau Dr. L. Westerfeld, geb. Kranz,
- Frau Dr. J. Winckler, geb. Kranz,
- Dr. med. B. Kranz, Arzt,
- Frau Ida Schmidt, geb. Kilian,
- Frau Dr. M. Kranz-Busch, geb. Busch,
- Dr. med. K. Winckler, Arzt,
- Frau Dr. H. Kranz, geb. Specht und 6 Enkelkinder.

Wiesbaden, Braunschweig, Kreuznach, den 27. September 1911.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. September, nachmittags 1/4 4 Uhr, von
dem Sterbehause, Rheinstr. 105, aus statt. Die Trauerfeier wird daselbst um 3 Uhr sein.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostete Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in elasteiliger Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einleitet Werte im Tage durch seine Sachst. ist unanständig.

Weibliche Personen.

Aufmännliches Personal.

Angehende Verkäuferin wird für Wäsche- u. Strumpfwaren-Geschäft sofort gesucht. Off. mit Zeugnis-Überschriften u. Gehaltsansprüchen unter L. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige dritte Verkäuferin zum 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht. Adolfsstraße 77.

Tüchtige Verkäuferin für Manufakturwaren sofort gesucht. N. Dettl, Beilsteinstraße 63. B 19650

Tüchtige Verkäuferin sucht per sofort Schwämmehereizer. Beier Markt, Rindgasse 61.

Rehrmädchen, Kocher adäquater Lohn, gesucht. Taunusstraße 34, Rindgasse.

Gewerbliches Personal.

Durchaus tücht. Taktarbeiterin, erste Kraft, sof. od. spät, bei. Adolfsstraße 34, Hb. Part. rechts.

Verf. Schneiderin ins Haus gesucht. Döbberner Straße 121.

Büglerin u. angehende Büglerin Döbberndt gesucht. Seidenstraße 18.

Bügel-, Wäsche-, Wäschen u. Frauen gründlich erf. Hochstättener 18, 1.

Lehrmädchen gesucht. Döbberndt, Seidenstraße 18.

Gelehrt. reiner. Adh. in d. Haus, die eines Hausarb. tut, für H. Haus, Güter Markt, gute Verd. Vorzugstellen nur mit guten Zeugn. morgens von 9-10, nachm. von 3-4 u. 8-9, Moritzstraße 76, Wfa. gegenüber Sankthaus.

Angehende Restaurations-Adh. in d. Haus, die eines Hausarb. tut, für H. Haus, Güter Markt, gute Verd. Vorzugstellen nur mit guten Zeugn. morgens von 9-10, nachm. von 3-4 u. 8-9, Moritzstraße 76, Wfa. gegenüber Sankthaus.

Eine junge tüchtige Adh. zum 1. Oktober gesucht. Bedingungen vom u. nachmittags von 5 Uhr ab, Adolfsstraße 2, Part.

Adh. die auch Hausarbeit mit übernimmt, auf sofort oder später gef. Schwalbacher Straße 25, Laden.

Adh. die etwas Hausarbeit übernimmt (2 Personen). Nur solche mit guten Zeugnissen werden sich melden. Rasthof, Rindgasse 71, 8.

Rehrmädchen gesucht. W. Mendig, Döbberndt, Döb. Str. 2.

Fräulein Mädchen zum 1. Oktober gesucht. Adolfsstraße 24.

Best. jung. Mädchen, kinderlieb, für H. Hausarb. p. 16. 10. cr. gesucht. Off. u. B. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. faub. Mädchen, und Hausarbeit in d. Haus gesucht. Frankfurtstraße 14, 1.

Junges faub. Mädchen vom Lande per Oktober gesucht. Beilsteinstr. 21.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Jahnstraße 21, Part. 1.

Supert. Mädchen auf 1. Oktober gesucht. Schwalbacher Straße 55, B.

Ein ordentliches Mädchen gesucht bei Köpfer, Beilsteinstraße 7.

Ein ordentl. Mädchen gesucht. Beilsteinstraße 28, Part.

Mädchen, welches lachen kann, zu eins. Dame zum 1. Okt. gesucht. Ad. Beilsteinstraße 15, Part.

Tücht. supert. Alleinmädchen gesucht. Adolfsstraße 109, 3 Treppen.

Kuv. Mädd. d. Ind. l. u. Hausarb. überm. i. sof. od. 1. Okt. Vorstell. Adolfsstr. 15, 2. vor 11-1-4 u. n. 7.

Tücht. faub. Zweitmädchen für Hausarb. u. zu Kindern zum 1. Okt. gef. Bilsenerstraße 2, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Aufmännliches Personal.

Für sofort oder später sind folgende neu organ. Stellen durch unternehm. Vereine zu besetzen: Buchhalterin, Kontoristinnen, Bek. käuferinnen versch. Branchen, Filialleiterinnen, Kassiererinnen usw. Näheres durch den Kaufm. u. techn. Dienstverein, Wiesbaden, Beilsteinstr. 34, Hb. 1. Sprechz. tägl. Abend. 9-1, 3-7.

Brantekundige

Verkäuferin

für mein Schmuck- und Lederwarengeschäft gesucht. Strickfeld, Langgasse 27.

Alleinmädchen, das gut Kocht, gesucht. Adolfsstraße 42.

Reichliches reinl. Mädchen zum 1. Oktober gesucht. Adolfsstr. 11, 2 r.

Tücht. Dienstmädchen sof. od. spät. Rasthof, Rindgasse 71, 2 r.

Ein jung. Mädchen f. H. Haus, gesucht, etwas lachen erwünscht. Luisenplatz 8, 2. rechts.

Junges Mädchen gesucht. Goethestraße 14, Part.

Tücht. Alleinmädchen d. lachen f. u. Hausarbeit versteht. s. 1. Okt. gesucht. Meine Weberstraße 13, 2.

Tücht. Mädchen gesucht. Rasthof, Langgasse 4.

2. Mädchen f. Küche u. Hausarb. gesucht. Taunusstraße 15.

Ein Mädchen zum 1. Oktober gef. Ad. Ad. Beilsteinstr. 3.

Gelehrt. auf 1. Oktober ein Mädchen, das lachen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Wallmühlstraße 8, 1.

Tücht. reinl. Mädchen in H. Haus, welches lachen kann, gesucht. Beilsteinstraße 22, 1.

Einfaches selbständiges Mädchen, in hiesiger lachen kann, für Anfang Okt. gesucht. Mauritiusstraße 1, 2 r.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb. sofort oder 1. Oktober gef. Schwalbacher Straße 45, Beilsteinstr.

Sofort tücht. Alleinmädchen, welches lachen kann, gesucht. Döbberndt, Seidenstraße 3, 2 r.

Einfaches tüchtiges Mädchen, das lachen f. u. alle Hausarb. versteht, auf 2 Damen für 15. Okt. gef. Ad. Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2 r.

Alleinmädchen, welches gut kochen kann, für ein. Ehepaar in hiesiger l. Ehe. Eintritt bis 1. Oktober. Taunusstraße 18, nahe Kriegerdenkmal.

Einfache Dame sucht jung. Alleinmädchen, in d. lachen kann, per 1. Okt. Adolfsstr. 5, 1-11, 1-3.

Tüchtiges Mädchen, das lachen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht. Adolfsstraße 50, 1 r.

Ältere Dame sucht Alleinmädchen, wo, das die kleine Küche versteht. Kaiser-Friedrich-Ring 22, Part. 1.

Jüngeres Mädchen, welches etwas lachen kann, gesucht. Beilsteinstraße 19, 1.

Ein tücht. Mädchen für Haus u. Zimmer gesucht. Ad. in Tagbl.-Verlag.

Ein Zimmermädchen gesucht. Hotel Rasthof.

2 tücht. Mädchen, od. Dienstmädchen gesucht. Lohn 15 bis 30 Mk. Hotel Rasthof.

Alleinmädchen in hiesiger l. Haushalt zum 15. Okt. gesucht. Adolfsstraße 45, 2 r.

Ordentl. faub. Alleinmädchen, das lachen kann, zu einem Ehepaar zum 1. Okt. gef. Gute Zus. Vorzugstellen ab. 2 u. 8 Uhr nachm. Beilsteinstraße 4, 2.

Sauberes Mädchen zum 1. Okt. für best. H. Haus, gesucht. Vorzugst. tägl. bis 8 u. nach 6 Uhr Adolfsstraße 41a.

Sauberes Dienstmädchen, das auch lachen kann, gesucht. Ad. in Tagbl.-Verlag.

Braves Mädchen gesucht. Rasthof, Rindgasse 23, 8.

Best. Alleinmädchen, das lachen kann u. alle Hausarb. versteht, zu 2 Damen auf 1. Okt. gef. Beilsteinstr. 71, 2.

Supert. sauberes Mädchen zu zwei Kindern sofort gesucht. Ad. Beilsteinstr. 12, Laden.

Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, nähen u. bügeln kann, gesucht. Döbberndt, Beilsteinstraße 9, Eines Haus.

Tücht. gut emp. Alleinmädchen, welches lachen kann, sofort gesucht. Rasthof, Rindgasse 15, 2 r. links.

Zur Verfertigung des Hausweins sucht eine Dame ein Mädchen, in lachen f. u. Hausarb. verst. Adolfsstr. 67, 2. Hoch. 9-11, 3-4, 7-9.

Ein älteres Mädchen, in büng. lachen kann u. die Hausarbeit selbständig versteht, gef. Ad. Gr. Burschstraße 8, Zottenborn.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Arbeiterinnen

für mein Aenderungs-Werk per sofort gesucht. J. Herz, Langgasse 20.

Modistin,

perfekt in nur feinstem Genre, sucht Klein, Taunusstraße 13.

Einj. Hausdame,

verst. in feiner Küche u. in allen W. des Hauses, ar. erf., gesucht. Bierstädter Str. 28, Vorst. 4-5.

Adh. in

sofort gesucht. Wilsa Gieseler, Sonnenberger Straße 80.

Alleinmädchen u. anhäng. lachen f., gesucht. Beilsteinstr. 1, Rasthof.

In Mädchen m. Liebe zu Kind u. ein. Hausarb. gef. Beilsteinstr. 1, 1. Et., Gde. Beilsteinstr.

Mädchen gesucht. Rasthof, Rindgasse 15, 2 rechts.

Für kleinen ruh. Haushalt ein an lachen. Arbeiterin gewöhnlicher Art, die auch gut kochen kann, zum 1. od. 15. Okt. gef. Nur Mädchen mit langjähr. guten Zeugn. u. bestmöglicher Vorzugst. ab. 8 u. 6 Uhr, Adolfsstr. 18, 1, 1.

Einfache Dame sucht per 1. Oktober ein Mädchen, das lachen kann u. häusliche Hausarbeit versteht. Vorzugstellen ab. 11 u. 12 vorm. Beilsteinstr. 4, 3.

Hausmädchen gleich oder später gesucht. Döbberndt, Seidenstraße 22, bei Walter.

Tücht. Alleinmädchen per 1. Oktober gesucht. Güter Markt, Döbberndtstr. 8, Wilsa Beilsteinstr.

Besseres Kinderädchen, welches bereits bei kleinem Kinde war, tagüber oder ganz per sofort gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Nb für best. Haushalt gegen gut. Lohn tagüber durchaus zuverlässiges, sauberes Mädchen verlangt. Nachm. abends von 7 Uhr an, Beilsteinstraße 49, 1.

Ein junges Mädchen tagüber gesucht. Seidenstraße 18, 1.

Junges sauberes Mädchen tagüber per sofort gesucht. Rasthof, Rindgasse 15, 2 r.

Für kleineren Haushalt wird tagüber ein jung. Mädchen gesucht. Beilsteinstr. 9, 1. Et.

Ein faub. Mädchen tagüber gef. Rasthof, Rindgasse 10, 1. Et. r.

Mädchen, welches alle Hausarbeit kennt, tagüber gef. Schmidt, Rindgasse 14.

Brotere in. Frau od. Mädchen nachmittags zur Ausspülung gesucht. Rasthof, Rindgasse 7.

Tücht. Monatsmädchen oder Frau auf sofort gesucht. Vorzugstellen ab. 11-3 Uhr Beilsteinstr. 13, 1 rechts.

Monatsfrau Küche Rheinstr. gef. Ad. Beilsteinstr. 22, Part.

Monatsfrau gesucht. Beilsteinstr. 2, 1 rechts.

Monatsmädchen gef. Adolfsstr. 33, 2.

Reinl. Frau von 9-11 Uhr gesucht. Beilsteinstr. 13, 2 r. B 19608

Wäschefrau gesucht. Rasthof, Rindgasse 5.

Saubere Monatsfrau gesucht. Adolfsstr. 15, 2 links.

Ordentliches Aufmädchen gesucht. Beilsteinstr. 1, Rasthof.

Kaufmädchen, ordentl., sauberes, sofort gesucht. Heinrich Fried. Beilsteinstr. 62.

Sauberes Aufmädchen gesucht. Rasthof, Rindgasse 5, Laden.

Aufmädchen für Köcher gesucht. Döbberndt, Rindgasse.

Gesunde Amme gesucht. Ad. in Tagbl.-Verlag. Nm

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Aufmännliches Personal.

Neu tücht. Stadtreisender auf Prob. gesucht. Offizien unter B. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

T. Schmied u. mehr. Möbelschreiner sucht Arbeit. Adolfsstr. 15, 2 r. links.

Tüchtiger Schreiner gesucht. Beilsteinstr. 12.

Tapezierer gesucht. Beilsteinstr. 9.

Verf. Radenschreiber, Döbberndt, gute Mor. Adler, Langgasse 31.

Jung. kräftiger Hausburde auf sof. gef. von Eisenwarenhandl. Wegmann, Weberstraße 39.

Tüchtige Haushälterin

zu zwei Herren auf ein Landgut bei Mandelst. (England) gesucht. Schriftl. oder mündliche Offerten an Reindheimer, Mainz-Rasthof, Kleonorenstraße 20.

Erfahrene Jungfer,

die in Krankenpflege und hauptsächlich in Wasche tätig ist, zwischen 30 und 40 Jahre, große, kräftige Frau, und die gerne mit auf Reisen geht, wird von rheumatischer leidender Dame gesucht. Anfangsgehalt 70 Mark pro Monat gute Verpflegung. Off. wöchentl. mit Bild u. Zeugnis-Überschrift, unter B. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. tücht. Hausmädchen,

welches auch gut nähen, bügeln und fechten kann, nach dem Rheingau gesucht. Näheres bei Krause, Theater-Kolonnade.

Junges Hausdiener, gelernter Schneider, sofort gesucht. Beilsteinstr. 1, Rasthof.

Junges Hausburde vom Lande gesucht. Rasthof, Rindgasse 23, Laden.

Junges sauberes Hausburde, 16-18 Jahre, auf sofort gesucht. Beilsteinstr. 9, Rasthof.

Junges fleißiges Hausburde gesucht. Taunusstr. Rasthof, Rindgasse 1. B 19788

Junges Hausburde gesucht. Döbberndt, Seidenstraße 33, Rasthof.

Aufseher mit gut. Zeugnissen für Geschäfte, wagen gesucht. Adolfsstr. 67.

Karren- u. Wagen-Experte gegen hohen Lohn gesucht. Baustraße Beilsteinstr. 8, Rasthof.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Aufmännliches Personal.

Fräulein sucht Stellung als Verkäuferin, geht auch nach auswärtig. Dreierstr. 6, G. 1.

Junge Frau, perf. Berl., d. Weberei u. i. d. Abends. Stell. Ad. in Tagbl.-Verlag. Nm

Gewerbliches Personal.

Büglerin sucht nachm. Beschäft. Beilsteinstr. 18, Ad. 3 r. B 19788

Witwe sucht Stelle als Hausarb., Küche od. Wäscherin, geht auch in Restaurant. Off. unter B. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für Fräulein aus guter Familie Stell. als Stütze mit Hauswirtschaft in gut. Hause per 15. Oktober od. 1. Nov. Off. u. B. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, welches den Haushalt selbständig führen, sucht nach. Bestenfalls bei Ad. Döbberndt, Beilsteinstr. 15, 2. Et.

Fräulein in Krankenpflege erfähr., langjähr. Zeugnisse, sucht Stellung, übernimmt a. Nacharbeit. Off. unter B. 640 Tagbl.-Verlag.

Nettes Fräulein sucht Stellung am Küchelt, geht auch nach auswärtig. Dreierstr. 6, Ad. 1.

Best. Mädchen, das perfekt nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als angeh. Jungf. od. Wäscherin, nach Beilsteinstr. 27, Rasthof.

Gutbel. Adh. in d. Stell. od. allein. Beilsteinstr. 28.

Für 17. gebild. u. auf erz. Tochter aus gut. edlem Landam. u. Stell. gesucht zur gründlichen Erlernung des Hausw. des Familienanfalls, ohne gewerblich. Vergüt. Off. unter B. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

für meine Tochter Stelle in zur leeren Hause zur Erlernung des Hausw. gegen Verdienst. Off. unter B. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, w. lachen f., sucht Stell. Ad. Beilsteinstr. 19, 2. Et. links.

15jähr. braves fleißiges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Ad. Beilsteinstr. 9, Part. B 19628

Besseres Mädchen sucht, geht auf gute Zeugn., passende Stell. in Kleiderm., Bekleidung u. Wäschearbeiten, Nähen, Köchen, Sauberes Schwalbacher Straße 8, bei Jung.

Ein Mädchen, 16 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober Stelle in Hausarb. Weinger Straße 80a.

Tücht. Mädchen, Wäscheb., sucht sofort Stell. in H. Haus, als Hausmädchen, hat Kenntnisse im Nähen, Bügeln u. Sewieren. Off. unter B. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stelle in d. hiesiger Familie. Zu erfragen bei Frau, Beilsteinstr. 4, 3.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen od. Zweitmädchen bis 1. Okt. od. später. Gehl. versteht alle Hausarb., sowie Nähen u. Büg. Döbberndtstr. 28, 1. Et. r. B 19630

Gesekt. ält. Mädchen,

w. lachen kann oder unabhängig. Frau zur Führ. eines Geschäftshaus. per Off. u. B. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Zu meinen 3 Kindern im Alter von 3 1/2, 2 1/2 und 1/2 Jahren suche ein

Kinderfräulein,

nicht über 30 Jahre alt, aus guter Familie, mit guten Zeugnissen, und das bereit ist, ins Ausland zu gehen. — Zwischen 2 u. 4 Uhr.

Frau Steinert, Hotel Bellevue.

Feinbürgerliche Adh. in

sucht zum 15. Oktober gute Stelle (zwei Personen) bei Liebmann, Rasthof 10.

Zuverlässig. Mädchen

zu 2 Kindern von 1 und 6 Jahren und für Hausarbeit gesucht. Dr. Kaiser, Langgasse 21.

Hausmädchen, solid u. ehrlich, sucht leichte Stelle zum 1. Okt. oder später in gutem Hause. Off. unter B. 640 Hauptbahnhofsgang erbeiden.

Besseres Mädchen sucht Stellung sofort oder auch zur Ausspülung. Beilsteinstr. 20, Part.

Ordentl. Mädchen, welches lachen kann, sucht Stellung. Ad. Beilsteinstr. 5, 3. Et. r.

Junges Mädchen sucht Stelle bei best. Herrschaft in H. Hausarb. Beilsteinstr. 13, Ad. 1 r. B 19782

N. br. Mädch. w. n. nicht geb. hat, sucht Stellung in diesem Hause. Näheres Beilsteinstr. 2, Ad. 2 rechts.

17jähr. braves fleißiges Mädchen sucht Stelle. Näheres Beilsteinstr. 29, Beilsteinstr. 2. Et. B 19610

Mädchen, 22 Jahre, mit gut. Zeugn., sucht Stelle bis 15. Okt. bei e. Dame od. alt. Ehep. Off. u. B. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle in H. Privatwohnung. Ad. Beilsteinstr. 48, 4, bei Paul.

Tücht. braves Mädchen vom Land sucht Stelle in hiesiger Hause. Ad. Frau Berier, Küch. Adolfsstr. 3, 1 l.

Saub. fleiß. Frau f. Monatsstell. Beilsteinstr. 19, 2. Et. 1.

Frau sucht Monatsstelle s. 1. Okt. Beilsteinstr. 27, Ad. 1 r.

Frau sucht Monatsstelle, 1/2 Stb. Döbberndtstr. 31, Ad. Part. r.

Frau sucht Beschäftigung für nachm. Adolfsstr. 14, Rasthof.

Angehende Frau sucht Besch. (Doch. u. Putzen, auch Kochen). Beilsteinstr. 9, Ad. 2. Et.

Junge, gut empfohlene Frau sucht Laden od. Bureau zu hiesiger. Beilsteinstr. 24, Ad. 2. Et. rechts.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Beilsteinstr. 9, Ad. 2, in der Mitte.

Anabh. ehrl. Witwe f. Monatsstell. 2-4 Stb. moog. Beilsteinstr. 30.

Frau sucht Monatsstelle, 2-3 St. Ad. Beilsteinstr. 8, Ad. 2 l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Aufmännliches Personal.

Suche bei bescheid. Ansprüchen Stelle als Anfangslehrling. Off. unter B. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen Jungen, w. bereits 1 1/2 Jahre im Kolonialwarengeschäft als Lehrling tätig war, wird eine Stelle in derselben Branche gef. Off. u. B. 640 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger zuverlässiger Maschinist mit guten Zeugnissen, welcher schon in großen Betrieben tätig war, sucht Stellung. Offizien unter B. 626 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhm. f. Nittard, a. o. Schlen u. N. Eltendorfer Str. 14, D. Seelbach.

Ein im Seilungsfach tücht. l. Mann übernimmt nach einige Zeugnissen. Ad. in Tagbl.-Verlag. B 19617 Cr

Junges Mann, 30 Jahre alt, ledig, sucht Stellung als Arbeiter od. sonst. Vertrauensstellung. Nachm. bis 1000 Mk. kann gewährt werden. Offizien u. B.

Hochherrschastliche Wohnung
von 7 Zimmern mit reichlicher
Zubehör Wilhelmstraße 15, per
sofort o. später zu vermieten.
Näheres Baubureau. 3355

Hochherrschastl. 1. St.
Humboldtstraße 5.
8 Zimmer, Küche u. reichl. Zubeh.,
auf 1. Oktober oder später. Zu be-
sichtigen täglich 3-4 Uhr nachmittags.

Kirchgasse 43,
2. Etage, 8 Zimmer, Badegem., Gas
u. elektr. Licht, sofort oder zum
1. Oktober zu verm. - Ausbitt:
Nikolastraße 20, 1. 3368

Rheinstraße 39,
1. Etage, 8 Zimmer mit Zentral-
heizung, elektr. Licht und allem
Komfort zu vermieten. Näheres
Lion & Cie., Bahnhof-
straße 3.

Rheinstraße 90
(auch für Herberge o. Rechtsanw.)
1. Etage, herrschaftliche Wohnung von
8 großen Zimmern mit sehr großer
Veranda u. reichlichem Zubeh. sofort
zu vermieten. Näh. Rheinstr. 90,
3. Etage. 3681

Schützenstraße 3,
1. Etage herrschaftl. Wohn. 3 Z.
Piele und reichl. Zubeh., per
sofort od. später zu vermieten.
Näheres daselbst. 3359

Tannusstr. 28,
erste oder zweite Etage, je 8 Zimmer,
auch beide Stöcke zusammen, sofort
oder später. 3710

Webergasse 3, Bdh.
1. Etage, 9 Zimmer, Bad, Küche,
reichl. Zubeh., Gas, elektr. L., neu
vergerichtet, sofort zu verm. 3232

Für Arzt, Rechtsanw. etc.!
Ecke Friedrichstraße,
Kirchgasse 20,
1. Etage, 9 Zimmer mit reichl.
Zubeh. per sofort od. später zu
verm. Näh. Wilhelm Casser
& Co., Friedrichstraße 40. 3360

Läden und Geschäftsräume.
Vertramstr. 3 Etladen
mit 3-Z.-B., blauer dem Konium-
Berein für Vieh u. Lungen. (L.
Geiselt) auf sof. od. spät. zu ver-
m. Näh. Müller, Dogb. Str. 43.

Bismarckring 2,
Ecke Dohheimer Straße (Neu-
bau), moderne Läden in der
schönsten Größen, geeignet für
Wohl u. Dekor., Barberei,
Haushaltart., Konditorei,
Kaufstation, Blumen,
auf sofort preiswert zu verm. i.
Näh. Baubureau Müller,
Dohheimer Straße 43. B15328

Dohheimer Straße 63
die Räume der bisherigen
Automobil-Zentrale zu
vermieten. Näh. Vorder-
haus, 1. Stock links. B15328

Friedrichstraße 10
1 helle Werkstätte, 10 qm groß,
ganz oder auch geteilt.
1 70 qm, auch für Kunstmalerei
sehr geeignet.
2 Souterrain-Räume, je 120 qm,
1 da, 180 qm groß, ganz oder geteilt,
per sofort zu vermieten. 3160

Laden
mit 2 Erker, 45 qm, zu verm. Näh.
Häusergasse 17.

Kirchgasse 5,
schöner Laden in guter Geschäftslage
mit reichl. Zubeh. auf sofort oder
spät. preisw. zu vermieten. Näh.
daselbst oder beim Eigenl. Schell,
Geiseltstraße 7. 3368

Umbau Kirchgasse 18,
Ecke Luisenstraße,
8 Läden (Kochmod.) mit Zentralh.,
Elektr. u. Lager, per 1. Oktober
zu verm. N. S. Et. 5. Altes. 3364

Kirchgasse 43
(Storchnekt)
Laden mit Soulo
auf sofort zu verm.
Näh. 1. Etage. 3365

Lanngasse 5
ist ein 3133
schöner Laden,
ev. mit Wohnung, per 1. April
1912, event. auch früher, preis-
würdig zu vermieten. Näh. bei
H. Hamburger, Lanngasse 7.

Lanngasse 48, 1
Vorzügl. Geschäfts-Etage
in allererster Lage, Ecke Weberg-
gasse, 4 große Schaufenster in der
Lanngasse, 1 Badraum, Portier-
jurgen, Reisebureau, wegen Ver-
legung per Januar oder April zu
vermieten. Glasfenster-Anschlag,
Lamp. übernommen werden. Näh.
S. Kettnermann, Nikolastr. 5. 3366

Marktstr. 22 sind große **Lager-**
räume mit Keller mit Pade-
raum und Kontor zu verm. Näh. bei
H. Meier, Nikolastr. 41. 3578

Marktstraße 68 großer heller Lager-
raum, event. mit Keller, billig zu
verm. Gas, elektr. Licht u. Kraft
u. Wasserkraft vorhanden. Näheres
Barriere. Telefon 472. 3727

Neugasse 19 schön. groß. Laden,
2 Erker, ganz oder ge-
teilt, auf sofort od. später zu verm.
Näh. Weinrestaurant Jacobl. 3369

Neugasse 19 schön. groß. Laden,
2 Erker, ganz oder ge-
teilt, auf sofort od. später zu verm.
Näh. Weinrestaurant Jacobl. 3369

Schwalbacher Straße 9
schöner Laden mit Kasse u. Keller,
auf Wunsch mit Wohnung, zu ver-
mieten. Näheres Bismarckring 8, bei
Hessemer. 3489

Schwalb. Str. 67, Ecke Mieselberg,
Laden zu verm.
Al. Schwalbacher Str. 10. Saal
auch Materiallager 140 qm groß, sofort
oder später zu verm. Näh. daselbst
od. Kaiser Friedrich-Ring 31. B15207

Laden Taunusstr. 25 vorüber-
gehend oder dauernd so-
fort oder später zu verm. Näh. bei
Drog. H. H. 3370

Webergasse 3 2505
ein Parterre-Raum im Erdb., zu verm.
Webergasse 49 Laden
mit Wohnung, speziell für Kaffee-
geschäft geeignet, evtl. mit schöner
Einrichtung zu verm. Näh. 1. L. 3369

Werkstr. 37, 1. Laden zum 1. Okt.
oder früher zu vermieten. 2797

Werkstr. 37, 1. Laden zum 1. Okt.
oder früher zu vermieten. 2797

Laden
für Konditorei eingerichtet, auch für
Konditoreiwaren-Geschäft, vorzügliche
Lage, zu verm. Adolfsstr. 6. 1. 3462

Große und kleine Werkstätte
mit Vorfahrt zu vermieten **Werk-
str. 37.** Näh. bei Kaufm. 3371

Laden-Lokal
Ecke Friedrichstr. u. Neugasse,
feinster Teppich-Geschäft der Firma
Ivers & Pieper. Ist auf
sofort oder später zu vermieten.
Näh. helle Souterrain-Räume.
Der Laden kann auch beliebig ab-
geteilt werden. Näh. bei Friedr.
Marburg, Neugasse 3. 3628

Laden mit Wohnung
(event. Lagerräume) zu vermieten
Abeingauer Straße 6.
Laden
mit kompl. Einrichtung für Kolonialw.
und Delikatessen umhänge halber
sofort zu vermieten Rheinstraße 91.
Näh. Hinterhaus-Park. 3377

Großer eleganter Laden mit zwei
Schaufenstern u. schöner 3-Zimmer-
Wohn., Bad, Zwickelkammer u. sehr
preiswürdig zu verm. 1900 per 1. Jan.
oder früher zu verm. Abemir. 115, 1.

Etladen
Ecke Neugasse u. Wilhelm-
straße 2 auf sofort zu
vermieten. Näh. Markt. rechts. 3475

Atelier für Maler, Bildhauer u.
auf sofort zu verm. Markt.
Rüdigerstr. 18, 2. St. 3379

Großer Laden mit Zimmer und
Küche zu vermieten.
Näh. Wörthstraße 28. 3380

Gedämmte Werkstätten, auch als
Lagerräume verwendbar, billig zu ver-
mieten. Näh. Marktstraße 2, 2. Stock,
und Maurerstraße 7, Part. 3383

Bäckerei (Voll- u. Weizen) u. Wohn-
räume (Voll- u. Weizen) u. Wohn-
räume, billig zu vermieten.
Näh. Heilmundstr. 58, 2 r. 3381

Bäckerei nebst Laden
und Wohnung zu vermieten. Näh.
Abeingauer Str. 6, Part. 3382

Villen und Häuser.
Villa
Freseniusstraße 33, Dambachtal, 8
bis 10 Z., Zentralh., elektr. Licht,
per sofort zu verm. Näh. Kaiser-
Friedrich-Ring 3, 3 Tr. 3740

Villa,
Moininger Straße 31,
10 Zimmer, großer Hof, und Bier-
garten, reichl. Zubeh., 3. 1. Okt.
zu verm. Preis RM. 4000.- Näh.
Victoria-Post, Weinst. 45. 3383

Merotal, Villa Heideberg,
Krahe 13,
mit Garten, 6 Haupt-, 3 Nebenzimmer,
2 Kammern, Bad u. per sofort zu
vermieten oder zu verkaufen. B15350

Rübe & Böhm, Hermanns-
Telephon 2708, Heilmundstraße 18.
Große Herrschafts-Villa,
18 Zimmer, Park u. Stall, in ruh.
feinster Lage zu vermieten, oder zu
verkaufen. Neu und komfortabel:
große Autogarage, Offerten unter
D. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus,
Untenbergsstraße 4, 10 Zimmer, auch
geteilt, 4 u. 5 Zimmer, mit Hei-
der, Reuzzeit, elektr., per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. Damm. 3450

Möblierte Wohnungen.
Kellerstraße 7, 1
möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit ob.
ohne Küche zu verm. Näheres Part.
Sonnenerger Straße 23 möbl.
Villa zu verm. Nur Selbst-
bewohner. Näh. das., 10-12,
oder Taunusstr. 17, bei Kraft.

Schön möbl. Wohnung, 4-5 Zim.
geteilt) bill. zu vermieten Gas, Bad,
elektr. Licht, Kapellstraße 5.
Sofeleger, möbl.

Sonnig., vorzügl. schön. Zimmer,
möbliert oder unmöbliert, nebst hüben
Raum mit Wasserleitungsräumen zu
vermieten Bismarckring 11, 3 r.

Schön möbl. Zimmer 6. zu verm.
Göddenstr. 19, 3 Et. L. B15304

Groß, sonn. fein möbl. Schlafzimmer
mit sep. Eing. im 1. St. geleg.,
mit ob. ohne Pension an Dauermi-
eter in H. Nam. preisw. zu verm.
Heilmundstr. 12, 1. R. Dohb. Str.

Einjährige hüben g. möbl.
Zimmer u. vor-
zügliche Pension zu den maßigsten
Preisen. Marktstraße 33, 1.

Wohn- und Schlafzimmer,
sonnig, gut möbl. m. Schreibtisch preisw.
zu vermieten Kirchgasse 17, 2.

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbl., groß u. freundl. in ruhigem
Haus zu verm. Kirchgasse 22, 3.

Sehr schön möbl. Zimmer
(auch Wohn- und Schlafzim.) für Tage
und Wochen. Dauermieter bevorzugt.
Marktstraße 5, 3.

Möbl. und unmöbl. Zimmer
mit u. ohne Pension an Dauermi-
ter, zu vermieten Marktstraße 9,
neben dem Saalhof.

Eleg. möbl. Zimmer,
auch für Dauermieter, sofort zu verm.
Marktstraße 14, 1 (Schloßplatz).

Schön, sonn. g. möbl. 3-Zimmer Ecke
Neugasse 18, 1 r. Eing. H. Kirchg. 1.

Gr. gut möbl. ruhig. Zimmer zu
verm. Heilmundstr. 27, 1, am R.-Fr.-Ring.

1-2 eleg. möbl. Zimmer,
der Reuzzeit entsprechend eingerichtet,
zu verm. Scherzener Straße 23, 1.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu v. schön Aussicht 18, 2. St. 1.

1 od. 2 g. möbl. Zim. z. verm. ev. m.
Pens. od. Mittagst. Marktstr. 50, 1 r.

In hübsch gelegener Villa,
Sonnenseite, sind für die Winter-
monate noch einige schöne Zimmer
frei. Nähe Merotal u. Hochbrunn.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Mr

Lagerplatz,
8-10 Huten, zu mieten gesucht in der
Nähe des Har- od. Wehrhals. Näheres
Wilhelm Otto, Schanzborstr. 26.

Fremden-Pensions-
Pension Bauer,
Friedrichstr. 7, Ecke Wilhelmstr.
empfehle komfort. eingerichtete Zimmer
an Dauermieter.

Pension Burghof.
Sächsische Zimmer
auf Tage, Wochen, Monate mit od. ohne
Pension. Pension von 75 RM. monat-
lich an. Unter bürgerlicher Privat-
Wirtshaftlich 1 RM. im Abonnement
Lanngasse 19.

Gut
möbl. 3-Zimmer
Pension Bertha
Tannusstrasse 71.
Zentralheiz. Elektr. Licht.
Für die Wintermonate
mäßige Preise.
Telephon-Nr.
4410.

Sächs. möbl. Zimmer mit gut
bedient. Pension. 75 RM. für Dauermi-
eter. Bismarckring 37, 1. B15438

Schöne Zimmer
mit guter Pens. billig zu verm. Junge
Mädchen, die hier Schulen besuchen und
Lehrerinnen bevorz. Off. unter K. 149
an den Tagbl.-Verl. B15494

3g. vornehme Engländerin
oder Französin
findet in Offizierin, engl. Familien-
anicht, als Geschäftsin einer Schulentw. d.
Tsch. zweisprachig, u. alleseitig
ausgebild. Näheres durch Offert. unter
T. 640 an den Tagbl.-Verlag.

Feine Pension
für Jn- u. Anselm. stud. Damen,
RM. 100 pro Monat. Bad, elektr. Licht,
Bo? sagt der Tagbl.-Verlag. Nb

Herr sucht Pension,
ca. 1 Woche, mit Fa-
milienanschluss, im Umkreis oberhalb
unter J. 641 an den Tagbl.-Verlag.

3g. Dame sucht im Oktober für
ca. 3 Wochen Aufenthalt in F139

Privatpension.
Offerten mit Preisangabe an Fräulein
Schneider, Düsseldorf, Steinstr. 93.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Gesellschaftsstraße: Luisenstraße 19.
Telephon 499. F 373

Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spezialität von Winterreisen-
schaffen, Aussteuer etc. etc.

Bureau
5 Nikolastrasse 5.
Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 3.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

20,000 Mark,

auch gefreit, als 2. Hypothek auf 1. Oktober oder früher anzuleihen. Vermittler oder Geschäftsführer. Offerten unter E. 638 an den Tagbl.-Verlag.

M. 100 000

ganz oder gefreit, auf gute Hypothek anzuleihen durch F 514 3. Triboulet, Friedrichstraße 31.

150,000 M. auf 1. Hyp., 35,000 M. auf 2. Hyp., 25,000 M. auf 3. Hyp.

sofort anzuleihen. Offerten unter E. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

2. Hypothek

von 10,000 M. hinter der Landesbank auf sofort gelaut. Taxe 54,000 M., Brandtage 49,000 M., Grundstücksgröße 56 Hektar, Weiteingang über 3,000 M., 1. Hypothek 27,000 M., vorzügliche Kapitalanlage. Vermittler verbeten. Offerten unter D. 641 an den Tagbl.-Verlag. F 575

Vertreter

sucht noch einige Privatleute u. Banken, welche Geld bergeh. zu guten Prozentsätzen auf abfolut sichere 1. u. 2. Hypotheken, sowie auf prima Wechsel und Schuldscheine. Offerten unter B. 641 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark

2. Hypothek auf Nr. Objekt, mündelhaftes, zu 5% gefreit. Offerten u. B. 638 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 M. pr. 2. Hypothek per 1. 1. 12 gefreit. Auf Wunsch pr. Rückkauf. Off. N. 111 Postfach.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Einfamilien-Villen

Emser Straße 26 u. 28, zu verk. od. auf sofort zu verm. Näh. Sandbureau Weidenburgstraße 12.

Villa Alwinenstr. 22

neuzuständig eingerichtet, mit großem Garten und Platz für Stallung, zu verk. Näh. bei den Anzeigen, in der Villa, oder Winkler Straße 4, 1 Hs.

Köfelstraße 7,

neuerb. hochherrlich. Villa, in pracht. Höhenlage, mit entzück. Panorama, entz. große Wohnfläche, 15 Zim., gr. Garten, Warmwasser-Heizung mit all. Komfort der Neuzeit, evtl. Auto-Garage ab. Stab. zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. Billie u. Böblmann, Beckmühldstraße 13. Tel. 2708.

Villa Nerobergstr. 9

sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst. F 232

Villa mit Pferdehof und Autogarage, schönem Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Off. Offerten u. G. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Feine Pensionvilla

in erster Lage Wiesbadens, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 20,000 M. Hebernahme nach Heber-einfahrt. Seltene Kaufgelegenheit. Gedulde briefliche Anfragen unter E. 635 an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Wohnung mit feiner Ausstattung - Restabteilung buchmäßig nachgezogen, m. M. 25,000 Anzahlung zu verkaufen. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Im Südviertel

(nahe Kaiser-Friedrich-Ring) ist ein vor drei Jahren erbautes Eckhaus mit leicht vermietbaren Wohnungen von 3 und 4 Zim. (alles vermietet) und einem Laden sofort preiswert zu verkaufen. Gute Hypothek wird in Zahlung genommen. Off. u. F. 373 an den Tagbl.-Verlag. F 373

Kleines Haus

mit Garten zu verk. Näh. Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43. F 232

Verkauf oder tausch

Haus u. Wohnung, auf kleines Geschäftshaus, hier oder Umgegend. Off. u. Z. 17 Postfach. Amt 3. H10806

Gutgeh. Hotel-Restaurant

m. Freunden-Pens. ist wegen Krankh. sofort zu verk. oder zu verpachten. Bedingungen günstig. Off. unter C. 637 an d. Tagbl.-Verlag.

Villen-Baupläne

in bevorzugter Lage an der Rodbacher Straße, Front gegen Osten, in verschiedenen u. Größen, von 25 bis 44 Hektar, 1/2 Besetzung, preiswert zu verkaufen. Näh. Nikolaistraße 20, 1. F 238

Immobilien-Kaufsuche.

Ni. Villa im Rheingau

oder Wiesbadener Umgebung wird zu kaufen gesucht, wenn Eigentümer ein schönes Stagenhaus mit 4 mit 6-Zimmer-Wohnungen in besserer Lage Wiesbadens in Sohl. nimmt. Baldige Mitteilung unter D. 635 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag erb.

Kaufe mittl. Haus, mögl. m. Rekonstruktion - auch Umgegend - wenn klein, gut rent. Neutenhaus - nur mit erster Hypothek - mit in Zahlung genommen wird. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Immobilien zu verkaufen.

1/2 Anteil

an kleinem, neuem, an nur 1 Part. vermiet. Hause, hier

(1/2 Preis = 20,000 M. und Guth. = 10,000 M.) gegen gute Hypoth. od. geg. kleines Grundstück zu vertauschen.

Barverauszahlung möglich. Dir. gen. Off. erb. u. U. 634 o. Tagbl.-Verl.

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Die Fledermaus.

Waldhaus-Theater. Abends 7 Uhr: Der Leibarzt.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Eltunlos.

Waldhaus-Theater. Abends 8 Uhr: Polnische Wirtschaft.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus. 4 Uhr: am Abendkonzert: Kaiser-Konzert. 8 Uhr: am Abendkonzert: Militär-Konzert im Kurgarten (nur bei geeigneter Witterung). 8 Uhr, im großen Saale: Fern- u. Konzert. Zeit: Camille Chevillard, Sociata: Fr. Lehmann (Violone).

Waldhaus-Theater. Wiesbadenstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Waldhaus-Theater. Lahnstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.

Brüder-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant. Friedrichsberg (Garten-Etablissement). Täglich: Grobes Konzert.

Städtisches Kaiserpaal. Dohbeimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Grobes Künstler-Konzert.

Waldhaus-Theater. 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Samstags), vorm. von 11-1 u. nachm. von 2-5 Uhr, Sonntag von 10-1 Uhr, unentgeltlich.

Gemäldeausstellung Dr. Dehnmann, Paulinehofenweg 30. Von 10-1 u. 2-5 Uhr, Sonntag 10-1 Uhr. Eintritt frei.

Kunstverein. Ausstellung. Täglich 6 Unger's Kunstsalon, Lahnstraße 49. Kunstsalon Rietz, Wilhelmstraße 60. Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten. Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Lebensvermittlung, Nachrichten von 3-1 und 3-6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufs-Abteilung für Frau- und Schenk-wirtschafts-Gewerbe für männliche Hotelangehörige. (Auch Sonntag geöffnet von 10 bis 11 Uhr.) - Frauen-Abteilung für weibliches Hotelpersonal, hoh. Berufsweg, Verkaufsanzeigen. Dienstag 4 u. 5 Uhr u. Freitag.

Suppen-Anstalt des Biess. Frauen-Bereichs. Zeisinggasse 9 u. Schorn-horststraße 26. Tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Vollstehende. Grundstücke 45, 1 geöffnet: Werktag von 12-9 1/2 Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 9 1/2 bis 1 Uhr.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Bereichs (eben Jernstein) zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gießerei) ist geöffnet: Sonntag von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücher-Schule): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntag von 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Ehren-gasse 9): Sonntag von 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Abegg-Bibliothek (i. d. Gießereischule): Montag von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Samstag von 4-7 Uhr.

Gemeinsame Ordnenanstalt. Melde-stelle: Blücherstraße 12

Vereins-Nachrichten

August-Viktoria-V. Rodm. v. 3 1/2 Uhr ab: Sanderbeis-Festungen.

Turnverein. 8-10 Uhr: Kiegenturn.

Wiesb. Jachtclub. 8-10 Uhr: Fischen.

Rechtspolizei-Verein Wiesbaden (vorm. Richter-Verein). 8-10: Fischen.

Tuvinger-Verein. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.

Städtischer Stern-V. G. V. Stolz. Schren. 8.30 Uhr: Hebungabend.

M. Turnverein. 8.30 Uhr: Variations-Turnen.

Stenograph-V. Gabelberger. G. V. 8.30-10 Uhr: Anfänger-Kursus.

Waldhaus-Theater. Abends 8.30 Uhr: Hebungabend.

Wiesb. Athlet.-Kl. 8.30 Uhr: Hebung. Christl. Verein in Männer. G. V. 8.30 Uhr: Turnen.

G. Arbeiter-V. 8.30: Gesangsprobe.

M. W. S. Cecilia. 9 Uhr: Gesangsprobe.

M. W. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangsverein Gilda. Probe.

Sängerchor Wiesb. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

M. W. S. Union. 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.

Verein für Handlungs-Kommiss von 1858. 9 Uhr: Versammlung.

Blattläufer-Klub Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Versammlung.

Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Rhythmus. 9 Uhr: Probe der Mandolin-Abteilung.

Theater-Verein 1907. Abends 9 Uhr: Theater-Probe.

Wiesbadener Zimmerfrauen-Klub 9 Uhr: Schreibübungen.

Stenographen-Klub Stolz. Schren. 9 Uhr: Hebungabend.

Vorbildungsgruppe Stolz. Schren. Diktat-Übungen abends 9-10 Uhr.

Stenographen-Verein „Eng-Schell“. Wiesb. Von 9-10: Hebungabend.

Waldhaus-Theater. Abends 9 Uhr: Hebung.

Steuern- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Hebung.

Kraft u. Sportklub. 9 Uhr: Hebung.

Kraft- und Sport-Klub Renetta. 9 Uhr: Hebung.

Radt.-Verein u. 1901. Saalfahren.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohnhauses Weberstraße 70 in Döbberm, den Eheleuten Ludwig Schneider gehörig, an Gertrud Schell, Zimmer Nr. 60 des Königl. Amtsgerichts, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 464, S. 10.)

Versteigerung des Wohnhauses Peterloosstr. 3 hier am Gerichts-stelle, Zimmer Nr. 60 des Königl. Amtsgerichts, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 430, S. 10.)

Versteigerung des Wohnhauses Lehrstraße 42 in Escherheim, auf dem Rathaus daselbst, vorm. 5 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 424, S. 10.)

Versteigerung von Angebots auf die Ausführung der Arbeiten zur Vergrößerung des Empfangsgebäudes des Bahnhofs zu Ahmerbach, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 440, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel

Freitag, den 29. September.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Personen: Gabriel von Eisen ein. Reuter.

Nof. Lind, seine Frau Fr. Friedhöf.

Frant, Gefängnis-Direktor. Herr Herrmann.

Fritz Ostrowski. Hr. Doppelbauer.

Alfred, sein Geliebter. Herr Friedrich.

Dr. Falk, Notar. Herr Hofpof.

Dr. Lind, Advokat. Herr Schab.

Adel. 2 Stubenmädchen.

Mot. Lindus. Frau Hans-Joseff.

Mrs. Den. in Caput Herr Majest.

Namun, Gesandtschafts-Attache.

Herr Schäfer.

Murray, Amerikaner Herr Spiel.

Caricini, ein Narr aus Herr Raibes.

Frosch, Gelehrter Herr Audriano.

Joan, Kammerdiener des Königs. Herr Witschel.

Sch. Fr. Sarotti.

Melanie, Gäste des Fr. Schneider.

Helena, Fr. Münzberg.

Sibyl, Fr. Wübinger.

Winni, Fr. Weber.

Kaufm., Fr. Köler.

Platen, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Näh. einer großen Stadt.

* * * Gabriel von Eisenstein: Herr Alfred Sieder aus Berlin a. G.

Im 2. Akt: Tänze von Joh. Strauß.

1. Pas charakteris, gespielt von Fräul. Salzman und Fr. Kanter.

2. Polka, ausgeführt von Reib II, Ger. ad II und Hänslein.

3. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen des Ballet-Ensembles.

Die Türen bleiben während der Operette geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 30. September: Colberg.

Volks-Theater.

Freitag, den 29. September.

Eltenslos.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Max Kohn.

Personen: Baron von Wolfen. Jakob Sander.

Reutira. sein Sohn. Richard Bauer.

Winkel, Rechtsanwalt und Notar. Ferdinand Belgit.

August Adorf. Marg. Ludwig.

Waldhüterin. Frau Ludwig.

Ch. rote, seine Frau Frau. Eugenie Jasobi.

Bayn, Hausbesitzer u. Inhaber eines Gast-hauses. Adolf Wilmann.

Jaromir Rejmanek, Inhaber eines Kunst-bureau's. Oltomar Loh.

Liesbeth, Kammermädchen bei dem Baron. Maria, Hamm.

1. Bild: In der dem Dach. 2. Bild: Ghr für Liebe. 3. Bild: Arm u. reich.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 30. Sept.: Der Quistenbesitzer.

Waldhaus-Operetten-Theater.

Freitag, den 29. September.

Polnische Wirtschaft.

Bandvölle mit Gesang von Kurt Kraus und Gg. Donatowski. Gesangsbegleitung von Alfred Schönfeld. Musik von J. Gilbert.

Personen: Klabert Mangelsdorf. Stabrat. H. Wendehöfer.

Andrie, seine Frau Helene Worell. Fr. Koresca u. G.

Gebetm. u. Felicitas Molden-Deutlich.

Willi Degewaldt.

Wittramsberger. Werg-Bidemann.

Warga Degewaldt. Ant. Wobianka.

Hans Fieber. Hans Kueberg.

Friz Sperling. Wladimir Georg Thomas.

Steinl, Kunsthändler. Fern. Schiller.

Grafkolonit-Schostin. Erich Marc II.

Nora'ska. seine. Maria Schifert.

Saluska. seine. Dora Boroff.

Petruska. Klanten. Helene Fischerfeld.

Anna'ska. Gte Müller.

Luise, Dienstmädchen bei Mangelsdorf. Mark Weigner.

Winden am Rittergut „Gros-Karlshau“. Hans Klein.

Stenograph auf Rittergut „Gros-Karlshau“. Otto Kollay.

Lehrer, Wägel auf „Gros-Karlshau“. Die Handlung spielt im 1. Akt in Berlin, im 2. und 3. Akt auf „Gros-Karlshau“, einem Gute in der Provinz Polen.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Wochen: Polnische Wirtschaft.

Nur erstklassige Damen-Kapellen

konzertieren täglich von 7 Uhr abends ab im Erbprinz-Restaurant.

Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, den 29. September.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Abonnements-Militär-Konzerte

Kapelle des Fus. Regts. von Geradoff (Kurhess.) Nr. 80.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Prinz Eitel Friedrich, Marsch von Blankenburg.

2. Chor und Parodie: Tanz aus „Orpheus“ von Glück.

3. Phant. sie aus „er Oper „De Bajazzo“ von Leonovilla.

4. „Der Trombadour“, Serenade v. Powell.

5. Vorspiel zu „Fa-sifal“ von Wagner.

6. Wiener Blut, Walzer von Strauss.

7. a) Ueber die Berge steigt a) hwer die Sonne von Mendelssohn. b) Abschied v. Walde v. Mendelssohn.

8. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Strauss.

Abends 8 Uhr:

Im Kurgarten (nur bei geeigneter Witterung):

1. Ungarischer Marsch von Ehrlich.

2. Ein Sommerabend in Norwegen, Phantasie von Wilheim.

3. Ouvertüre zur Oper „Zampa“ von Herold.

4. Butterfly, Maceas charakt. ristique von Benedit.

5. Quintette aus der Oper „Die Meistersinger“ von Rich. Wagner.

6. Baccaralle aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach.

7. Friedrich der Große und seine Zeit von Hübner.

8. Blumen-Polka von Ziehrer.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Extra-Konzert.

Leitung: Herr Camille Chevillard, Chef des Lamoureux-Orchesters, Paris.

Solistin: Fräul. Maud Delastanoha (Violine).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Manfred“ v. Schumann.

Die Nerven unter... bietet... eine hohe... ten-... er. ... e-... te. ... osk... ei. ... chner... fuch... Geirat... te... e... e...

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. Nr. 228. Freitag, 29. September. 1911.

Geschwister plünderkamp.

(5. Fortsetzung.) Roman von Jesco v. Puttkamer. (Nachdruck verboten.)

Wolf war eine gesunde, reine Natur, der nichts anging, und in späteren Jahren mied er Smidbers, wo er es nur konnte. Doch spielte dieser schenbar eine große Rolle in der Stadt. Er hatte mehrere neue Dampf-Louen lassen und viele Fahrten eingerichtet. Die alten Schiffe liefen noch daneben und trugen hohe Berühmungen. Man munkelte allerlei, durfte sich aber nicht laut äußern. In den Kreisen einer Hofstadt wird viel gesprochen.

Der junge Medber war seinem Äußern noch eine große elegante Erscheinung. Dunkles Haar und ein schwarzer wohlgepflegter Schnurrbart hoben seine Augen und für sich matten Hügel stärker hervor. Die Augen flackerten etwas unruhig umher, besaßen aber unwillkürlich einen tiefen Ausdruck, den er im geeigneten Falle geschickt anzuwenden wußte.

Als Jürgen seinen Bruder aufforderte, die frühere Bekanntschaft mit Alfred Smidbers zu erneuern, hatte er wichtige Gründe im Auge, die überdies bei ihm die persönliche Abneigung. Das ihm nicht fehlende Geschick mußte forciert werden, es tat sehr lohnende Aussicht und zeigte sich mit den Hoffnungen. — Wolf war in der Schwärzung solcher Sachen recht geeignet. Seine ausschließliche Gutmütigkeit verdeckte den eigentlichen Kern, den er zur passenden Zeit schon vorauszusagen verstand. Jürgen hatte eine an derbe Geradenatur, er liebte sein Portgepäck.

„So geht jetzt nach dem Speicher auf der Kastadie“, sagte Wolf zu seinem Bruder. Die Gleichproben von den neuen Hosenentwürfen sollten doch in meinem Besitz genommen werden.“ Jürgen sah von seinen Reflexionen auf. „Nicht so, Wölfe! Denk auch daran, daß die verschiedenen Entwürfen bald umgestochen werden müssen. Es entfällt leicht ein dumpflicher Geruch und bis zur Verfertigung sind noch einige Monate hin.“

„Wird besorgt, Jürgen! Abwärts noch immer schauerliches Wetter“, sagte er, hinaussehend. „Ich las mir einen Antonomast holen. Von neuen Hüben kriegt man bloß Katastrophen. Davon bin ich kein Freund! Er sprang dann in wenigen Sägen die Treppe zur Wohnung hinauf. Ein Glas Portwein konnte an dem nachsten Tage nicht schaden. Bist leicht, daß die — sie hütsche gerade über den Korridor, als er die oberste Treppe hinauf erreichte.“

„Kränlein Alle — nur einen Moment!“ Sie blieb ängstlich stehen und sah den hellen Schimmer in seinen blauen Augen, als er auf sie zukam. Er griff nach ihrer Hand, die sie ihm schnell wieder entzog. „Herr Wölfe! Was haben Sie nur immer vor, wenn Lante Gertra —“ Er lachte hell auf. „Nicht — rein gar nichts will ich — als ein Stückchen Semmel mit Käsebrust. Eine recht große schafelige Schale.“ — Kränlein Alle! Sie verließen es, diese so appetitlich bezugwachten. Aber bringen Sie mir den

Sparsamkeit ein Stück abgegeben worden sei, und daß der Zücker sich noch vorwärtiger Zeit wohl ins Meer gestürzt haben müßte, da man ihn nicht ergreifen konnte. Das ist der einzige Weg, durch welchen das Leben des Königs gerettet werden kann, sonst ist er in großer Gefahr.“ Dieser Brief hatte die Wirkung, die er haben sollte. Denn am nächsten Tage fand diese Zusammenkunft in der Zeitung, und mit der Zeit wurde, wie es am die Veranschaulichung fand. Er sah die Zeitung, der wieder einen Schuß abgegeben noch lag in das Meer gestürzt hatte, die vernichteten 1000 Pfund, mit denen hatte sich der Mann eine gewisse Größe erworben. Er sah noch darüber, als die Bilder des Königs viel gelächelt wurden, so wie dieser dem Lord die Summe zurück und behielt sie ihm, daß er die Zeit damals nicht vollführt habe, und daß auf seine Veranlassung diese Verhaftung in der Zeitung gefunden hätte. Der Lord aber hatte seine Zeitungen gelesen.

Napoleon als Jäger. Die Hochzeiten der Jäger hat angeleitet. Es dürfte für Jäger und für alle diejenigen, die sich für die Jagd interessieren, gewiß interessant sein, daß auch Napoleon die Jagd mit großem Vergnügen unternahm. Zwar war er kein großer Jäger vor dem Herrn, und der Mann, der die Krone mit so viel Erfolg geföhrt hat, konnte selbst seinen trefflichen Schuß abgeben. Bei Gelegenheit des Espritier Kongresses im Jahre 1808 wurden zu Ehren der hohen Gäste auch einige Hosenentwürfe veranfaßt, Jagden, bei denen die Hosen wie in einem Kessel zusammengepresst wurden. Napoleon freute sich wie ein Kind auf dieses Vergnügen, und er man sich auf die Jagd begab, machte Berthier, Härtz von Neuchâtel, der nicht nur Generalstabschef, sondern auch Oberjägermeister war, die genauesten Anordnungen einzuhalten. Napoleon, der sich an der Seite des Kaisers Alexander von Rußland befand, wartete, bis der erste Hofe erfolgte. Wieder die Offiziere noch die anderen Herrscher wagten einen Schuß abzugeben, denn Napoleon feuerte sachtlos darauf los in der Hoffnung, wenigstens eine Jagdtrophäe heimzubringen. Er war demzufolge auch der einzige, der sich eines Stoges erfreuen durfte. Die Offiziere und anderen Begleiter fragten sich nach Schluß des Vergnügens lachend, ob sie ohne Verwendung heimgekommen wären. Berthier meinte, daß es gefährlicher sei, mit Napoleon auf Hosen zu schließen, als sich an seinen Feldzügen zu beteiligen, und der General von Wölling erklärte, daß der ruhige und überlegene Feldherr ein recht unvorsichtiger Schütze sei. Napoleon selbst hat davon nichts mit etwas erfahren, und er war auf seine Wente, ganz ungeschwer hoch.

L. F. Das prächtige Große Los. Der große Preis der französischen Reichstagsfeier, der Gewinn von einer Million Franken, ist diesmal nach Marseille gefahren. Die glücklichen Gewinner sind die Geschwister Kartard und ein Kränlein Volkow, die sich erst nach langen Verhandlungen und Überlegungen dazu entschließen konnten, für 20 Franken ein Los zu ziehen. Aber der König dieses Glückstages hatte eine besondere Vorbeziehung, die erst jetzt bekannt wird. Vor einigen Jahren besuchte Kränlein Volkow mit ihrem Bruder, einem bekannten Geschäftlichen, Paris, und dabei sprach sie auch mit einem Prediger vor, der sich in seinen Aufstellungen mit Geheimwissenschaftlichen beschäftigte. Der Prediger erklärte der jungen Dame aus Mitleid, sie erwartete noch ein besondres Glück. „Ehe zwei Jahre verstrichen, werden Sie prächtig vermögend sein. Das Geld fließt Ihnen weder von einer Erbschaft zu, noch werden Sie es verdienen haben. Aber fragen Sie mich nicht, ich habe Ihnen hiermit alles gesagt, was ich sagen kann. Kommt, in zwei Jahren werden Sie Besitzerin eines herrlichen Gemügens sein.“ Die Prophezei des würdigen Herrn setzte sich im Laufe des Jahres vollständig in Erfüllung, ein Los zu kaufen, und Alexander Kränlein Volkow, Kartard und deren Bruder die Spekulation mit ihr zu teilen. Alle drei hatten noch niemals Geld für ein Los ausgegeben, aber schloß sich jeder jeder noch keine 6 Franken 70 Cent. Die Prophezei des glücklichen Herrn ist nun in Erfüllung gegangen, und die drei Frauen sind die gewöhnlichen Millionärinnen.

das Pferd und den Stier, bis das vollende Tier das Pferd mit den Sämen auffrischt. Dann erlöst in der Arena ein Keil, wie man ihn kaum jemals gehört. Die Keilchen Scherfenscherben tragen den ganzen Zug des Löwen zum zum Leben ihres Sieges. Er wunden so gefest, als hätten sie eine Zeit von außerordentlichem Kraftanstrengt vollbracht. Das ist der Speer der Spürerinnen!

Elternreue bei den Sägen. Die Sägen müssen sich auf, um ein volleres Land anzuführen. Nachdem sie ihren Sägen das Fliegen beibringt haben, verlassen sie das Nest, um dem kleinen Wirtel bei uns zu assistieren. Da kann man so manchen Zug während der Elternreue bei den Sägen beobachten, Anspornung und Liebe, die man sonst mit drei hochföhrlichen Wesen, bei Menschen, vermischt. Ein Schwelmpaar rüstete mit seinen Sägen zum Aufbruch. Eines der kleinen hatte sich anstrengend den Flügel gebrochen oder sonst verlegt, es war jedenfalls nicht in der Lage, den Flug der Eltern und Geschwister mitzumachen. Betrübselt bemühten sich Vater und Mutter, das Tierchen zum Fliegen zu bringen. Es gelang ihnen aber nicht, und tolllos blieben sie auf der Strecke liegen. Da entbotte der Schwelmpaar in der Nähe ein Nest, das eine andere Schwalbenfamilie schon verlassen hatte. Kurz entschlossen folgten sie dahin zurück und brachten das Sägenchen unter sorgfältiger Beschützung und Bewachung mit. Hier betreten sie es in reiches Gras und verweilten unerschrocken bei dem Kinde, säuberten es und untersuchten von Zeit zu Zeit mit dem Schwelmpaar den verwundeten Flügel. Die Schwelmpaar mütterlich sah ganz traurig da, und in den blauen Augen stand sichtbar die Angst geschrieben. Die Zeit brachte dem Sägenchen Heilung und Linderung, und als die Eltern ausgingen waren, um Futter zu holen, da machte es sich auf und begab sich auf den nächsten Baum. Dort wurde es von dem Elternpaar entdeckt, lautes Zwitschern begrüßte die zu Raum ging es, das Schwelmpaar aber bewies, daß es bereits völlig genesen war. Die Schwalbenfamilie ermunerte sich zum Zug, verließ den Ort, und so lange man sie sehen konnte, beobachtete man, wie die Eltern nicht von der Seite des kranken Kindes wichen, sondern sich immer in seiner unmittelbaren Nähe aufhielten, um im Fall der Gefahr sofort zur Stelle zu sein und helfen einzusetzen. Es ist aber anzunehmen, daß sie ihren Bestimmungsort glücklicherweise erreicht haben, denn das vordere kranke Kind zeigte sich bei den Flügen munter und verträglich.

Ein Attentat, das nicht ausgeführt wurde. Am 6. Februar des Jahres 1888 waren die italienischen Zeitungen voll von einem Attentat, das angeblich auf den König Ferdinand II. ausgeführt worden sein sollte, bei dem der König aber nicht zu Schaden gekommen war. Man erzählte damals, daß ein Revolververbrechen auf den König abgegangen sei, und daß der Täter sich in das Meer gestürzt habe. In Wirklichkeit ist das Attentat aber niemals ausgeführt worden, und die Veranlassung zu dem Zeitungsberichten war folgende: Ein reicher englischer Lord, der den berühmten englischen Spielen hatte, wollte einen Waler dazu veranlassen, ihm eine besondere Sensation der Werten zu verschaffen. Er verpachtete ihm 1000 Pfund, wenn der Waler in der unmittelbaren Nähe des königlichen Wagens einen Schuß aus einem blind geladenen Revolver abgeben würde. Der Waler, ein armer Leutnant, jagerte, auf diesen Versuch einzugucken. Da er aber das Geld sehr nötig hatte, überlegte er die Warte, und entschloß sich endlich, dem Lord zu willfahren. Am folgenden Tage erhielt der Walfänger des Königs folgende Schreiben: „Erzelen! Ich bin glücklich einer Geseffschaft, die gegen das Leben des Königs eine Versicherung abgeschlossen hat. Wie hat das Los getroffen, den König auf den König abzugeben. Ich bin aber ein Gegner einer solchen feigen Mordtat und bin auch nicht fähig, sie auszuführen. Würde ich mich weigern, die Zeit zu verbringen, dann würde sie einem anderen Willkür ausgesprochen. Mir ist ein Mittel eingefallen, wie ich das Leben des Königs schützen kann. Lassen Sie also in den Zeitungen und in den anderen Organen der Öffentlichkeit bekannt geben, daß auf den König während seiner

Erwartung ist die Schriftführung: B. v. Karsndorf in Wiesbaden. — End und Fortsetz. des Schicksals der Sägenreue in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Keller-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.



Gegründet 1852.

Preisprediger-Auf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, oder Bringerstraße, W. L.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich
Postgebühren. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung
Kremer, sowie die 113 Ausgabeämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 35 Aus-
gabeämter und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleine Anzeigen“
in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Sonstige, halbe, dreierlei und vierteilige Zeilen, sowie Anzeigen nach besonderer
Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen zu langen Zeitabschnitten entsprechende Rabatte.

Kapital-Kontrakt: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 456.

Freitag 29. September 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Der italienische Raubzug nach Tripolis.

Der Schleiter, den die italienische Regierung wäh-
rend der letzten Woche durch eine strenge Depeschen-
und Telephonzentur über ihre Mobilisierungsmaß-
nahmen und ihre wahren Absichten der Türkei gegen-
über zu breiten mußte, ist nun gelöst. Der italieni-
sche Minister des Äußern hat mit dem unten mitgeteil-
ten Ultimatum an den schwächeren Gegner nun seine
Karten aufgedeckt. — mit einem Ultimatum, dessen
Brutalität nicht nur in der Türkei, sondern auch
in West- und Mitteleuropa überall dort als ein Schlag
gegen alle moderne Geistes- und Kultur empfunden
werden wird, wo man noch etwas Rechtsempfinden sich
bewahrt hat. Dieses italienische Communiqué ist schon
kein bloßes Ultimatum mehr, sondern etwas Schlim-
meres. Es wird keine Forderung gestellt, die anzu-
nehmen oder abzulehnen wäre, sondern die militärische
Besetzung von Tripolis wird ohne weiteres an-
gekündigt, ohne vorangegangene Ver-
handlungen und ohne die Stellung von
Bedingungen, deren Erfüllung das Unheil etwa
noch hätte abwenden können. Damit sind alle Schritte,
die von den europäischen Mächten oder von einigen von
ihnen zur Überwindung des Konflikts versucht worden
sind, als vergebliches Bemühen dargetan. Mit
sachdienlicheren Gründen ist der Einbruch in ein frem-
des Land in der neuesten Geschichte wohl kaum begrün-
det worden als in diesem Falle. Man muß es beson-
ders auch bei uns in dem mit Italien verbündeten
Deutschland als eine Mißthat bezeichnen, sondergleichen
betrachten, daß Italien es nicht für nötig gehalten hat,
sich mit uns zu verständigen, bevor es durch seinen
Überfall auf die uns befreundete Türkei uns in
eine Lage gebracht hat, wie sie peinlicher kaum auszu-
denken ist. Ob man in Berlin amtlichen Kreisen das
auch so empfindet, wie es das deutsche Volk in seiner
sicherlich weit überwiegenden Mehrheit tut, wissen wir
nicht. Vorläufig hilft man sich in Berlin in verlegenen
Schweigen und unser amtlicher Apparat hat sich mit
seiner offiziellen Berichterstattung, worauf wir unten
noch einmal besonders hinweisen, wieder einmal vor
aller Welt bloßgestellt. Nachdem man eben noch offiziös
von Berlin in alle Welt hinaustelegraphiert hat, daß
von einem Ultimatum nichts bekannt sei, muß
man zwei Stunden später den Wortlaut des italieni-
schen Ultimatus verbreiten. Beim Ausbruch des

russisch-japanischen Krieges war es ähnlich. Als im
fernen Osten schon die Kanonen donnerten, gab man
in Berlin noch beruhigende Versicherungen, schloß man
in der Wilhelmstraße noch ebenso wie man jetzt sich
durch die Ereignisse hat überraschen lassen. Wozu wir
wohl eine Volkspolizei in Rom unterhalten, wenn sie uns
nicht rechtzeitig über die Absichten unseres Verbünde-
ten aufzuklären vermag? Soviel über das Arbeiten
unseres amtlichen Apparats.
Wir stehen also mit dem italienischen Ultimatum
vor einer vollendeten Tatsache. Italien will keine
Verhandlungen mehr; es verkündigt in dürren Wor-
ten die militärische Besetzung von Tripolis nicht nur,
sondern auch von dem benachbarten östlich an Ägypten
grenzenden türkischen Verwaltungsbezirk Cyrenaika.
Die Frist, bis zu der die Türkei sich zu äußern hat, ob
sie Maßnahmen für widerstandslose Aus-
führung der italienischen Absichten treffen will —
d. h. ob sie ohne Schwertstreich ihr Gebiet in
Nordafrika räumt —, ist, wenn dieses Blatt in die
Hände der Leser kommt, bereits verstrichen. Am
heutigen Freitagnachmittag um 2 1/2 Uhr ist das Ulti-
mum abgelaufen, und wir stehen vor dem offenen
italienisch-türkischen Konflikt. Auf
welcher Seite unsere Sympathien in diesem Falle sind,
braucht nicht erst gesagt zu werden. Die wenigen
deutschen Prestimänner, die bisher vorliegen — wir
geben sie unten wieder — sind denn auch bisher ge-
stimmt auf den einen Ton der entschiedenen
Verurteilung eines derartigen Auftretens der
Italiener, denen man im übrigen nicht bloß die wirt-
schaftliche, sondern auch die politische Vormachtstellung
in türkisch-Nordafrika lei uns gern gönnt. Aber man
wird doch der Ansicht sein, daß Italien dies sein Ziel
in Tripolis ebenso gut — und ohne Störung des
Weltfriedens, ohne Brüskierung seiner Bundes-
genossen — auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen
hätte erreichen können, wie es jetzt auf Strauchdieb-
manier es erreichen wird. Denn daran ist kein Zwei-
fel: erreichen wird Italien sein Ziel.
Tripolis wird binnen kurzem eine italienische
Kolonie sein. Ob das mit oder ohne Blutvergießen
vor sich geht, das wird sich in den nächsten 24 Stunden
entscheiden. Die Türkei ist mit ihren paar alten Schiffen
dem mächtigen Gegner gegenüber zur See wehrlos,
vollständig wehrlos. Damit ist ihr auch die Verbin-
dung mit Tripolis, die Möglichkeit, militärische Ver-
stärkungen dorthin zu schicken, abgeschnitten. Eine
Selbsttat ist das italienische Vorgehen also keinesfalls;
die Vorbereitungen, die dort zu holen sind, dürften billig
sein; denn man vermag einstweilen nicht anzunehmen,
daß, wenn heute nachmittag die italienischen Panzer-

schiffe vor Tripolis erscheinen und etwa auch schon ein
italienisches Expeditionskorps ausgeschifft wird, die
Türken überhaupt bewaffneten Widerstand leisten wer-
den. Ob nicht vielmehr die vorhandenen Truppen auf
Weisung der Pforte hin einen aussichtslosen Kampf
von vornherein aufgeben werden, wer will das jetzt
wissen. Das ottomanische Nationalgefühl ist freilich aus-
tiefste Verleht; es wird die Vergewaltigung nicht hin-
nehmen wollen; der türkische Ministerrat hat denn auch,
wie er gar nicht anders konnte, wenn er nicht von der
Volksstimmung sofort hinweggefegt werden wollte, die
Ablehnung des Ultimatus heute nacht um 1 Uhr
beschlossen. Damit sind die Beziehungen abge-
brochen; das würde allen den Krieg bedeuten,
wenn man sich nicht einwilligen noch an die letzte Hoff-
nung klammerte, die sich aus einer Wendung des italie-
nischen Ultimatus herleiten läßt, der nämlich, daß
„weitere Abmachungen von den Regie-
rungen festgelegt werden könnten“, um
die Lage endgültig zu regeln. Hiernach bestände,
wenn man eine optimistische Auffassung zulassen will,
für die Pforte immerhin noch die Aussicht, mindestens
die Scheinsouveränität über Tripolis zu be-
halten, falls die fochlichen Ansprüche Italiens be-
friedigt würden. Aber natürlich läme eine solche
Lösung auf dasselbe Schicksal hinaus, das ein
verlorener Krieg dem türkischen Reiche bereiten
müßte. Es ist in der Tat ein tragisches Geschick,
das sich jetzt an der jungen Türkei erfüllt, die nach
der Ausschüttelung des absolutistischen Joches einen so
vielversprechenden Anlauf zu ernstlicher Reformarbeit
nahm und sich in die Reihe der Kulturstaaten zu stellen
begann. Denn nicht die eigene Schuld ist es, die die
jetzigen Leiter der türkischen Geschichte zu büßen haben;
es sind die Sünden der Väter, die Unterlassungen des
alten despotischen Regimes, das in seinem verlorne-
sten Säulendian die Machtmittel der Türkei zur See
so zerfallen ließ, daß sie an einen ernstlichen Wider-
stand schon gar nicht mehr denken kann. Diese
Schwäche der Türkei ist aber andererseits jetzt schließ-
lich noch das einzige Moment, das im Augenblick für
Aufrechterhaltung des Weltfriedens spricht.
Denn zu Lande, wo sie ein nicht zu verachtender Gegner
wäre — das haben die Russen und Griechen gespürt —,
kann die Türkei eben nicht an Italien heran. So wer-
den denn die Ereignisse ihren Gang nehmen. Wir
Zuschauer dieses italienisch-türkischen Dramas aber
werden wieder einmal daran erinnert, daß es in der hohen
Politik, allen Friedensschwärmern zu Trost, nicht
nach dem Recht geht und nicht nach schönen Phrasen
in Haager Friedenskonferenz-Protokollen, sondern nach
dem alten bitteren Satz: Macht geht vor Recht.

Feuilleton.

Aus den Kunstausstellungen.

Kunstalon Altmanns.
Während die Natur sich leise zur Ruhe begeben will,
herrscht in den Kunstsalons reges Leben. Selbst während
der Hitze der Sommermonate war kein Stillstand einge-
treten. Immer wieder wurde für einen Wechsel georgt,
jetzt aber stehen wir in einer wahren Hochstuf von Bildern.
Fast kaleidoskopisch, in ununterbrochener Folge ziehen sie an den
Bänden vorüber. Bei Altmanns beherrscht hauptsächlich
Professor Hans Herrmann das Feld. Seine hellen,
freundlichen Farben wirken wie Sonnenstrahlen und lassen
die grünen, wüßigen Heißstagen draußen vergessen. Gleich
Walter Fülle holt er seine Motive aus Holland. Holländische
Bäuerinnen auf dem Fischmarkt, in ihrem Heim, auf dem
Weg zur Kirche, im Feld. Die Komposition leicht und
locker, die Details liebevoll behandelt, aber doch nicht klein-
lich und bei aller Ausführlichkeit doch nie die Hauptfiguren
dominierend. So leuchtet er den „Blumenmarkt in Amster-
dam“ nur, um aus der farbigen Flut des Hintergrundes,
die Bäuerin in ihrem lächelnden Kostüm besonders plastisch
hervortreten zu lassen. Von der Kollektion Kallmorgen
ist noch manches wertvolle Bild zu sehen, und der goldene
Ton der Bilder ist dem Auge eine Wohltat. Eine über-
raschende Verwandtschaft der Gefühle zeigt mit Kallmorgen
Professor Dill in einer Marine. Es ist nicht der Dill,
den wir jetzt kennen, mit den silbernen Schleifern, den duffi-
gen, kaumigen Konturen, sondern seine Marine hat den-
selben goldigen Ton wie die Gemälde Professor Kall-
morgens. Doch den jetzigen Dill, der mit niemand ver-
wandt ist, siehe ich vor.
Charles Cottet. Paris interessiert durch seine starke
Persönlichkeit. Durch und durch Realist und Impressionist,
bringt er der Schönheit keine Opfer. Älteren Datums ist
wohl das Bild „Vieille femme avec son fils“. Der dunkle
Ton, das Starre, Holzharne in den Gesichtern zeigen noch das
Ableben an der alten holländischen Schule. Durch die an-
deren Bilder geht ein frischer Aua. Ein verjüngter Cottet, der

mit lippigem Kolorit und markigen Strichen sein Jung-
mädchenportrait und die Prozeßion der Chorknaben hin-
setzt. Ganz zahm steht dagegen Léon Leverd aus, voll
gallischer Grazie und Zartheit. Seine Aquarelle, so durch-
sichtig rein in den Farben, lassen aber auch ihn als einen
Meister gelten — als einen Meister auf dem Gebiete der
Aquarellkunst.
Galerie Vonger.
Auch hier kein Stillstehen in den Sommermonaten.
Siegfried v. Leith erwies sich als talentvoller, strebsamer
Maier, und an der damals ausgestellten Kollektion ließ sich
die Entwicklung des Künstlers deutlich verfolgen. Siegfried
v. Leith geht der Reise, der Entwicklung entgegen; er ist
feiner, den das Genre gefügt hat, aber immerhin ein Talent.
Nebenwirkte das abgeklärte Können von Walter
Friderici besonders wohlnehmend, doch für die —
Schwierigkeiten eines Schmidt-Rottluff habe ich nur
ein mittelbiges Lächeln und ein bedauerndes Achselzucken
übrig. Er reißt sich der „Neuen Münchener Künstlerver-
einigung“ wirkungsvoll an. Grüne Gesichter und Augen,
gelbe Nasen, bla Haare, blaue Bäume, grüne Luft. Was
soll man darüber noch Worte verlieren? Dazu war ja seines
Vieibens in der Galerie Vonger kein langes; die „Pan-
presse“ löste ihn ab, diese Vereinigung, die wohl „Keine
Kunst“ auf ihr Banner geschrieben hat und ganz herrliches
leistet. Hermann Strud und Gerhard Kieserichki,
beide aus Berlin, seien ganz besonders hervorzuheben.
Einige Werke sind noch dort zu sehen. So ein paar Löwen-
studien von Kieserichki in Bleistift. Das Rayenartige des
Tieres, ob männlich oder weiblich, vollerkohft mit wenigen
zarten Bleistiftstrichen skizziert, denen es trotz aller Subtili-
tät weder an Charakter noch an Festigkeit mangelt.
In breiten, saftigen Farben malt B. Ehrenberg
und erinnert durch die Wucht seiner Ausbilder an Professor
v. Jügel. Dieselben Töne, bunstige Flöre, die dem schwe-
ren Boden entsteigen, sich über Mensch und Vieh breiten,
oder heller, leuchtender Sonnenschein. Ganz besonders
fesselt der „Sonntag am Chiemsee“, wo im Vorder-
grund der Landschaft ein Hütejung und eine Kuh dicht
aneinandergedrängt stehen. Wie herausgewachsen aus dem
Vollen sind sie, und dabei ist die Psychologie des Einzelnen

frappant herausgebracht. Hier der Mensch, dort das Tier.
Hier ein frohes Lachen in dem offenen Anabengesicht, dort
ein trüger Blick, der seiltich unter hellen Wimpern hervor-
tricht. Die Bilder dieses Künstlers erzeugen fast ein Ge-
fühl der Wärme in ihrer sonstigen Heiterkeit.
Durch die graphischen Arbeiten und die wenigen Öl-
bilder von M. Melzer geht ein gewaltiger Schwung. Es
sind hypermoderne Werke, und nur ein modern geschultes
Auge wird seine Freude an den Bildern haben. Aber dann
hat man sie auch voll und ganz. Gleich Ludwig v. Hof-
mann ist ihm Form und Farbe nur das Mittel, Rhythmus
auszulösen. Auch bei ihm glatte, kaum modellierte Leiber,
wild verstrickt, zu den absonderlichsten Formen gezwungen,
aber auch da ein ganz bewußtes Streben nach dem Höchsten.
G. Tappert dagegen hat sich dem Neo-Impressionismus
zugewandt, und es fehlt nicht mehr viel, so kann auch er
sich der „Neuen Münchener Künstlervereinigung“ an-
schließen. Schreiendes Bunt der Farben und mangelhafte
Zeichnung. Das sind die hervorstechendsten Merkmale seiner
Werke!
Raffaeller Kunstverein.
Nach der zuletzt besprochenen „Augenweide“ in der
Galerie Vonger tut hier das solide Können eines Eggers-
dörfer oder eines Bucherer besonders wohl. Beides
tätigste Landschaftler, die sich in aufwärtsgehender Linie
bewegen. Eggersdörfer behandelt in der Landschaft „Auf-
steigende Wolken“ die Luft mit Gefühl und Berwe und
wucht mit seiner Marine „Aus Holland“ ein außerordent-
lich stimmungsvolles Bild zu schaffen, desgleichen Bucherer,
der einem einfachen Motiv „An der Tauber“ bei sparsamster
Farbengebung, große Poesie abgewann.
Kunstalon im Hotel „Der Jahreszeiten“.
Was die Ausstellung von Dr. Graf abelant, so
darf man getrost von einer künstlerischen Tat
sprechen. Die kleinen, feinen Räume, die schon für gewöhn-
lich so viel vornehmen Kunstsin ausatmen, verdrängen jetzt
fast feierlich. Ganz Große sind hier zu Gast geladen und,
wie verlaniet, sollen einige davon unsere Stadt nicht mehr
verlassen. Wer beugte sich nicht vor der Kunst Auguste
Rodins? „Amor fugit“, das feinerzeit viel besprochene

Präh — nach Herr Hoff, hat weit id wollt Se 18
dner een vorbenocht fälligkeit Pring, bei so'n Stal gitticht
te in de Sünd. Ad bevent fehn!
Di hit ein olter Scherbertel Sochen
mit
„Berat“ fies Hoff heilig aus. „Du urteilt mit
Pittrecht.“
„St es denn nicht wahr? Du, Praters, beine
Renn
beineg freundlich an mir und wird es auch Sie fühlten
lassen.“
„Stingen — habi Sö bin kein Frontortkomitee, fou-

Die Lehren, die wir für unsere eigene Stellung in der Weltpolitik daraus zu ziehen haben, liegen auf der Hand.

Das italienische Ultimatum.

wb. Rom, 28. September. Der Minister des Äußern, di San Giuliano, befehlerte in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. an den italienischen Geschäftsträger in Konstantinopel, de Martino, wovon er auch dem ottomanischen Geschäftsträger in Rom Mitteilung machte: Während einer langen Reihe von Jahren hörte die italienische Regierung niemals auf, der Pforte vorzustellen, daß es absolut notwendig sei, den Zustand der Unordnung und Vernachlässigung, in welcher Tripolis und Lyrene von der Türkei gelassen werden, zu beenden, damit diese Gegenden der gleichen Wohlstand des Fortschrittes wie die übrigen Teile Nordafrikas teilhaftig würden. Ein solcher Wechsel, der sich auf die allgemeinen Forderungen der Zivilisation gründet, stellt für Italien ein vitales Interesse erster Ordnung dar...

Die kaiserliche Regierung, die bis heute beständig eine feindselige Gesinnung gegen jede legitime Wirksamkeit von italienischer Seite in Tripolis und Lyrene an den Tag gelegt hat, schlug ganz neuerdings durch den in letzter Stunde unternommenen Schritt der königlichen Regierung eine Verständigung vor, indem sie sich bereit erklärte, jedes mit den bestehenden Verträgen sowie der Würde und den höheren Interessen der Türkei sich vereinbarende wirtschaftliche Zugeständnis zu bewilligen.

Aber die königliche Regierung sieht sich nicht mehr in der Lage, jetzt Verhandlungen anzuknüpfen, deren Auslosigkeit die Vergangenheit erwiesen habe und die, weit entfernt, eine Garantie für die Zukunft zu bieten, nur die beständige Ursache von Reibungen und Konflikten wären. Andererseits stellen die Nachrichten, die die königliche Regierung von ihren Konsularagenten von Tripolis und Chrenaiska erhält, die Lage außerordentlich ernst infolge der Bewegungen gegen die italienischen Untertanen dar, die augenscheinlich von den Beamten und anderen behördlichen Organen hervorgerufen werden. Die Bewegung bildet eine große Gefahr nicht nur für die Italiener, sondern auch für die Fremden jeder Nationalität, welche mit Recht, beunruhigt und besorgt um ihre Sicherheit, Tripolis zu verlassen anfangen. Die Ankunft von Militärtransporten in Tripolis, auf deren erste Hören die italienische Regierung die ottomanische vorher aufmerksam zu machen nicht versäumt hat, kann nur die Lage verschlimmern und legt der königlichen Regierung die unbedingte Verpflichtung auf, den daraus drohenden Gefahren vorzubeugen.

Die italienische Regierung, die sich gezwungen sieht, von nun an an den Schutz ihrer Würde und Interessen zu denken, ist

entschlossen, zu der militärischen Besetzung von Tripolis und Chrenaiska zu schreiten.

Diese Lösung ist die einzige, die für Italien in Betracht kommt. Die kaiserliche Regierung möge demzufolge Anordnungen treffen, daß dieser Schritt bei den gegenwärtigen ottomanischen Vertretern in Tripolis auf

keinen Widerstand stoße, daß die aus ihr sich ergebenden Maßnahmen ohne Schwierigkeit getroffen werden können. Weitere Anordnungen könnten von den Regierungen festgelegt werden, um die Lage endgültig zu regeln. Die königliche Gesandtschaft in Konstantinopel erhielt den Auftrag, eine entscheidende Antwort hierauf von der ottomanischen Regierung

innerhalb 24 Stunden

nach Vorlegung des gegenwärtigen Schriftstückes zu verlangen, widrigenfalls sich die italienische Regierung genötigt sehen würde, zur Sicherung der Befehle die beabsichtigten Maßnahmen unverzüglich zu treffen. Wollen Sie hierzu noch bemerken, daß in dem Termin von 24 Stunden die Antwort auch durch Vermittlung der türkischen Botschaft in Rom uns mitgeteilt werden soll. gez. di San Giuliano.

hd. Konstantinopel, 29. September. Die Überreichung des Ultimatus durch den italienischen Geschäftsträger an den Großwesir hat, wie offiziell bestätigt wird, gestern nachmittags 1/3 Uhr stattgefunden. Die Frist zur Erfüllung der gestellten Forderung geht also heute, Freitag, nachmittag, zu Ende. Das Verlangen Italiens, daß der Befehl von Tripolis und Benghasi keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, wird hier als die Forderung sofortiger Räumung dieses Gebietes aufgefaßt.

hd. Paris, 29. September. Der Minister des Äußern de Selves empfing gestern nachmittag zuerst den türkischen Botschafter Nisanci-Pascha und hierauf den italienischen Botschafter Tittoni. Letzterer überreichte die Kopie des Ultimatus sowie die Abschrift des Zirkularschreibens, das die italienische Regierung ihren Gesandten in Bukarest, Cetinje, Belgrad und Sofia sowie ihren Konsulaten in den Balkanstaaten zugehen ließ.

Eine italienische Warnung an die Albaner.

Rom, 28. September. (Agenzia Stefani.) Der Minister des Äußern schickte nachstehendes Telegramm am 26. Sept. an die Gesandtschaften und Konsulate in Athen, Warschau, Janina, Salona, Ileskiss, Prizrend, Skutari, Monastir, Ranea und Durazzo: Der ständige Widerstand der Türkei gegenüber jeder gesetzlich zulässigen wirtschaftlichen Tätigkeit Italiens in Tripolis und Chrenaiska und die Gefahr, der sich unsere Landsleute in diesen Provinzen gegenübersehen, können die königliche Regierung von einem Augenblick zum andern zwingen, schwerwiegende Maßnahmen zu treffen, die den Anlaß zu einem Zusammenstoß zwischen Italien und der Türkei bieten könnten. Die königliche Regierung ist entschlossen, die Tripolis-Frage in einer den Interessen und der Würde Italiens entsprechenden Weise zu lösen. Aber welches immer auch die Mittel seien, die wir anwenden müssen, um das Ziel zu erreichen, die Grundlage unserer Politik bleibt immer die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo auf der Balkanhalbinsel und die Festigung der europäischen Türkei. Folglich wollen wir nicht nur keine Bewegung auf der Balkanhalbinsel gegen die Türkei ermutigen, sondern sind auch ernstlich entschlossen, unsere Anstrengungen zu verdoppeln. Um namentlich in diesem Augenblick zu vermeiden, daß es zu derartigen Vorgängen komme, ist es notwendig, daß, wenn sich Hoffnungen oder Illusionen in diesem Sinne bilden oder bilden sollten, sie sofort zerstreut werden sollen. Die diplomatischen Vertreter sollen, so oft sich die Gelegenheit bietet, ihr Verhalten und ihre Äußerungen diesem Endziel der Politik der königlichen Regierung anpassen.

Die Ungenügsamkeit unseres amtlichen Nachrichtendienstes hat sich auch bei dieser Angelegenheit wieder ebenso gezeigt wie früher. Unser Auswärtiges Amt dat

zwar gestern nachmittag noch durch das offiziöse Telegrammbureau sowie den halbamtlichen „Berliner Lokal-Anzeiger“ verbreiten lassen, daß die ausländischen Nachrichten von einem Ultimatum Italiens an die Türkei „unzutreffend“ seien. Zwei Stunden später teilte dasselbe Botschafts-Telegrammbureau amtlich den Text des Ultimatus mit, das schon in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch vom italienischen Minister des Auswärtigen an den Botschafter in Konstantinopel zur Überreichung bei der Pforte gedruckt worden und in dessen Kenntnis die französische Presse bereits am Mittwochabend gelangt war. Die ganze Ungenügsamkeit unseres diplomatischen Apparates und unseres amtlichen Nachrichtendienstes hat uns also wieder einmal vor aller Welt blamiert.

Deutsche Pressstimmen.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt: Für uns kann es nur eines geben: volle diplomatische Unterstützung der Türkei. Dies um so mehr, als Italien in Tripolis nicht nur eine politische, sondern auch eine wirtschaftliche Vorherrschaft vor allen anderen Mächten verlangt. Wollte also unsere Regierung Italiens Vorgehen in Tripolis diplomatisch unterstützen, so geschähe das für den Preis der Aufgabe unserer eigenen wirtschaftlichen Interessen in der türkischen Provinz Tripolis. Während wir in Marokko unter zweimaliger Kriegsgefahr um eine wirtschaftliche Gleichberechtigung auf so vielen Papieren von Frankreich erzwungen, würden wir unseren Nebenitalienischen Verbündeten auf seinen ersten Anstoß hin in dem doppelt so großen Tripolis eine wirtschaftliche Vormachtstellung auch auf unsere Kosten auf dem Präsentierteller entgegenbringen — ein Akt von Selbstlosigkeit, der unsere Abwehrlust gegen Österreich-Ungarn weitaus in Schatten stellt.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: Mit diesen verschwommenen Phrasen von Kultur und Zivilisation hätte irgend ein Staat schließlich auch eine Pande in Sizilien oder in Neapel motivieren können, denn auch dort herrschen Zustände, die der Zivilisation Hohn sprechen. Aber hier handelt es sich gar nicht um Gründe, sondern um den Willen, um den Entschluß, den Türken ihre letzte nordafrikanische Provinz — die übrigens zweimal so groß ist wie Italien — wegzunehmen. Und gehörte diese nicht gerade einem Staate ohne nennenswerte Flotte, so würde Italien es sich zweimal überlegen, ehe es sich zu solchem Schritt entschließt.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt u. a.: Wenn andere Mächte von solchen Motiven sich leiten lassen, haben sie diese nicht nur mit schamhafter Sorgfalt verhallt — das wäre nicht viel Entschuldigung —, sie haben doch auch den angegriffenen Staat wenigstens vor die Alternative gestellt, diese oder jene, vielleicht brüderliche, aber immerhin erträgliche Konzessionen zu machen, um dem Aufruhr, der gewaltsamen Verwüstung oder Vernichtung, zu entgehen. Hier ist unseres Wissens der erste Fall, daß in neueren Zeiten ein großer Staat dem andern seine derartige Möglichkeit des Ausweichens läßt. Es ist ein offener Raubzug, den Italien angetreten hat, eine Gewalttat mitten im Frieden, gegen die das ganze zivilisierte Europa, unabhängig von politischen Ansichten und Interessen, einmütig protestieren mußte. Wir Deutsche im allgemeinen und die „Frankfurter Zeitung“ im besonderen haben für Italien, für seine innere Einigung und Konsolidierung und selbst für seine auswärtigen Aspirationen immer Sympathie empfunden und ihr oft genug warmen Ausdruck gegeben. Wir würden den Italienern Tripolis jederzeit gegönnt haben, wenn sie es auf einigermassen anständige Art erwerben konnten. Wir würden selbst noch verstanden haben, wenn die Italiener gegen die abso-

Welcherweil, fand in der Mitte des Raumes Ausstellung. Das Dunkel der Bronze mildert zartgrüne Patina, unterbreitet eine Bewegung, gibt den Gliedern die gewünschte Rundung, belebt die ganze Gruppe. Glühende Leidenschaft scheint den starren Block zu umloben. „Amor fugit“ — der Mann will die Liebe nicht fliehen lassen, und mit rasender Gebärde preist er nach dem schlanken Leib der Frau, der sich ihm entzieht, der zu verschwinden droht in die weite Fern...

Von Manet ist das nicht ganz vollendete Bild — oder ist es wohlverrechnete Ablicht des Künstlers gewesen? — „Ebdende Frauen“ zu sehen, ein Werk, das nicht jedem gefallen wird, und wofür auch ich nicht schwärme. Aber die fehlerhafte Perspektive konnte ich nun einmal nicht hinweg, mag das Fleisch noch so raffiniert gemalt sein. Aber das ist ein Gemälde von Vincent van Gogh, der „Sämann“, so schön, so geschlossen in der Komposition, so wichtig in der Ausföhrung, so eigenartig in der Wirkung der Farben, daß man es nicht für möglich hält, dieses Bild als das Werk eines bereits geistig Unmachteren anzusehen. Es fante dagegen ist nur für Feinschmecker. Er setzt die Farben abrupt nebeneinander und erwartet von dem Betrachter, sie erst richtig zu mischen. Nicht jedem wird es gelingen. Zu zwei schon bestrodnen Werken von Claude Monet gefellte sich ein drittes, und diese drei Bilder geben einen interessanten Einblick in die Werdegang des Künstlers. Eigentlich hat er mit dem ersten Bild, einer Wähe, schon Großes erreicht, die folgenden Gemälde bewelsen nur, wie sich der Künstler erfolgreich der Zeitströmung anpaßt, ohne etwas von seiner Persönlichkeit zu verlieren. Bulliards wählte wunderbare Akkorde anzuschlagen: in seinen Bildern ist ein Klingen, weich, voll und harmonisch. Gedämpft und warm liegt das Licht über eine Frauengestalt gebreitet, hält sie ein, wie ein warmer Mantel, steigt hier und dort durch das trauliche Gemach und läßt den Hintergrund, einen japanischen Stoff, im Dunkel. Virtuös ist die unruhige Zeichnung des Stoffes wiedergegeben und wirkt trotz allem nicht unruhig. Im Vordergrund steht die Frau, und das Licht — siegreich und leuchtend...

Vonnards glänzt durch ein Frauenmädchen, ein deutsches Motiv, das aber den französischen Votter nicht verleugnen kann. Während der verschmitzte aussehende Mann am Beard hocht, liegt es über der Natur wie süßes Früh-

lingsatmen. Leichter Duft steigt aus dem Tal, und an den Bäumen brechen die Knospen auf. Auch Corot ist vertreten durch die berühmte „Mademoiselle de Foudrat“. Welch und ernst blicken die Augen aus dem Rahmen, verfolgen den Betrachter, wohnt er sich wendet. Das Bild ist wohl noch aus dem Grunde so besonders interessant, da wir Corot fast nur als Landschaftler kennen.

Corot, Rodin, Manet, van Gogh — feierlich und eigen ist es, mit diesen Großen Zwiepsprache halten zu dürfen. Es ist doch etwas Schönes, Erhabenes um die Kunst... B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiel. Auch in den letzten Tagen gab es in der Oper wieder mancherlei Gassspiele und Neu-befestigungen. In Golevys Oper „Die Züdin“ erwang Herr Costa (von Frankfurt) als Cleazar mit Recht allgemeinen Beifall: gut durchdachte Darstellung und charakteristisches Spiel — in dieser Hinsicht ist die Partie wohl kaum zu verfehlen — und anschauliche Stimmittel machten sich wirkungsvoll geltend. — In Bigels Oper „Carmen“ wurde die Partie der Micaela zum erstenmal von Fr. Friedfeld gesungen. Auch hier war der Eindruck ein vorwiegend günstiger. Namentlich im ersten Duett mit Don José kam das langreiche Organ der Künstlerin zu hübscher Geltung; ähnlich so in der Arie des 2. Aktes, wo auch der Vortrag durch wärmere Färbung überraschte. Die gekannte Aufföhrung der Oper — mit Herrn Seideler als lebenswahrem Don José — stand unter einem sehr glücklichen Stern. — In der gestrigen Vorstellung von Wagners Musikdrama „Siegfried“ gab Herr de Leuwe ihr zum erstenmal den Namen. Die Forderungen der Partie — diese spitzfindigen Interballschritte mit ihren grotesken Nuancierungen, diese barocken Drucker und Schlußer im Ton, diese Einsätze, für welche auch des zuverlässigste Ohr oft kaum eine Gewähr gibt — sind selbst für das Talent erfahrener Sänger eine gefährliche Belastungsprobe. Demgegenüber bewies Herr de Leuwe eine sehr anerkennenswerte musikalische Gewandtheit: bei all dem „Gangeln und Gehr“, dem „Knicken und Nicken“ gelang es ihm doch, das „Geplär und Sequell“, das so oft nur geträcht und flüsternd wird, mehr gesangsmäßig zu gestalten. Zuweilen sang die Stimme fast allzu weich und frisch in der Färbung, allzu zahn und vorstüchtig in der Nuancierung. Die schauspielerische Durchführung bot

angenehm wirksamen Momente; eine größere Vielseitigkeit in Gesten und Mimik wird wohl noch erreicht werden: vorläufig ließ die Darstellung oft mehr ein freundliches, gemüthliches Wesen durchschimmern als verärrerische Bosheit. Es lebt aber in der Figur sogar ein gewisses dämonisches Element, das z. B. in der Szene, wo Mime sich schon als Ridelungen-Herrscher fñhlt, einwirkvoller hervorgehoben werden könnte: dazu gehört dem freilich aber mehr Stimme, als Herr de Leuwe für solchen heroischen Antritt aufzuwenden hat; namentlich wenn dabei das Orchester so übermächtig glänzend hervortritt wie gestern: hier hätte eine Abdämpfung zugunsten des Sängers nicht geschadet. In hervorragender Weise wirkte Herr de Leuwe fast durchgehend die Deutlichkeit des Wortes zu schätzen — ein wahrer Segen an diesem Abend, da sowohl der „Siegfried“ als der „Wanderer“ trotz kraftvoller Stimm-Entfaltung nicht genügende Schärfe in der Deklamation beobachteten. Siegfried war Herr Längler (von Karlsruhe), der im übrigen durch die warme Schönheit seines Organs und frisch zugreifende Darstellung allgemeine und lebhaft Zustimmung fand. O. D.

kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von dem bei Breitkopf u. Härtel, Leipzig erschienenen Werke des Grafen Hoensbroech „14 Jahre Jesuit“, das schon in 4. Auflage vorliegt, ist eben bei Cassel u. Ko. London, eine englische Übersetzung erschienen.

Widende Kunst und Musik. In den Konzerten der „Queen's-Hall“ zu London hat kürzlich der Konzertmeister Ernst Groell — auch Wiesbadener Musikfreunden wohlbekannt — mit der Wiedergabe des 4. Mozartschen Violinkonzerts usw. ungewöhnlichen Beifall errungen; die Londoner Kritik rühmt einstimmig den durch Ton und Technik wirksam unterstützten feinkünstlerischen Vortrag des jungen Geigers. — Aus Frankfurt wird uns geschrieben: Mit einem „Liederabend“ führte sich die Konzertsängerin Lily Hofmann aus Wiesbaden in glücklichster Weise hier ein. Ihr üppig quellender Sopran von dunklem Akorrit ist trefflich gefärbt; der Vortrag zeigt Wärme und Empfindung und steigert sich nicht selten zu heiserer Leidenschaftlichkeit. Doch zeigte sich nicht nur für das erste Genre, sondern auch für stierlichen Humor das entsprechende Vortragstalent, so daß das reichhaltige Programm in allen Teilen festliche Wiedergabe erfährt. Die interessante Künstlerin, auch durch Jugend und Schönheit ausgezeichnet, errang sich sofort allseitige Sympathien.

hr. stische Legenheit seiner Ma dem alte haben die junge Z wenigste zu werde fertigung. Es gibt Methobe, über dem über der Grund wird, hündeter den Revo in die id hd. M den Lo ein sehr best hat, lauf der Feindselig ginnen, u verhindern Larys i Land o h Aus Rom deutsche Unterredn hd. M Reserviste Italiens worden. milita eine groß war, die und Ehre des Juge zwingen, requirierte gelang, di bezustelle Mäßer Konf sahre, hat Dienst berufen; p ngen ff Offiziere ber itali verläßt d Regierung heudet bar von der G i konnte ni rimm u hat. Auch in weite Italiens e im Jertun rung pri läßt den unbestimm Der Das Land die von d gefordert Der i lüngerer Gründe, d hätten, d Die Abl Konf Der außer das itali gichungen a b g e r Senat fr Der herrschende Tripolis e morgen be geschöffen. Zufya u Es sei en dessen sich — In un der „Fran Stellung den Ra u Europa d gleichfalls wh. S für Einhei Sectionen, eintr J Italien e Territoriu die Nation fäbig e an der Be mitarbeitete Großmächt

Die letzten Hindernisse einer Vereinbarung über Marokko selbst zu überwinden, wird man sich darauf einrichten müssen, daß es bei der Unterhaltung über die Gebietsabtretungen ebenfalls noch manche Stockungen geben wird.

Schwierigkeit, die letzten Hindernisse einer Vereinbarung über Marokko selbst zu überwinden, wird man sich darauf einrichten müssen, daß es bei der Unterhaltung über die Gebietsabtretungen ebenfalls noch manche Stockungen geben wird.

Die letzten Gegenwortsätze des Herrn v. Riederlen-Wächter

haben, wie jetzt in Paris behauptet wird, größere Bedeutung, als halbamtlich im ersten Augenblick angegeben wurde. Hinter dem Anschein einer kleinen siltischen Änderung verbirgt sich der Wunsch des Deutschen Reiches, die Konsulargerichtsbarkeit und die deutsche Beschützung der eingeschriebenen Eingeborenen aufrecht zu erhalten. Frankreich aber sei fest entschlossen, nur einer Formel zuzustimmen, daß beide vorbehalten Rechte des Deutschen Reiches nur in der Übergangszeit Geltung haben, jedoch vollständig verschwinden sollen, wenn erst die Einrichtungen der französischen Schutzherrschaft in Marokko vollständig verwirklicht sind.

Deutsches Reich.

B. O. Kaiserin-Augusta-Fonds. Der Vaterländische Frauen-Verein hat aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Seiner Majestät der Kaiserin und Königin Augusta zur bleibenden Erinnerung an seine hohe Begründerin einen Kaiserin-Augusta-Fonds gestiftet, der der Begründung und Unterhaltung von Gemeinwohlgehaltungen sowie der Förderung des Schwesternwesens dienen und so zur Ausgestaltung der Einrichtungen beitragen wird, die der Heimgegangenen besonders am Herzen lagen. Der Kaiser und die Kaiserin haben für diesen Kaiserin-Augusta-Fonds ein gemeinschaftliches Gnadengeschenk von 10.000 Mark bewilligt.

Der Termin für Inkrafttreten der R.-V.-O. Von einem Hochblatt wurde jüngst gemeldet, daß der Termin für das Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 1. Juli 1912 auf den 1. Januar 1913 verschoben worden ist. Wie uns mitgeteilt wird, ist diese Nachricht zu bestimmen gefast. Eine Verschiebung des Termines wird sicher stattfinden müssen. Es finden jedoch noch Verhandlungen im Reichsamt des Innern statt, an denen auch das Reichsversicherungsamt beteiligt ist. Diese Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, und es ist auch noch nicht ein Ende der Verhandlungen abzusehen. Erst nach Abschluß dieser Besprechungen kann der Termin für das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung bestimmt werden.

Internationaler Mittelstandskongress. Der vom 28. bis 30. September tagende Dritte Internationale Mittelstandskongress wurde im Saale des Künstlerhauses zu München in Gegenwart des Ministerpräsidenten v. Hofmann, Vertreter deutscher und auswärtiger Regierungen, städtischer Behörden, Wissenschaft und Kunst, sowie des Handels mit einer Begrüßungsansprache des Unterstaatssekretärs z. B. Professor v. Mohr eröffnet. v. Hofmann begrüßte den Kongress namens der bayerischen Staatsregierung und führte aus, das Deutsche Reich habe ganz besonderes Interesse an den den Kongress beschäftigenden Fragen. Die industrielle Entwicklung, die Gewerbetreibend und der modernen Weltverkehr haben den deutschen Mittelstand, den landwirtschaftlichen wie den gewerblichen, in eine Lage gebracht, der die Selbsthilfe nicht genügen könnte. Die verbündeten Regierungen und der Reichstag seien bestrebt gewesen, große Gaben, wie die genossenschaftliche Sammlung der wirtschaftlich Schwachen, die Selbstverwaltung und die Standesorganisationen, im Rahmen sorgsam abgewogener Gesetze zu verwirklichen und so die im Mittelstand aufgespeicherte Energie selbst zur sicheren Betätigung auszulösen. Die bayerische Regierung sei bemüht, die wirtschaftlichen Bestrebungen der Mittelstandsbewegung zu fördern in der Einsicht, daß der Mittelstand vor allem die so notwendige ruhige organische Entwicklung des Staates verbürge. — Hierauf wurde der Kongress begrüßt durch den Vertreter der Reichsregierung, Geh. Oberregierungsrat Spielhagen-Berlin, durch Vertreter der holländischen, belgischen, französischen, luxemburgischen und niederländischen Regierungen. Oberstudienrat Dr. Kerckhoffer-München verlangte in einem Referat über „Schule und Mittelstand“ die Organisation der völkisch-realistischen Mittelschulen zu praktischer Arbeit, zur Erzielung der Arbeitsfreunde und Arbeitsschulung.

Berlin-Paris. Oberbürgermeister Nirschner hat an den „Präsident du conseil municipal“ von Paris folgende Depesche gefandt:

Bei dem schweren Unfall, welcher die französische Flotte durch den Verlust der „Vibérie“ getroffen hat, spreche ich namens der Berliner Bevölkerung der Stadt Paris die herzlichste Teilnahme aus.

Auf die Depesche ist aus Paris folgende Drahtantwort eingegangen:

Très sensible à votre délicate attention, je vous prie au nom de mes concitoyens d'accepter et transmettre population berlinoise remerciements sincères et Georges Girou, Vice-Président. (Sehr empfänglich für Ihre garte Aufmerksamkeit, bitte ich Sie im Namen meiner Mitbürger aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen und der Berliner Bevölkerung zu übermitteln.) Von der Notwendigkeit des Berliner Telegramms wird man bei uns schließlich überall überzeugt sein.

Maßnahmen gegen die Cholera in Italien. Mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Cholera in Italien sind dem Reichsanzeiger zufolge die aus den Häfen und Provinzen Genua, Livorno, Rom, Neapel, Salerno und Venedig, sowie von der Insel Sizilien nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Die Kaiserlichen sozialdemokratischen Stadtverordneten haben beschlossen, der Einweihungsfest der neuen Rathauses, die am 12. November in Gegenwart des Kaisers stattfinden soll, fern zu bleiben. Es werden dann statt 34 nur 22 Stadtverordnete anwesend sein.

Deutsche Kolonien.

Kapitän z. S. Meyer-Waldow, der neue Gouverneur von Klauschau, wird, wie verlautet, seine Abreise in den ersten Tagen des Oktober über Sibirien antreten.

Unwillen gegen Deutschland.

hd. Köln, 28. September. Die „Köln. Ztg.“ schreibt aus Konstantinopel: Der Ton der Presse wird immer erbitterter, weniger gegen Frankreich und England, obwohl bekannt ist, daß deren Wohlwollen die Aktion Italiens ermöglicht, als gegen Deutschland, das nach seinem bisherigen feierlichen Versprechungen verpflichtet gewesen wäre, die Muselmanen in der Türkei und Marokko zu schützen. Der „Lanin“ weist darauf hin, daß zwei der Dreibundmächte die Türkei beraubt und sich die dritte Macht auf Kosten der Türkei wirtschaftliche Vorteile verschafft habe. (Dem „Lanin“ ist schon einmal — anscheinend ohne Erfolg — von deutscher Seite entgegen worden, daß nicht wir diejenigen sind, die angefangen haben, sondern die Franzosen mit ihrem Zug nach Syrien. Gegen sie mag er also seine Vorwürfe richten. D. Red.)

Englische Besorgnisse.

hd. London, 29. September. Spezielle Besorgnisse zeigt eine Mitteilung, die der „Daily Telegraph“ von einem besonderen Korrespondenten erhält. Danach wird seitens der englischen Regierung seit mehreren Tagen angstvoll erwogen, daß die Worte an sie die Forderung stellt, Truppen durch Ägypten transportieren zu lassen. Nach diesem Telegramm wird in urteilsfähigen Kreisen die Anzahl der regulären türkischen Truppen in Tripolis auf 12.000 Mann, die alle gut gekleidet und bewaffnet sind, angegeben, wozu noch 20.000 irreguläre aus dem Inland kämen. Zu deren Verproviantierung und Verstärkung bleibt den Türken faktisch kein anderer Weg als der durch Kleinasien und Ägypten, und da letzteres staatsrechtlich nie aufgehört hat, türkisch zu sein, so könnte sich die Worte für berechtigt halten, den Durchgang zu verlangen. Das würde England in ein Dilemma versetzen, das entweder es mit Italien entzünden oder höchst bedenkliche Folgen unter den Mohammedanern haben muß.

Zur Tripolis.

hd. London, 28. September. „Daily Telegraph“ hat mehrere Depeschen seines Korrespondenten in Tripolis erhalten, die besagen, daß alle Geschäfte in der Stadt zum Stillstand gekommen sind. Ein Kassierer der Europäer im Falle der Landung italienischer Truppen wird allgemein bestürzt, doch hat der Gouverneur bisher die Ruhe aufrecht erhalten können. Eine große Anzahl Engländer reiste gestern abend ab.

hd. Rom, 28. September. Einer Meldung der „Corriere d'Italia“ aus Tripolis zufolge ist es gestern abend in einem Kinetographentheater zwischen Italienern und Eingeborenen zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen. Als das Bild des Königs von Italien erschien, warfen die Italiener Beifall, während von den Wägen der Eingeborenen Pfeifen und Hohn erscholl. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf die Italiener mißhandelt wurden und, da sie in der Minderheit waren, schließlich den Saal verlassen mußten.

Die italienische Kolonie abgereist.

hd. Tripolis, 28. September. (Agenzia Stefani.) Die italienische Kolonie ist fast vollständig an Bord des Dampfers „Banco di Roma“ eingeschifft. In der Stadt sind nur italienische Beamte und einige wenige andere italienische Staatsangehörige zurückgeblieben, die sich auf das italienische Konsulat begeben haben. Ebenso sind noch einige Geistliche in der Stadt, die sich jedoch auf einem für morgen erwarteten Dampfer einschiffen werden. Der Handel ist lahmgelegt.

Die italienischen Schachtschiffe vor Tripolis.

Wie aus Sfax in Tunesien gemeldet wird, ist das erste italienische Geschwader am 28. September vor Tripolis eingetroffen und hat in Schachtschiffe Anker geworfen. Das Geschwader ist von dem Admiral Aubry befehligt. Es besteht aus vier Dreadnoughts, drei Panzerkreuzern und einer Anzahl Torpedobooten. Das zweite italienische Geschwader wartet in den Gewässern Sijlens bei Torrento. Bisher ist kein Italiener an Land gegangen.

Die türkische Flotte.

Konstantinopel, 28. September. Die vor Beirut befindliche türkische Flotte ist hierher beordert worden. Ob es ihr noch gelingen wird, Konstantinopel zu erreichen, gilt als fraglich. Bei der italienischen Regierung scheint der Plan zu bestehen, die Flotte aufzuhalten; sie soll als Pfand dienen, falls Ausschreitungen an Leben und Besitz von Italienern in der Türkei vorkommen. Sie ist schon seit vorgestern unter der Kontrolle eines italienischen Geschwaders. Ein Teil des Oberhauptes der türkischen Flotte gegen die italienische gilt als aussichtslos.

Die Marokkoverhandlungen.

Nach viel Geduld notwendig.

Die Verständigung über Marokko ist in den Grundzügen wohl erfolgt, aber vollständig ist sie doch noch nicht. In Paris werden unerwarteterweise Bedenken geäußert gegen die redaktionellen Änderungen, die Herr v. Riederlen-Wächter vorschlug. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß der Abschnitt über die Konsulargerichtsbarkeit in der französischen Fassung, nicht aber in der deutschen vereinbart werden müßte, da die von Herrn v. Riederlen gewählte Form darauf hinauslaufen würde, daß die Konsulargerichtsbarkeit und der Schutz der eingeschriebenen Eingeborenen eine dauernde Einrichtung sein würden, während Frankreich die Aufrechterhaltung der betreffenden Bestimmungen nur bis zur Errichtung eines regelrechten Protektorats gelten lassen will. Trotz dieser neuen Gegenstände ist die schließliche Verständigung der beiden Kabinette über jeden Zweifel erhaben, und sie ist nur eine Frage der Zeit, aber eine neue Auseinandersetzung über die streitigen Punkte wird nun doch noch wider Vermuten nötig sein, bevor die Verhandlungen über die Kompensationen beenden können. Nach den Erfahrungen mit der

Italienische Wirtschaft. Die letzten Hindernisse einer Vereinbarung über Marokko selbst zu überwinden, wird man sich darauf einrichten müssen, daß es bei der Unterhaltung über die Gebietsabtretungen ebenfalls noch manche Stockungen geben wird.

Der Eindruck des Ultimatus in Rom.

hd. Rom, 29. September. Da der Feind weitab von den Toren Roms liegt, ist hier der Eindruck der Note ein sehr guter. Die Energie, mit der die Consulta gehandelt hat, hat hier gefallen. Man erwartet nun nach Ablauf der gestellten Frist in Seelenruhe die Eröffnung der Feindseligkeiten, die mit der Blockade der Häfen beginnen, um jedes Herannahen von türkischen Schiffen zu verhindern. Von der Entsendung eines Expeditionskorps ist noch keine Rede. Man scheint zu hoffen, das Land ohne einen Schuß Pulver zu erhalten. — Aus Konstantinopel wird der „Tribuna“ gemeldet, der deutsche Botschafter Frdr. v. Marschall habe eine lange Unterredung mit dem italienischen Geschäftsträger gehabt.

Die Reservisteneinberufung in Italien.

hd. Rom, 28. September. Die Einberufung der Reservisten des Jahresgangs 1888 ist in den meisten Städten Italiens mit großer Begeisterung aufgenommen worden. In einigen Orten veranlaßten jedoch die Antimilitaristen Kundgebungen, wie in Vogliabondis, wo eine große Volkmenge den Eisenbahnen, der bestimmt war, die Reservisten aufzunehmen, erstickten und Steine und Schenkel auf die Schienen legten, um ein Abfahren des Zuges zu verhindern. Die Behörden sahen sich gezwungen, Truppen zur Wiederherstellung der Ruhe zu requirieren, denen es auch nach einständiger Bemühung gelang, die Volkmenge zu zerstreuen und die Ruhe wiederherzustellen.

Aufhebung der italienischen Gendarmen-Offiziere.

Konstantinopel, 27. September. Wie ich verlässlich erfahre, hat die italienische Regierung heute die in türkischen Diensten stehenden italienischen Gendarmen-Offiziere abberufen; sie werden morgen die Türkei verlassen. — Im ganzen stellte Italien zur Gendarmenorganisation zwölf Offiziere. Ferner ist der Chef der gesamten Reorganisation der italienische Generalkonsul Graf Robilani, auch dieser verläßt Konstantinopel. Diese Maßregel der italienischen Regierung beleuchtet scharf die Spannung der Lage und deutet darauf hin, daß uns vielleicht nur noch wenige Tage von der Tripolisaktion trennen.

Italienische Presstimmen.

„Giornale d'Italia“ betont: Die Regierung konnte nicht anders handeln als sie mit voller Zustimmung der gesamten öffentlichen Meinung gehandelt hat. Auch die gesamte öffentliche Meinung Europas hat in weiterem Umfang die Legitimität des Vorgehens Italiens anerkannt. (Da ist man in Rom doch wohl sehr im Irrtum. D. Red.) Die Note der italienischen Regierung spricht nur von einer italienischen Besetzung und läßt den in den Wägen einzuführenden Rechtszustand unbestimmt.

Der katholische „Corriere d'Italia“ schreibt: Das Land nähert sich mit großer Schnelligkeit der Lösung, die von den Ereignissen begünstigt und von der Nation gefordert wird.

Der republikanische „Ragione“ veröffentlicht einen längeren Artikel des Abgeordneten Barzilai, in dem die Gründe, die das Vorgehen Italiens notwendig gemacht hätten, ausführlich auseinandergesetzt werden.

Die Ablehnung des italienischen Ultimatus.

Konstantinopel, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Der außerordentliche Ministerrat hat gestern abend 1 Uhr das italienische Ultimatum abgelehnt. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien gelten als abgebrochen. Die Präsidenten der Kammer und des Senats sind in das Palais berufen worden.

Berechtigte türkische Entrüstung.

Der „Jeune Turc“, der am besten die in Konstantinopel herrschende Meinung widerspiegelt, sagt: „Heute sei Tripolis an der Reihe, morgen vielleicht Syrien, übermorgen der Jemen und Mesopotamien. Es sei aber ausgeschlossen, daß das ottomanische Volk ein friedlicher Zuschauer dieser Art von Brigantentum bleibe. Es sei entschlossen, ein exemplarisches Beispiel zu liefern, dessen sich die Geschichte für alle Zeiten erinnern werde.“ — In ungefähr gleicher Weise äußerte sich dem Vertreter der „Köln. Ztg.“ gegenüber ein in verantwortlicher Stellung befindlicher Staatsmann. Italien setze sich durch den Raub von Tripolis außerhalb des Völkerrechts. Europa dürfe sich nicht wundern, wenn die Türkei sich dann gleichfalls außerhalb des Völkerrechts begeben.

hd. Saloniki, 28. September. Das Zentralkomitee für Einheit und Fortschritt erließ eine Proklamation an alle Sektionen, alles zu vermeiden, was Italien Anlaß zu einer Intervention geben könnte. Wenn aber Italien einen Eingriff in die Integrität des türkischen Territoriums durchzuführen sollte, sei man überzeugt, daß die Nation abermals den Beweis für ihre Lebensfähigkeit erbringen und daß alle Mitglieder der Nation an der Bekämpfung der ihre Zukunft bedrohenden Gefahr mitarbeiten werden. Das Komitee erwartet, daß die Großmächte sich dem gegen Nation und Verfassung gerichteten Versuch widersetzen werden.

n. Findequists koloniales Programm.

Im Reichskolonialamt trat die vom Staatssekretär von Findequist ins Leben gerufene ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung zu ihrer ersten Tagung zusammen. Eine Anzahl der namhaftesten Vertreter der deutschen Industrie und des deutschen Handels waren erschienen. Der Staatssekretär eröffnete die voraussichtlich zwei Tage währenden Sitzungen mit einer programmatischen Rede. Nachdem er den Erschienenen gedankt hatte, führte er aus, daß ihn bei der Bildung der Kommission ein doppelter Gedanke leitete, einmal der, in besonders wichtigen wirtschaftlichen Fragen sich den Rat namhafter Vertreter der Handels- und industriellen Kreise Deutschlands zu sichern, sodann eine engere Verbindung zwischen Handel und Industrie einerseits und der Kolonialwirtschaft andererseits herbeizuführen, wie sie schon seit einer Reihe von Jahren zwischen der Kolonialverwaltung und der hiesigen Landwirtschaft bestehe. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kolonialverwaltung sei, den heimischen Markt mehr und mehr vom Ausland unabhängig zu machen, wofür eine wesentliche Voraussetzung die Schaffung guter Verkehrsmittel sei. Die von seinem Vorgänger begonnene Eisenbahnpolitik werde energisch fortgesetzt werden. Der Staatssekretär stellte in Ergänzung dieser Darlegungen ein ausführliches Programm zur Hebung der Wirtschaftsverhältnisse in den afrikanischen Kolonien auf. Die neueste Handelsstatistik gebe ein günstiges Bild. Im Jahre 1910 nahm der gesamte Kolonialhandel gegen 1909 um 54 Mill. Mark zu. Der Gesamtantrieb mit den Kolonien betrug somit 232 Mill. Mark. In Prozenten ist der Gesamtantrieb der Kolonien um 31,4 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr der Rohprodukte ist in allgemeinem Steigen begriffen. Von 1906 bis 1910 ist die Ausfuhr von Baumwolle von 1630 auf 2900 Tonnen gestiegen. Der Anbau von Baumwolle werde durch Versuchsanstalten gefördert. Offiziell wurden 1909 für 175 Millionen Mark nach Deutschland eingeführt. Steigend sei auch die Ausfuhr von Schafwolle, Katas (3850 Tonnen 1910 gegen 1400 Tonnen 1906), Kaffee und Tabak. Es sei nur eine Frage von Zeit und Kapital, daß auch ein Teil des Bedarfs von Schafwolle aus den Kolonien gedeckt werden könne. Die Diamantenförderung in Südwestafrika sei von ausschlaggebender Bedeutung für die Finanzierung des dortigen Haushaltes und führe den entsprechend geleisteten Abbaugesellschaften außerdem noch beträchtlichen Gewinn zu. Die Kupferminen im Norden des Schutzgebietes würden wohl ins Auge faßbar sein. Wandel in der Abhängigkeit von Amerika bei der Einfuhr von Rohstoffen herbeizuführen. Schließlich wies er auf die Ausbeutung der reichen Wobspatlager in der Südspitze hin. Die Kolonialverwaltung werde alle Unternehmungen fördern, die auch den Kolonien Nutzen brächten. Monopolartige Rechte würden bei dem derzeitigen Entwicklungsstadium in den kolonialen Besitztungen im allgemeinen nicht mehr vertrieben. Nachdem der Staatssekretär die Erschienenen zur Mitarbeit aufgefordert hatte, trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, deren erster Punkt die Frage der Kreditorganisation in den deutschen Schutzgebieten mit besonderer Berücksichtigung Südwestafrikas betrifft. Aber die Beratungen, die zunächst einen vertraulichen Charakter tragen, wird nach ihrem Abschluß ein zusammenhängender Überblick veröffentlicht.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Streit um das Karlsbader Kaiserdenkmal. Von dem Denkmal des Kaisers Franz Joseph, das die Kurgäste aus dem Deutschen Reich durch den Berliner Bildhauer Brödel in Karlsbad errichten ließen, hat der Obmann des Denkmal-Ausschusses, der Geh. Hofrat René, durch einen Wiener Bildhauer Verkleinerungen herstellen lassen, die er in Maß an die Größe der kaiserlichen Hofkapelle verteilte. Eine solche Statuette bot er auch dem Kaiser Franz Joseph zum Geschenk an. Bildhauer Brödel in Berlin sah aber in der Herstellung der kleinen Statuetten eine Verletzung seiner Urheberrechte und reichte beim Karlsbader Gericht Klage ein. Das Gericht verurteilte die Beschlagnahme aller von dem Wiener Künstler angefertigten und an den Hofstaat verteilten Nachbildungen. Auch die dem Kaiser bereits angebotene Statuette wurde mit Beschlagnahme belegt.

Franzreich.

Zur „Liberte“-Katastrophe. Der Marineminister erklärte bei seiner Rückkehr nach Paris, daß die bei der Explosion der „Liberte“ Verletzten 130 Mann außer Gefahr seien. Das Schicksal von etwa 20 anderen Verwundeten sei noch ungewiß. — Die Kreuzer „Véridé“ und „Democratie“ werden in zehn Tagen, „République“ in zwei Monaten wiederhergestellt sein.

Delcassés Verantwortung. Den Pariser Mittagblättern zufolge wird der bevorstehende Ministerrat darüber entscheiden, ob Marineminister Delcassé gut beraten war, als er dem Admiral Pellue, dem Kommandanten des zweiten Geschwaders, befahl, die von diesem ins Meer gesetzte Ausladung bedenklicher Pulverforten aus allen vor Loulon liegenden Kriegsschiffen zu unterbrechen. Der Minister Delcassé erklärte, daß alle Pulverforten einwandfrei seien.

Kein neuer Panzerdampf-Anfall. Das Marineministerium erklärt die Nachricht einiger Blätter, daß der Panzer „Boltaire“ gestrandet sei, für Erfindung.

England.

In Mac Kennas Rede (vgl. Donnerstags-Abend-Ausgabe) verbreitet das offiziöse Wollische Telegraphenbüro folgende berichtende Mitteilung: „Verschiedene Berliner Zeitungen haben, alle aus der gleichen Quelle, über die Rede des englischen Marineministers Mac Kennas vom 2. September einen Bericht wieder, in dem von Einschüchterungsversuchen Deutschlands usw. gesprochen wird. Auf einen von uns darüber nach London gerichteten Anfrage erhalten wir von berufener Stelle den telegraphischen Bescheid, daß Mac Kennas kein Wort gesagt hat, das der betreffenden Stelle des erwähnten Berichtes irgendwie ähnlich ist. Der

Marineminister nahm in seiner Rede überhaupt weder auf Mac Kennas noch auf Deutschland, noch auf die auswärtigen Angelegenheiten irgendwelchen Bezug. Auch Londoner Morgenblätter vom 27. September enthalten übrigens von dem Mac Kennas in dem erwähnten Bericht zugeschriebenen Äußerungen über Deutschland kein Wort. Man hat es dabei augenscheinlich mit einer glatten Erfindung zu tun.

Der Eisenbahnstreik in Irland. Die Verhandlungen mit den Angestellten der Great Southern-Bahn in Irland sind gescheitert.

Rußland.

Der Flottenausbau. Das Marineministerium arbeitet einen Geleitzentwurf über ein fünfjähriges Bauprogramm für die baltische Flotte aus; der Entwurf wird dem Ministerrat unterbreitet werden. Die Kiellegung eines Dreadnoughts für die Schwarzmeerflotte ist endgültig für Ende Oktober festgesetzt worden.

Ein neuer Botschafter für Washington. Die Ernennung des Hofmeisters Bachmetjew zum Botschafter in Washington ist amtlich veröffentlicht worden.

Montenegro.

Die Wahlen zur Skupschtina sind ruhig verlaufen und haben eine große Mehrheit für die Regierung ergeben. Alle Minister wurden gewählt.

Perthen.

Der Kampf mit dem Erichsh. Der Erichsh soll in der Nähe von Asterabad mit 400 persischen und russischen Turkomanen den turkomanischen Weichschlitz-Abgeordneten Adina Mukanal Khan gefangen und getötet haben.

China.

Quansichai Kabinettschef. Aus Peking meldet „Reuter“: Dem Vernehmen nach setzte sich Prinz, Ching mit Wissen des Regenten mit Quansichai in Verbindung, um ihm die Übernahme des Vorsitzes im Kabinettsangeboten.

Luftfahrt.

Wb. Johannisthal, 28. September. Heute herrschte hier ein Sturm in Stärke von 17 Sekundenmetern. Es regnete ab und zu. Trotzdem wurden schöne Flüge ausgeführt. Witte flog 83 Minuten, Pietzcker 66, Hoffmann 65, Suwelack 27, Schauenburg 49 Minuten. Fräulein Beebe machte heute nur einen Flug als Passagier. Durch die Kühnheit Wittes ist dieser vom 5. Platz, auf dem er sich bisher befand, auf den 4. gekommen, so daß sich das Gesamtergebnis folgendermaßen gestaltet: 1. Pietzcker, Gesamtflugzeit 10 Stunden 14 Minuten, 2. Suwelack 9 Stunden 31 Minuten, 3. Fräulein Beebe 8 Stunden 55 Minuten, 4. Witte 8 Stunden 18 Minuten, 5. Grulich 7 Stunden 45 Minuten.

Ans Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Urteil des Gerichts.

Wie an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zu lesen ist, hat die Mainzer Strafkammer den Chefredakteur Hirsch vom „Neuesten Anzeiger“ in Mainz wegen Beleidigung der Polizeiaffistentin Schapiro und des Beigeordneten Verndt zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. Herr Hirsch hat sicherlich selbst nicht ein freisprechendes Urteil erwartet und sich wohl auch auf eine ziemlich erhebliche Strafe gefaßt gemacht. Das Ergebnis der Beweisaufnahme war ihm in mancher Beziehung recht unangenehm, er wurde, wie das in derartigen Prozessen fast immer der Fall ist, von vielen seiner Zeugen, die vorher für die Wahrheit ihrer Behauptungen alle Heiligen zu Zeugen angerufen haben mögen, im Stich gelassen; er hat sich auch in der Hitze des Gefechts wiederholt zu unsäglichem Polemik hinreißen lassen und die beiden Nebenkläger nicht mit Samthandschuhen angefaßt, — aber deshalb sechs Monate Gefängnis? Das Gericht hat freilich an den anderthalb Jahren des Staatsstrafrechts ein volles Jahr gestrichen, und es hat damit gezeigt, daß es den Standpunkt des Beklagten zu verstehen suchte, es ist für unser Gefühl aber immer noch eine viel zu harte Strafe, die der Mainzer Gerichtshof da über den Journalisten verhängt, der im Interesse der Allgemeinheit den Kampf gegen ungesunde behördliche Sittlichkeitsbestrebungen und polizeiliche Präberie führte, bei dem er — um das noch einmal zu sagen — freilich leider recht oft über das Ziel hinausgeschossen und in Willkür gegen Windmühlen geschossen hat, wo er gegen suchtbare Feinde zu kämpfen glaubte.

Herr Hirsch mag geschickt haben, soweit er will, wie ein gemeiner Ehrabschneider hat er nicht gehandelt, deshalb hätte eine entsprechend hoch bemessene Geldstrafe zur Sühne seines Verschuldens gewiß hingereicht, und auch den Nebenklägern wäre damit gedient gewesen. Daß der Redakteur ins Gefängnis wandert, davon kann ihnen wenig gelegen sein, ihnen muß es genügen, daß das Gericht überhaupt zu einer Bestrafung des Angeklagten kam und damit zu erkennen gab, daß die größten Vorwürfe, die Hirsch erhoben hat, nicht berechtigt waren. Daß das Ansehen einer Behörde unter dem Kampfe gegen Personen litt, ließ sich in diesem Fall nicht ändern und konnte nicht zur Verschärfung der Strafe in die Waagschale geworfen werden.

Wir haben uns wiederholt mit dem Fall Schapiro-Hirsch — Beigeordneter Verndt kommt für uns nicht in Betracht — beschäftigt und dabei den Standpunkt eingenommen, den wir auch angesichts des Ergebnisses des Prozesses noch vertreten, daß die Einrichtung einer weiblichen Polizeiaffistentin sehr segensreich wirken kann, wenn sich die Polizeiaffistentin die unbedingt gebotene Reserve auflegt und unter allen Umständen den gesamten äußeren Dienst ihren männlichen Kollegen überläßt, und sich nicht um Dinge kümmert, die die Polizei zunächst einmal gar nicht

angehen. Die an sich gewiß sehr schöne und lobenswerte Fürsorgetätigkeit der Polizeiaffistentin darf sich nicht auf Fälle ausdehnen, mit denen sich die Sittenpolizei am allertüchtigsten beschäftigen darf, wenn sie nicht aus Lebenslustigen und vielleicht auch leichtsinnigen Mädchen wirklich Nutzen machen will.

In dieser Beziehung hat die Polizeiaffistentin von Mainz gefehlt, sie hat entschieden des Eifers zu viel entwickelt. Peinlich gewirkt hat es, als das ziemlich ausgeprägte Lockspindelweiden enthielt wurde, zu dem, nach der Verbindung der Polizeiaffistentin, nicht nur hier Polizeiorgane, sondern auch der Mann der Frau Schapiro verwendet wurde. Denn das muß doch wohl aus der Bemerkung der Polizeiaffistentin gefolgert werden, daß sich die gewissen Polizeibeamten ebenso schlecht zur Anbändelung mit Mädchen eignen als ihr Mann. Die Mitharisse, die tatsächlich vorgekommen sind, müssen dem Aberglauben zur Last gelegt werden, der nicht nur die Polizeiaffistentin, sondern ebenso den Polizeidezernenten Verndt ergriffen hatte.

Sieht man aber davon ab, so hat auch der Prozeß nichts ergeben, was einen veranlassen müßte, sich prinzipiell gegen die Schaffung einer Polizeiaffistentin auszusprechen.

— Aus dem Rathause. Wie wir zuverlässig erfahren, werden demnächst drei Mitglieder des Magistrats zu wählen sein, und zwar als Ersatz für den verstorbenen Stadtrat Weidmann und für die wegen Gesundheitsverhältnisse ihren Rücktritt beabsichtigenden Stadträte, Stadträte Bickel und v. Oidtmann. Diese beiden Herren stehen im vorgerückten Alter. Stadtrat Bickel vollendet am 11. November d. J. sein 70. Lebensjahr und Stadtrat von Oidtmann geht dem 80. entgegen. Ihre Dienstzeit läuft ab am 28. Dezember 1912, bezw. am 23. Dezember 1915. Ihr Wunsch, vorzeitig von ihren Ämtern zurückzutreten, wäre daher, auch abgesehen von anderen Umständen, gewiß nicht unberechtigt, zumal sie schon lange Jahre im Ehrenamt unserer Stadt stehen. Herr Bickel gehört der Finanzdeputation an, ist stellvertretender Vorsitzender der Grundstücksdeputation und der sozialpolitischen Deputation, Mitglied des Kuratoriums der städtischen höheren Schulen und Vorsitzender des Vorstandes der kaufmännischen Fortbildungsschule und der gewerblichen Fortbildungsschule als ständiger Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Außerdem sind ihm noch weitere Funktionen innerhalb der Magistratsstätigkeit zugewiesen, so auch als Mitglied des Stadtausschusses, Stadträte v. Oidtmann hauptsächlich die Wirtschaft liegt in dem Vorh. der Krankenhausesdeputation, ein Amt, das, bei dem großen Umfang, den die Krankenhausverwaltung allmählich erlangt hat, einen ganzen Mann erfordert. Ferner ist er in der Stadtevaluation und im Stadtausschuß bisher tätig gewesen, und zwar in ersterer als stellvertretender Vorsitzender. Auch in verschiedenen Kommissionen hat Stadträte v. Oidtmann sich und Stimme. Die Ersatzwahlen zum Magistrat sollen noch vor dem in November stattfindenden Stadtwahlterminen vorgenommen werden, damit dadurch etwa entstehende Lücken im Stadtparlament gleichzeitig ausgefüllt werden können.

— Landeshauptmann a. D. Sartorius †. Unter zahlreicher Beteiligung fand heute die feierliche Beisetzung des am Dienstag im 80. Lebensjahr verstorbenen Landeshauptmanns a. D. Otto Sartorius statt. Dem Totenamt in der Leichenhalle auf dem alten Friedhof an der Platter Straße wohnten außer dem Sohn des Verstorbenen, Landrat Sartorius in Weiphar, und den weiteren Familienangehörigen u. a. bei: Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Polizeipräsident v. Schand, als Vertreter des Regierungspräsidenten Geheimrat Regierungsrat Sijdel und andere Vertreter der Landes- und Kommunalbehörden. Nach dem Liede „Wenn ich einmal soll scheiden“ hielt Pfarrer Lieber die Gedächtnisrede, in der er, anknüpfend an den Spruch „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, das segensreiche Wirken des Verstorbenen zum Wohle des Bezirkes hervorhob. Im Auftrage des Bezirksverbandes legte darauf der Vorsitzende des Kommunalverbandes, Justizrat Hunner (Frankfurt am Main) einen Kranz nieder. Landeshauptmann Kretsch überreichte eine Kranzspende namens der Beamten des Bezirksverbandes, die dem Verstorbenen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren werden. Namens der Landwirtschaftskammer sprach deren Vorsitzender, Hartmann-Lübcke (Frankfurt a. M.). Landrat Kammerherr v. Heimbürg legte für den Verein Nassauischer Land- und Forstwirte, Landesökonomierat Müller für die Beamten der Landwirtschaftskammer und Gärtnereibesitzer und Stadtordeener Emil Beder für den Wiesbadener Gartenbauverein je einen Kranz nieder. Weitere Kranzspenden überreichte das Lehrerkollegium der Landwirtschulanstalt in Camberg, das Kuratorium des landwirtschaftlichen Instituts auf dem Geisberg, der Nassauische Gewerbeverein, die Jbiotenanstalt Jbslein und der Geflügelzüchterverein. Nach der Feier wurde der Sarg nach dem Nordfriedhof übergeführt. — Der Kaiser sandte an den Sohn des Verstorbenen Landrat Sartorius in Weiphar ein Beileidstelegramm. Das Telegramm lautet: „Mit aufrichtigstem Mitgefühl empfangen ich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres von mir hochgeschätzten Herrn Vaters, sage den Angehörigen meine herzlichste Teilnahme. Wilhelm R.“ Von dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherrn von Schorlemer-Besler, sowie dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Hengstenberg, und dem Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner, der zurzeit in Bad Orb weilt, trafen in warmen Worten gehaltenen Beileidstelegramme ein. — Bemerkenswert sei, daß auch Vertreter des Oberrheinischen Bezirkes an der Beerdigung teilnahmen, den Sartorius in den Jahren 1889—1899 im Kommunalverband vertreten hat.

— Teabend der Frauenhilfe. In dem neu eingeweihten stimmungsvollen Foyer der Lutherischen hatten am Mittwochabend die Frauenvereine der vier evangelischen Gemeinden der Stadt zum erstenmal einen gemeinsamen Teabend veranstaltet, der aufs schönste verlief. Der große Saal war gut besetzt. Pfarrer Rothauer begrüßte die Erschienenen im Namen des Vorstandes der Frauenhilfe und hielt dann einen Vortrag über die Bedeutung der Frauenhilfe, die er in der großzügigen Organisation, der großen Bewegungsfreiheit der einzelnen Vereine und in der starken Betonung der evangelisch-kirchlichen Arbeit sah. Er

obenwerk nicht auf... lize i ar... us lebens... n wirklich... entia von... viel ent... lich ausge... ch der Be... lzejorgane... verwendet... erkung der... gewiss... mit Wäd... tatsächlich... Best gelegt... ern ebenso... ozeß nicht... piell gegen... hreden... n-... g erfahren... s zu wöh... Stadtrat... verhältnis... Stadträte... ren stehen... endet am... dtrat von... t läuft ab... 1915. Jhr... t wäre... ewiß nicht... hrendens... nanzdep... rundbüch... Mitglied... und Bor... bildungs... als fän... erdem sind... strätätig... usschußes... rchankheit... ein Amt... iderwahl... erfordert... dhauschuf... betretren... sionen hat... die Erfag... November... men wer... Stadtparla... ter zahl... egung des... deshaupt... tenant in... r Platter... en, Band... miltenan... L, Polizei... spräsident... Vertreter... de Wenn... bedächtnis... el sei der... rken des... b. Im... Borstende... nführt am... eitel über... des Bezirks... volles An... trichschafts... an-Lübefe... Heimbürg... vorstwirte... Landwirt... ordnet... n je einen... hien das... berg, das... auf dem... tenanfall... der Feier... eführt. —... nen Land... Das... empfang... mit hoch... eine herzi... nister für... ern von... r Provinz... spräsident... strafen in... n. — Ve... freies ar... n Jahres... ingelweib... gatten am... ewangelis... gemein... schaf. Der... begriffte... Frauen... utung der... tion, der... ind in der... sah. Er

berichtete dann eingehend über die vier Frauenvereine der evangelischen Gemeinden, deren Tätigkeit in der Kranken- und Armenpflege und ihre Bedeutung für das kirchliche Leben unserer Stadt. In liebenswürdigster Weise hatten die Violinkünstlerin Fräulein E. Lampe und Frau Gymnasialdirektor Dr. Schmidt ihre Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt. Erstere spielte mit Meisterschaft das Andantino von Padre Martini und Kir von Bach. Frau Gymnasialdirektor Schmidt entzückte die Zuhörer durch die mit ihrer weichen, klangvollen Stimme vorgetragenen Lieber „Barbarer's Nachtlid“ von Schubert und „Sommernacht“ von Rebellin. Zum Schluß sprach Pfarrer Lic. Dr. Bogt aus Wotsdam, der 8 Jahre lang in Brasilien als Pfarrer tätig war und jetzt Sekretär der Frauenhilfe ist, über die Frauenhilfe fürs Ausland. In lebendiger, höchst anziehender Weise schilderte er die Verhältnisse Brasiliens und die Lage der dortigen evangelischen Deutschen. Die Frauenhilfe will jetzt in Sao Leopoldo einen Hort des Deutschturns schaffen, ein Diakonissen-Wutterhaus mit Hospital und Schulanstalten von der Spielschule bis zum Lehrerinnenseminar. — Am Abend sprach Lic. Bogt noch einmal und fesselte seine Zuhörer durch seine lebensvollen Schilderungen des Urwalds sowie von Land und Leuten in Brasilien. — Die Frauenhilfe darf mit Befriedigung auf den schön verkauften ersten Abend zurücksehen, der einen Uberschuß von etwa 400 M. für das neue Werk in Brasilien erzielt hat.

Ausstellung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz. Die vorbereitende Versammlung der Wiesbadener Ausstellung zur Bekämpfung des Schundes und Schmutzes in Wort und Bild fand, wie bereits gemeldet, Mittwochabend statt. Es wurde beschlossen, die beiden Gebiete Schund und Schmutz in zwei Sonderabteilungen zu trennen. Ferner der Jugend den Zutritt zu den allgemeinen Besuchsstunden von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 9 Uhr zu verweigern. Statt dessen soll in den Mittagsstunden ein Klassenweiser Besuch der Schulfugend stattfinden, der sich aber nur auf die Abteilung für Schund erstreckt. Gleichzeitig mit der Ausstellung soll dann eine Ausstellung guter Jugendbücher verbunden werden. Auch wurde beschlossen, Schund- und Schmutzliteratur gegen gute Bücher einzutauschen. Es wurde der Hoffnung Raum gegeben, auf diese Weise einen großen Teil der in Wiesbaden im Volk vorhandenen Schundliteratur einzutauschen und beseitigen zu können. Sodann wurden drei vorbereitende Arbeitsausschüsse gewählt. Dieselben sehen sich wie folgt zusammen: 1. Finanzausschuß: die Herren Buchhändler Kömer, Dr. med. Plesner, Direktor Dr. Höfer und Rektor Koff; 2. Professurausschuß: die Herren Professor Weimer, Direktor Dr. Höfer, Schriftsteller F. W. Vrepohl, Rektor Wilh. Breitenstein und Lehrer Schaad 2.; 3. Führungsausschuß: die Herren Professor Dr. Diezgang, Direktor der Nassauischen Landesbibliothek, Königl. Naturat Fischer-Diel, Schriftsteller F. W. Vrepohl, Lehrer Feldhausen, Rektor W. Breitenstein und Lehrer Schöngen. Außerdem wurde beschlossen, die Herren Regierungspräsident Dr. v. Meister, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Stadtpfarrer Gruber, Dekan Widel, Bezirksrathgeber Kober u. a. zu bitten, in den Ehrenauschluß einzutreten. Die feierliche Eröffnung wurde sodann auf Samstag, den 4. November, angesetzt. Vorher soll ein Literatur- und Informationskursus für die Mitarbeiter stattfinden. Es wurde der Hoffnung Raum gegeben, daß die Stadt Wiesbaden sich an der Tragung der Kosten beteiligen wird.

Beamte und Stadtverordneten-Wahl. Am 27. d. M., abends 8½ Uhr hatten sich in der Parkburg 32 Vertreter von 16 verschiedenen Beamten-Vereinigungen versammelt, um zu den bevorstehenden Wahlen der Stadtverordneten Stellung zu nehmen. Nach eingehender Besprechung der zu unternehmenden Schritte, wobei eine seltene Einmütigkeit herrschte, wurde einstimmig ein Wahlauschluß gewählt, der mit den weiteren Vorbereitungen zu den Wahlen betraut wurde. Zum Vorsitzenden dieses Ausschusses wurde Bahnhofsvorsteher a. D. J. a. n. d. e. r, Lahustraße 2, bestimmt.

Übungschießen. Der „Wiesbadener Militärverein, e. B.“ hielt am Sonntag, den 24. d. M., sein 2. Übungschießen unter zahlreicher Beteiligung ab. Eine Ehrenscheibe wurde unter starkem Wettbewerb ausgeschossen. Die Kameraden des Vereins sowie alle, welche gedient haben, sind zu dem Schießen willkommen und haben hier Gelegenheit, ihre Schießfertigkeit in der Übung zu erholen. — Am Sonntag, den 1. Oktober cr., nachmittags 2½ Uhr, findet auf Stand 3 der Militärschießstände das dritte Schießen statt und werden wieder Ehrenpreise ausgeschossen.

Von der Bäderbahn. Auf der Bäderbahn, deren Benutzung auch in diesem Sommer sich wieder erheblich gesteigert hat, bleibt die Zahl der Züge bis zum 1. November unverändert. Von diesem Tage ab fallen die Züge ab Wiesbaden 11 Uhr vorm. und 11 Uhr 20 Min. abends aus, ebenso die Züge ab Bad Nauheim 1 Uhr 4 Min. nachm. und ab Homburg 10 Uhr 1 Min. nachm. Während gegen den Befehl der späten Abendzüge nichts zu sagen ist, haben interessierte Kreise gegen das Nichtverkehren der beiden Mittagsgegenzüge Beschwerde erhoben und hoffen, daß die Eisenbahnverwaltung sie auch im Winter verkehren läßt. Ob freilich ein Bedürfnis dafür vorliegt, ist mindestens zweifelhaft. Die Berliner Bäder-Gesellschaft, Wiesbaden ab 9 Uhr 8 Min. vorm., bezw. Wiesbaden an 6 Uhr 59 Min. abends, fallen schon am 1. Oktober aus, denn zu diesem Zeitpunkt kann der Bäderverkehr als beendet gelten. Sie werden jedoch bereits am 1. März n. J. wieder in den Fahrplan eingestellt, um den frühesten Bädergästen gute Reisegelegenheit zu verschaffen. Für den Sommer ist, wie verlautet, eine Vermehrung der Bäderbahnzüge in Aussicht genommen.

Die Tunnel am Rhein. Gegenwärtig beschäftigt sich die Eisenbahndirektion Mainz wieder einmal eingehend mit den Tunneln am Rhein. Sie sind durchweg im guten Zustande und bei den Revisionen mittels des elektrischen Tunnelwagens, der das Innere der Tunnel nach allen Richtungen taghell beleuchtet, so daß selbst das kleinste Rißchen im Gestein entdeckt wird, haben sich Fehler in den Gewölben nirgends ergeben. Doch werden verschiedene Tunnel im Innern neu hergerichtet, so u. a. der Loreleytunnel. Die Wasserführung war in diesem Sommer begreiflicherweise sehr gering, so daß die Tunnel nicht wie sonst darunter zu leiden hatten.

Stolz lieb' ich den Spanier. Die „Viehr. Tagesb.“ erzählt: „Vorgestern erkundigte sich auf dem Landplatz ein Touristen-Ehepaar, ob man auch von weiter oben aus die Straßenbahn nach Wiesbaden benutzen könne. Als ihm das bejaht wurde, meinte der Herr: „Wir wollen uns nämlich erst mal das Dorf ansehen.“ Selbstverständlich wurde ihm gleich klar gemacht, daß Viehrich kein Dorf, sondern eine Stadt ist. Bei seinem Gang durch die Stadt wird ihm das dann wohl auch zum Bewußtsein gekommen sein.“

Was rennt das Volk? So durfte man heute vor-mittag fragen angesichts eines großen Zusammenlaufs von Menschen in der Marktstraße. Man hätte glauben können, irgend ein Goldregen oder sonst eine ganz ungewöhnliche Erscheinung zeige sich da den von allen Seiten herzu-strömenden, die Häufe redenden Leuten. Aber nichts dergleichen war geschehen, und die ganze Aufregung war für die K a y. Für die Kay' in des Wortes völler Bedeutung. Denn um einen solchen Bierflüßler drehte es sich, der sich am Waldanerschen Hause in einer Blumenverzierung gefangen hatte und nun keinen Ausweg mehr zu finden schien. Als man dem Tierchen zu Hilfe kommen wollte, verstand Viezi das falsch und drohte fauchend mit seinen Krallen. Endlich machte sie unter dem Hallo der Menge Miene, einen Satz in das Menschengetöse auf der Straße zu riskieren, in dem auch einige Schutzleute nicht schüchtern, die natürlich die seltsame Verkehrsstörung nicht dulden zu können vermeinten. Schließlich aber löste die ganze turbulente Szene sich in Wohlgefallen auf, als es ihrer „Heidin“ gelang, zum nächsten Obergeschoß emporzuklettern und von da über das Dach zu verschwinden.

Der Skandal in der Karstraße. Die Polizei ermittelte, daß der flüchtige Madandbruder, welcher bei der nächtlichen Szene in der Karstraße Mittwochnacht entkam, der Arbeiter Seelbach von der Mariabühl sei. Der Verhaftete Sturm wurde nach dem verantwortlichen Behörde wieder auf freien Fuß gesetzt. Eine aus zwei höheren Polizeibeamten bestehende Kommission erschien gestern nach-mittag am Tatort. Sie beanstandete ebenfalls die von uns genügte Auffstellung der Flaschenkisten an offener Straße.

Von der Straße weg verhaftet wurden an den letzten Abenden eine ganze Anzahl „Damen“, die in der Rhein-, Wilhelm- und Bahnhofsstraße sich allzu auffällig der Herrenwelt bemerkbar gemacht hatten. In einem Falle handelt es sich um ein stellenloses Aindermädchen Else S. aus Darmstadt, in einem anderen Falle um eine stellenlose Verdamme Kathar. Sch. von hier. Alle wanderten ins Untersuchungs-gefängnis.

Straßenraub. In der Nacht vom Sonntag auf Montag hat sich, wie erst jetzt näher bekannt wird, ein Raub-anfall in der Dohheimer Straße an der Gemarkungsgrenze zugezogen.

Der 51 Jahre alte Lüncher F. Verch, Dohheimer Straße 169 wohnhaft, war spät abends noch in einer Wirt-schaft gewesen. Als er dort am Weisitz bezahlte, standen zwei in der Nähe sitzende Personen, ein jüngerer Bursche und ein Mädchen auf, und folgten ihm später. Als der Lüncher in der Nähe seiner Wohnung angelangt war, fielen die beiden, welche mit kurzem Abstand gefolgt waren, über ihn her. Der Bursche gab ihm einen Stoß, so daß er sich in einem Stadelstrichraum verwickelte. Das Mädchen ver-suchte, ihm, da er natürlich laut um Hilfe schrie, ein Tuch in den Mund zu stecken. Als das Opfer fast bewußtlos am Boden lag, entriß ihm der Bursche das Portemonnaie, das etwa 14 M. enthielt. In leerem Zustand wurde es später am Tatort aufgefunden. Von dem Raub waren natürlich die Anwohner der benachbarten Häuser aufgewacht und an die Fenster gestürzt. Als sie die beiden Männer am Boden liegen sahen und das Mädchen dabei, glaubten sie, es handelte sich um einen Streit des Mädchens wegen. Jedenfalls kam niemand dem Überfallenen zu Hilfe. Der Bursche stellte sich nachdem der Überfallene bewußtlos am Boden lag, hin und rief den Zuschauern zu: „Ich heiße Wilhelm Fischer und meine Braut heißt Marie Börner. Der Courage hat, mag herunterkommen.“ Als dann die Signalfeste eines Wächters hörbar wurde, verschwanden die beiden in der Richtung nach Dohheim zu. Ein Arzt leistete später dem Schwerverletzten Hilfe und sorgte auch dafür, daß die Dohheimer Polizei die Verfolgung des Paares übernahm. Vor-gestern mittag wurden beide festgenommen und wegen Ver-dachts des vollendeten Straßenraubs dem Untersuchungs-gefängnis zugeführt. — Fischer stand gestern übrigens hier vor dem Schöffengericht, wo er wegen Mißhandlung seiner Mutter, die in ärmlichen Verhältnissen lebt und von ihrem färglichen Verdienst vier Kinder ernähren muß, mit einem Monat Gefängnis bestraft wurde. Die Kuffritte in der Wohnung, in welcher der Wüterich alles kurz und klein schlug, waren oftmals so heftig, daß die Polizei einstreiten mußte und den Täter gefesselt abführen ließ. F. sollte im nächsten Monat seine Militärdienstzeit antreten.

Kaväfte. Es sind hier eingetroffen: General a. D. Brauer aus Hannover im Hause Müllerstraße 8. Witt. Geh. Oberfinanzrat Schmiede aus Berlin. Generalleutnant a. D. v. Stein aus Berlin im „Sudwig-Eden-Hotel“.

Kurhaus. Das letzte diesjährige Gartenfest findet morgen Samstag im Kurhause statt. Mit diesem Fest löst die Kurverwaltung ihre Veranstaltungen im Freien. Um aus den weniger bemittelten Kreisen Gelegenheit zu geben, einem großen Brillantfeuerwerk von 40 Nummern anzuhören zu können, ist der Eintrittspreis auf 50 Pf. ermäßigt.

Beknowndsch. Das Hans Kerolaf 8 ist aus dem Besitz des Herrn Louis Sad in demjenigen des Herrn Fritsch Herber in Bad Nauheim übergegangen.

Kleine Notizen. Im Frankfurter zoologischen Garten ist am Sonntag der Eintrittspreis bis 1 Uhr auf 30 Pf. (Abend 20 Pf.) und für das Aquarium mit dem Reptilienbäusern auf 20 Pf. für alle ermäßigt.

Israelitischer Gottesdienst. Talmud Thora-Ver-ein Wiesbaden, Kerkstraße 16 und 24. Vom Salburian-Eingang 5.50, morgens 7.00, Dasloros neidomos 1., Ausgang 6.45, Schabos (Sabbat) 4 Uhr im Weisitz Karstraße 16. Sonntag: morgens 6, Mincha 12.30.

Theater, Kunst, Vorträge.

Der Königl. Hof- und Domkapellmeister aus Berlin, der hier am Dienstag nachher Woche im Kurhause konzertieren wird, ist der „Schlagobor“, dessen Lied mit den persönlich erlebten Feiten der Sänger mit dem König ging, so darf der „Schlagobor“ mit dem Kaiser ziehen, die guten wie die bösen Tage ihm zu verkünden. Vom Krönungstage zu Königsberg (1861) durch

all die schweren und herrlichen Zeiten bis zur Stunde, wo er dem Unvergesslichen die letzten Schlammlieder weihte, durfte nach dem Willen des alten, lieben Kaisers Wilhelm I. die „musica sacra“ des Königl. Hof- und Domkapells nicht fehlen. Und so hält Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. es auch. Die Solisten des Kapells sind Fräulein Elise Waldmann (Soprano) und Herr Professor Fr. Mannhaedt (Klavier). Die Begleitung hat Herr Kapellmeister Rothert übernommen.

Die Galerie Banger, Luisenstraße 9, eröffnet nächsten Sonntag eine Ausstellung, die bei den Wiesbadener Kunst-freunden lebhaftes Interesse finden wird. Die Mannheimer Künstlergesellschaft wird mit einer herrlichen Kollektion gehen, daß unter ihnen die modernen deutsche Kunst treffliche Vertreter besitzt. In Mannheim wirken als anerkannter Meister der Malerei Wilhelm Dietel, einer der feinsten Realisten, und Theodor Schindler, der durch Größe und Eigenart der Auf-fassung Bewunderung erregt. Ihnen schließen sich hervor-ragende jüngere Maler an, wie Barona, Rind, Dillinger, Hof, Scheit, U. B. Schmidt und Striefl. Unter den nicht in Mannheim wohnenden Malern, die aber aus Mannheim stammen und sich an den Ausstellungen der Mannheimer Künstlergesellschaft beteiligen, ragen Otto Brodter, Wilhelm Regel und Ernst Koerber hervor. Die Bildhaueri hat in Mannheim ausgezeichnete Vertreter an Wilhelm Dallmann, Hermann Taglang, Eugenie Kaufmann und Hans Gessar. Der Jura der Ausstellung gehört unter anderem der bekannte Kunsthistoriker Dr. Fritsch Wihert, der Direktor der Mannheimer Kunstschule, an.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viehrich, 29. September. Gestern abend gegen 10 Uhr war auf dem Lagerplatz des Tommer's ein Stadel von Ver-wandten auf bisher noch unaufgeklärte Art und Weise in Brand geraten. Das Feuer sah im Anfang ziemlich gefahrlos aus, da auch der neben der Brandstelle liegende Bodwolle-schuppen Feuer zu fangen drohte. Es gelang aber, den Brand noch etwa einstündiger Köschlichkeit zum Stillstand zu bringen. Die in Brand geratene Sendung erlitt infolge ein eigen-artiges Schicksal, als sie erst vor wenigen Tagen bei Wipperfurth aus einem unter Wasser geratenen Schlepper gehoben werden mußte. Sie kam so aus dem Wasser in das Feuer.

= Sonnenberg, 29. September. Der Umstand, daß eine Familie das bestige Armenhaus plötzlich verließ, gab zu dem Gerüchte Anlaß, das Gebäude drohe einzustürzen. Dies ist nicht der Fall, obgleich das Haus allerdings ziemlich alt und darauflich erscheint. Eine Gefahr liegt nicht vor.

B. Nambach, 29. September. Die Quartier- und Gerüstgelder für verabschiedetes Quartier an die Mann-schaften des 2. Bataillons 1. Kass. Infanterie-Regiments Nr. 87 und die 2. und 3. Batterie 2. Groß. Hess. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 61 sind heute der heiligen Gemeindefiskal zur Auszahlung an die Quartiergeber angewiesen worden. Die Beträge können demselben gegen Quittungsbekundung in Empfang genommen werden. — Der seit Rosenber b. A. hier amtierende Pfarrer A. Berger ist nach Wahlrod berufen worden.

Rodenstadt, 29. September. Ein hiesiger Milchhändler hatte im vorigen Sommer durch Vermittlung eines Frank-furter Bureau's einen neuen Dienstknecht erhalten, der die Milch nach Wiesbaden zu fahren hatte. Kaum war derselbe einige Tage in Dienst, als er bei einer ganzen Anzahl Kunden die Milchgelber einfassierte, Milchflammen und Abrechnungsbücher in einer Straße in Wiesbaden format und auf Zimmerwiedersehen verabschiedete. Dieser Tage fiel er aber bei Verübung ähnlicher Schwindelkriege der Sommer Kriminal-polizei in die Hände, wobei auch die hier verübten Mißthaten aus Tageslicht kamen.

Nassauische Nachrichten.

!! Etville i. Rh., 28. September. Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Angehöriger bei der Firma Mathes Müller beging dieser Tage Herr Johann Ries von hier.

!! Aus dem Rheingau, 29. September. Nach der neuesten Statistik beträgt die Bevölkerungszahl im Rheingau-kreise 9922 Personen. — Der Viehbestand weist 3549 Stück Rindvieh, 798 Pferde, 188 Schafe, 2859 Ziegen und 4593 Schweine auf.

z. Braubach, 29. September. Von einem Kleinbahnzuge wurde gestern in der Stadt ein Geschäftsauto eines aus-wärtigen Buttergeschäfts erlitt und fast ganz zer-trümmert. Der Inhalt, bestehend in Butter und Eier, ging verloren. — Eine gute Viertelstunde unter der Stadt am Wege nach Bahnstein zu werden Häuser erbaut, wodurch man sich ständigerweise genötigt sah, in diesem abwärts liegenden Stadteil einen Bauungsplan vorzusehen, der eine offene Bauweise vorsieht.

Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M., 29. September. Der Verbandstag des Stenotachygraphen-Verbandes Mittel-Rhein- und Raingau wird am Samstagabend 9 Uhr mit einem Vortrage im „Hotel du Nord“ eröffnet, in welchem H. Hoffmann (Wiesbaden) über das Thema „Die Stenotachy-graphie als Grundlage für das zukünftige Einheits-system“ sprechen wird. Zu dem Vortrage, das am Sonntagsmorgens beginnt, hat auch der Magistrat der Stadt Frankfurt einen Beitrag von 100 M. bewilligt. Die Verhandlungen werden um 11 Uhr im großen Saale des „Hotel du Nord“ eröffnet, denen sich um 1½ Uhr eine Festtafel anschließt, während am Nachmittag Rundfahrt durch die Stadt und abends eine Ballfestlichkeit arrangiert ist.

Gerichtliches.

Zus auswärtigen Gerichtssälen.

Das Urteil im Prozeß Schapiro-Berndt. Mainz, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Das heute vormittag 8½ Uhr verkündete Urteil gegen den Redakteur Hirsch lautete auf sechs Monate Gefängnis und Tragung der Kosten, einschließlich der Kosten der Nebenkläger.

Handel. Industrie.
Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)
Vom Finanzmarkt.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.
Berlin, 28. September.

Die Erregung, von der die New Yorker Börse seit langen beherrscht wird, war auch in der verflochtenen Woche zu beobachten. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand natürlich die Befürchtung, daß es zu einer Auflösung des Stahltrübs kommen würde, wie überhaupt das Vorgehen der Regierung die Ursache der umfangreichen Realisationsbewegung war. Verstimmt wirkten die Diskonterschuldungen an den euro-päischen Börsen, und die neu aufgetauchten politischen Verwickelungen in der Tripolisfrage verhinderten ebenfalls das Aufkommen einer besseren Stimmung. Nur ganz am Schluß trat auf Deckungen eine leichte Befestigung ein. Durch Bedenken politischer Natur wurde London gleichfalls un-günstig beeinflusst. Inmitten war selbst die Tripolisfrage nicht geeignet, eine ernste Störung der Tendenz herbeizuführen, zumal der glatte Verlauf der Liquidation eine ziemlich zuver-sichtliche Anschauung hervorrief. Ebenso hinterließ der Zu-

Der Umbau meines Geschäftshauses

ist beendet.

Eröffnung Samstag, 30. Sept.,

nachmittags 6 Uhr.

Sehenswerte Dekoration

hervorragender Neuheiten von Kostümen, Herbst-Paletots, Blusen, Plüsch- und Pelz-Konfektion. Moderne unifarbige Kostüme, engl. Stoffe und Blusenstoffe. Herren- und Knaben-Garderobe. Teppiche, Gardinen u. Innen-Dekorationen. Betten u. Ausstattungsartikel.

Der ersten Vorbereitungen halber bleiben meine sämtlichen Verkaufsräume Samstag bis 6 Uhr geschlossen.

Die Besichtigung meines neueröffneten Geschäftshauses ist gerne ohne Kaufzwang gestattet.

Christian Mendel

Kaufhaus am Markt MAINZ Kaufhaus am Markt

Modernes Spezialhaus für Manufakturwaren und Konfektion.

F 52

Damenfriseur Dette,

Michelsberg 6.
Anfertigung aller

Haararbeiten

zu den billigsten Preisen.



Bürsten, Kämmen und Toilette-Artikel in grösster Auswahl.

Besondere Gelegenheit!

in
Gardinen und Dekorationen,

bis zu 3 Fenstern.
zurückgesetzte Muster in grosser Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. & F. Nath,
Museumstr. 10, am Markt.

Für die Weiss-,
Weisse, Kaiser-, Schiff- u. Sand-
fasser kaufen Sie billig Neugasse 22.

Haarfarben,
echt, natürlich, unschädlich!
Drogerie Becke, am Kochbrunnen.



das beste,
ausgiebigste und daher
billigste aller Schuhputzmittel

Verlangen Sie bitte überall nur Pilo.
(Mhm. act. 466/8) F 134

Wichtig für Schneiderinnen!

Frauen und Töchter jeden Standes!
Von Montag, den 2. Oktober, ab beginnt ein
Kursus im Zuschneiden
der sämml. Damen- und Kinder-Garderoben nach einer verblüffend einfachen,
Aufsehen erregenden Methode. Und-dingt und für Jedermann begreiflich, nicht
zu vergessen. Honorar ganz gering, um die Methode überall und allgemein ein-
zuführen. — Tag- und Abend-Kursus. — Anmeldungen werden baldigst erbeten.
Erste und älteste Fachschule am Plage! Akademie Niedrigasse 17, 2.

Tapeten

kaufen Sie am billigsten bei
Rudolph Kaase,
Kleine Burgstrasse 9.
Reste zu jedem Preis. 1245

Echte Frankfurter Würstchen,

Alleinverkauf

von
G. A. Müller, Neu-Isenburg,
empfiehlt täglich frisch 1309

Peter Quint,
Ecke Ellenbogengasse,
am Schloßplatz. Tel. 482.

Frankfurter Würstchen,

täglich frisch.
Rene's Sauerkraut u. Galsgurken
Rene
Erbsen, Binsen, Bohnen,
Rene
Bismarckbier, Rollmöpfe,
echte Kieler Büttinge.
D. Fuchs, 1317
Saalgasse 4/6. Telefon 475.

Täglich 2 mal frisch
große Frankfurter Würstchen
1 Paar 35 Pf., 3 Paar 1 Mark.
Delikatessenhaus Lösskarn,
Ecke Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 39.

Täglich frische B 19250 Rebhühner und Geflügel.

Junge feinste Gänse . . . à St. 5.50
Gröste jähr. Ia Rebhühner . . . 1.—
Feinste Krastackhühner
(ca. 3 Bro. schwer) . . . 2.50
Feinste große Tauben . . . 0.70
Guten . . . 3.20
Telephon 4482. — Jahnstr. 22.
Postkarten- u. Telephonbestellungen
werden prompt besorgt.

Wer Geld sparen will

deckt seinen Bedarf in

Schuhwaren im Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

von O. Spielberg, Marktstrasse 11.

Das Lager ist, da noch annähernd 5000 Paare vorrätig, auf das reichhaltigste sortiert, die Preise von nur bekannt guten
Qualitäten bedeutend ermässigt und werden die Schuhwaren teilweise zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.

SPEZIAL-ANGEBOT

EIN POSTEN

ENGLISCHER MÄNTEL

IN VORNEHMSTER VERARBEITUNG UND APARTEN STOFFEN, DIE GROSSE MODE FÜR DIESEN HERBST

PER STÜCK
SOWEIT VORRAT
MK. **48.-** U. **36.-**

EIN MANTEL FÜR
JUNGE DAMEN IN
SCHICKER AUSFÜHRUNG MK. **24.-**

K 28



J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4

Gardinen

weiss u. creme,
Fenster
Mk. **5.50** an.

G. H. Lugenbühl,

(Inh.: C. W. Lugenbühl).

1272

Marktstrasse 19.

Ecke Grabenstrasse 1.



*Gestrickte
Herren-Westen*

in allen Ausführungen,
Farben u. Größen,
neueste Muster.

Größtes Lager am Platze
von Mk. 1.40 bis 18.00.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

K 146

Möbel

-Fabrik

Weyershäuser

Rübsamen,

17 Luisenstrasse 17.

Speise-, Herrn- und
Schlafzimmer,
Salon- u. Küchen-
Einrichtungen

in bekannt guter Qualität.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Fernruf 1993.



1900

Linoleum-

Res.e

1319

unter Kostenpreisen.

Bernstein,

6, 1. Michelsberg 6, 1.

Reisefoffer,

Angut., Tischen, Körbe etc. gut und sehr
billig Webergasse 3, Gth. Tel. 3229

Willy Heerlein

Dentist,

Goldgasse 16, II.

Sprechstunden:

Wochentags von 9-12 u. 2-6,
Sonntags von 10-12.

Spezialität:

Kronen u. Brücken.

Umarbeitung
von schlecht passend. Gebissen
bei billigster Berechnung.
Reparaturen schnell u. unter
Garantie.

1308

Sammlaub

für Hüte in ff. Ausführung sehr billig.
Brautkränze, in allen Formen ge-
bunden, lose Kränze und Blüten-
Scheidungen. H. von Sauten.
Kunstabblumengeschäft, Mauritiusstr. 12.

Tapeten -

Um mein grosses Lager am Ende der Saison zu räumen, verkaufe ich Restpartien in jeder Rollenzahl zu spottbilligen Preisen. Günstige Gelegenheit für Hausbesitzer und Pensionen.

Wilhelm Gerhardt,

Mauritiusstrasse 5.

Telephon 2106.

Telephon 2106. 1324

+ Leidende Füße +

heffen sich bedeutend durch Tragen meiner Einlagen, welche ich bei Blatthuf, Gicht und anderen Leiden in jedem einzelnen Falle extra anfertige.

Gummistriumpfe und Idealbinden billigst.

Max Symank, praktischer Bandagist und Orthopäde,
Spezialist und Fachmann.
Telephon 3086, Wiesbaden, Webergasse 26.

Zum Umzug! Lüster u. Beleuchtungskörper

werden wie neu aufgearbeitet. (Ab- und Aufhängen wird mit besorgt).
Desgl. alle Bronze- und Messingartikel. - Galvanischer-Anstalt, Vernickelungen.
Louis Becker, Albrechtstraße 46.

Für den Umzug

Echte Bernstein-Fussbodenlacke
allererste Qualität in allen
Farben p. Kilo Mk. 1.40.

Weiss,

Marktstrasse 25,
vis-à-vis Maldaner.
Telephon 4550.



Gediegene, preiswerte Knaben-Kleidung

Meine Abteilung für Knaben-Kleidung bringt eine hervorragende Auswahl geschmackvoller Neuheiten in allen Preislagen. Ich lege besonderen Wert auf solide, strapazierfähige Stoffe und saubere Verarbeitung.

| | | |
|---|------------------------|--|
| Blusen-Anzüge von Mk. 3. ⁷⁵ bis 25.— | Loden-Pelerinen | Knaben-Pyjaks von Mk. 2. ⁹⁰ bis 28.— |
| Norfolk-Anzüge von Mk. 12.— bis 42.— | Gummi-Mäntel | Knaben-Ulsters von Mk. 8. ⁵⁰ bis 36.— |
| Jacken-Anzüge von Mk. 4. ⁵⁰ bis 32.— | Loden-Joppen | Knaben-Paletots von Mk. 6. ⁵⁰ bis 28.— |
| Orig. Kieler Anzüge von Mk. 16. ⁵⁰ bis 32.— | Sport-Blusen | Wetter-Mäntel von Mk. 9. ⁵⁰ bis 18.— |
| | Hosen, Sweaters | |

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

Wichtig ist für die

Militärzeit

zweckentsprechende Unterkleidung:

| | |
|---|----------|
| Unterjacken, Crikot, Ia Maco | Mk. 2.25 |
| desgl. „ Halbwohle | 3.35 |
| desgl. „ Wolle, nicht einlaufend „ | 4.— |
| Crikothemden, Ia Maco | 5.— |
| desgl. Spezialqualität, zweiseitig „ | 5.25 |
| Unterhosen, Ia Maco | 2.50 |
| desgl. Spezial-Leithose, D.R.P. | 4.— |
| Strümpfe, Ia Wolle | 1.— |
| Uniform-Westen — Fußschlüpfer — Handschuhe. | |

Spezialhaus Franz Schirg, Hoflieferant
 Webergasse 1, im Hotel Nassau.

K 148

Moderne zweckmässige Möbel.

Herren- und Damen-Schreibtische
 — in allen Grössen. —

Bücher-, Noten- und Phonolaschränke
 in Nuss-, Mahag., schwarz etc.

Etageren, Ständer, Regale
 in Holz und Messing.



Leder-Möbel
 Konversations- und Damensessel
 Lesesessel
 Ruhesessel
 Schlafsessel
 Krankensessel

1873

Sonder-Anfertigung zu vorh. Möbeln passend.

Rheinstrasse 33.

Hermann Pauli,

Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken.

— Niedrige Preise. —
 Weitgehendst. Garantie

Rheinstrasse 33.

Hornhaut und Mühneraugen!
 Wirksame Mittel dagegen.
 Drogerie Backe, am Kochbrunnen.

Unsere Kasse bleibt — hohen Feiertags wegen — nächsten

Montag, den 2. Okt., geschlossen.

Pfeiffer & Co.,
 Bankgeschäft.

J. Herrchen,

Damenschneider,

Spezialität für Massanfertigung.

Verkauf fertiger Jackett-Kostüme, Sammet, Plüsch- und Strassen-Mäntel und Jupons in allen Preislagen.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Goldgasse 19.

Telephon 3907.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden,

Reichsbank-Giro-Konto.
 Postscheck-Konto Nr. 259 Frankfurt a. M.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Telephon { 560 Geschäftslokal.
 978 Direktion.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 800.—, gegen 1/2- und ganzjährige Kündigung zu besonders zu vereinbarendem Zinsfusse.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 8000.— zu 3 1/4 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar.

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Ekasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlostem Wertpapieren, Sorten, Koupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall. **Auszahlungen** im In- und Auslande, Ausstellung von Reise-Kreditbriefen. **Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4 ab pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

F 352

FÜR GESELLSCHAFTS-, THEATER- UND BALLKLEIDER

GROSSE SENDUNG LYONER NEUHEITEN EINGETROFFEN.
ORIGINAL-MODELLE ERSTER PARISER HÄUSER STEHEN ZUR ANSICHT ZUR VERFÜGUNG.

SEIDENHAUS EMIL SÜSS, LANGGASSE 30 SEIDENHAUS.

Ämliche Anzeigen

Am 17. Okt. d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, wird auf dem Rathhause in Wiesbaden das für die Witwe des Gustav Reichhöfer eingetragene Wohnhaus mit Hinterhaus, Burggasse 2 dort, 2 ar 46 qm, Wert 48,000 Mk., zwangsweise versteigert. F 230

Wiesbaden, 26. Sept. 1911.
Königl. Amtsgericht.

Am 17. Oktober 1911, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das für die Eheleute Louis Baum hier eingetragene Wohnhaus mit Hofeinkauf, Eisenstr. 2 hier, 4 ar 6 qm, Wert 160,000 Mk., zwangsweise versteigert. F 259

Wiesbaden, 26. Sept. 1911.
Königl. Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.
Die Arbeiter-Gewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr — also für 1912 — einen Gewerbesteuerbescheid, bezw. Gewerbesteuerantrag zu haben wünschen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau desjenigen Polizei-Bezirks zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung bezogen ist.

Wohnende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen einbringen lassen.
Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Januar d. J. auf der zuständigen Behörde zum Einlösung bereit liegen werden.

Es wird gleichzeitig ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Gewerbesteuerbetrieb im Umherziehen nicht früher begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitze des Scheines ist.

Wiesbaden, 20. September 1911.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.
Samstag, 30. Sept. cr., mittags 12 Uhr, verhöre ich im Saale Delmenstr. 7 hier: 2 Pianinos, eine Garnitur, best. in Sofa u. 8 Sessel, 1 Büffel, 1 Korb, u. 1 Säherich, 1 Brunsler, 1 Servierl., 3 Vertikal, 1 Spiegel, 2 Sofas, 2 Div., Schreibstisch, Tische, Spiegel, Bilder u. a. m. Offert. meistd. zwangslos. a. Barzahl. Konkursverf., Gerichtsvollzieher, Schanzstr. 7.

Bekanntmachung.
Samstag, den 30. September, nachmittags 3 Uhr, werden im Saale Delmenstr. 24: 2 Schreibstische, 1 Klavier, 2 Sofas, 4 Sessel, ein Vertikal, 1 Bild, 1 Spiegel, zwei Divans, 1 Regal, Bilder, 1 Gabel, 1 Servierl. u. dergleichen öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, 26. September 1911.
Haber mann, Gerichtsvollzieher, Ballufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. Sept. 1911, nachm. 3 Uhr, werden im Saale Delmenstr. 24, dahier:

1 Schreibmaschine (Lloyd), 2 Akt., Schränke, 1 Schreibtisch mit 1 Sessel, 1 Konteraktisch, 1 Leberstisch, eine Wiener Bank, 1 Bert. u. 1 Teppich gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 26. Sept. 1911.
Weitz, Gerichtsvollzieher, Jahnstraße 84.

Bekanntmachung.
Die Vereinerung des Bedarfs an Klappstühlen mit Holzschalen für die Bediensteten und Arbeiter der städt. Schlachthof-Verwaltung soll bezogen werden.

Veranschlagt Offerten und Proben sind bis zum 5. Oktober d. J. im Bureau der Schlachthof-Verwaltung abzugeben.
Wiesbaden, 26. September 1911.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Herrliche Feuerwerks- (Kettel, Klarenthal).

Die Kammkammern der Feuerwehre (Kettel, Klarenthal) werden zu einer Leihung auf
Sonntag, 1. Oktober, vormittags 8 Uhr, an die Remise geladen.
Wiesbaden, 27. September 1911.
Der Branddirektor.

Bekanntmachung.
Auf dem 1. Okt. 1911, nachm. 3 Uhr, werden im Saale Delmenstr. 24, dahier:

1 Schreibmaschine (Lloyd), 2 Akt., Schränke, 1 Schreibtisch mit 1 Sessel, 1 Konteraktisch, 1 Leberstisch, eine Wiener Bank, 1 Bert. u. 1 Teppich gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 26. Sept. 1911.
Haber mann, Gerichtsvollzieher, Ballufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Ausgang aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.
§ 8. Tanten dürfen während der Saatkzeit im Frühjahr und im Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatkzeit bestimmte alljährlich das Feldgericht.
§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Nichtbeitragsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Saatkzeit wird von jetzt bis 1. November festgesetzt.
Wiesbaden, 28. September 1911.
Der Magistrat.

Freibau. Samstag, den 30. Sept. 1911, nachm. 7 Uhr, werden: Fleisch b. 1 Ochs (Kuhle) zu 40, 3 Schweine zu 50, (einf.) Schweinefleisch zu 30 Pf., Fleischbündel, Metzger, Würstchen, u. d. Erm. v. Fleisch, best., best. u. best. nur mit Gen. der Polizei-behörde gest. St. Schlachthof-Bewo.

Nichtämliche Anzeigen

Mainzer Stadttheater.

(Vollständig umgebaut.)
Direktion: **Koriat Max Lehrend.**
Telephon 28. Telephon 28.

Sonntag, den 1. Oktober 1911, abends 7 Uhr.

Zum ersten Male:
Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten von Reiker, nach den Jof. Strauß'schen Motiven.
Preise der Plätze inkl. Billetsteuer und Garderobegebühr von 55 Pf. bis 4 Mk.

Montag, den 2. Oktober 1911, abends 7 Uhr: F 52

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik von Richard Strauß.
Preise der Plätze inkl. Billetsteuer und Garderobegebühr v. 55 Pf. bis 4.50

Vom 1. Okt. ab

spielt täglich

Hans Beinelt

das berühmteste Damen-

Orchester der Gegenwart

im Hotel Erbprinz.

Anfang 7 Uhr abends.

Turnverein Wiesbaden.

Samstag, 30. Sept., abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Dellmündstraße 25:

Abschiedsfeier

für unsere zum Militär einberufenen Mitglieder.

Hierzu laden wir unsere verehr. Mitgliedschaft ergebenst ein. F 458

Der Vorstand.
NB. Niederbücher mitbringen.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 1. Okt., nachmittags 3 Uhr:

Böglingswettturnen.

Abends von 8 Uhr ab: Familienfeier, verbunden mit Rekrutenabschiedsfeier; Preisverteilung.

Es ladet höflichst ein F 430
Der Vorstand.

Schreiber's Konservatorium

— Adolfstr. 6, II. —
Fischer: Klavier, Violine, Violoncell, Orgel, Gesang, sämtl. Orchesterinstrumente, Theorie etc.

Eintritt jederzeit! Erste Vorz. Erfolge! Lehrkräfte!

Tapeten-

Reste spottbillig.
Hermann Stenzel,
Schulzasse 6. 1235

Rußbodenl. Schoppen 35 Pf.
Glanzfarbe. 45 Pf.
Carl Sig. Metzgergasse 31.

Philharmonischer Verein Wiesbaden. & V.

Leitung: Herr Königl. Kapellmeister **A. Rother.**

Die Proben

finden wieder statt:
abends 8 Uhr, für gemischten Chor,
abends 9 Uhr, für Streichorchester,

jeden Montag, in der Turnhalle der höheren Töchterschule E. am Markt.
Damen und Herren, die sich für Chorgesang und Orchesterpiel unter künstlerischer Leitung interessieren, können dortselbst Aufnahme finden.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.

Sonntag, den 1. Oktober, nachm. 2.30 Uhr, Militärschießstände, Übung- u. Ehrenscheibenschießen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

!! Aufklärung !!

Auf verschiedene an uns gerichtete Anfragen betreffs Sammlung eines Fahnenfonds erklären wir hiermit, daß wir mit dieser Gelegenheit nichts zu tun haben.
B 1964

Der Vorstand des Bayern-Vereins „Savaria“.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin (Pflanzenfett) und Palma**

(Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlindt & Cie. H.-G.

NB. Palmin steht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Tapeten-Reste

enorm billig.
Carl August Wagner,
Rheinstraße 65,
neben Restaurant Wies.

Prima Brot!

Weißbrot, frisch, 4 Pfund 52 Pf.
Gemischt. Brot, frisch, 4 Pfund 50 Pf.
Rundes Brot, frisch 4 Pfund 50 Pf.

Ferd. Wenzel,
19 Poststraße. :: Poststraße 19.
Bäckerei mit Maschinenbetrieb.
Lieferung frei Haus. B19671

Hirsch allen voran!!

Ja. hart. Rindfl. 5 Pf. 50 u. 54 Pf.
Ja. Hart-Rindfl. 5 Pf. 60 u. 65 Pf.
Ja. Schweinefl. 5 Pf. 75 u. 80 Pf.
Ja. Hammelfleisch 5 Pf. 60 Pf.
Ja. Gackfleisch 5 Pf. 60 Pf.
Ja. Mettwurst 5 Pf. 70 Pf.
Ja. ausgelassenes Fett 5 Pf. 50 Pf.

Mehgerei Hirsch,
24 Delmenstr. 24.
Telephon 3175.

Ia Kalbfleisch!

Rierenbraten, gerollt, Bug, Brust u. Kammhälft 70 Pf.
Gammelfleisch 60 u. 80 Pf. B 18141
Straub, Ecke Seerobens u. Wilhelmsstr.

Wetterauer Gänse

frisch geschlachtet, à Stück 5.50 Mk.
13 nur Rheingauer Str. 13,
Hinterhaus 2 St.

Geflügel! Geflügel!

Suppenhühner, frisch geschlachtet und lebend, sowie junge Gänse empfiehlt
7 Eltwiller Str. 7, 8. u. 9. Part.
Gelbe Speiserüben 10 Pf. 7 Pf.
Schwäbischer Strauß 9 Pf.

Selbstgekeult. Traubenmost

per Glas 40 Pf.
Kaiseraal, Kaiseraal Weinstube,
Guthaus zum Weltkthal,
Westendstraße 5.
Morgen Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Andr. Schmirle.

Weissenburger Hof,

Edl. Sedanplatz und Weissenburgerstr. Morgen Samstag:
Schlachtfest.
wozu freundlichst einladet
Aug. Andri.

Refektor. 3. Westermülder Hof

(früher Kleiner Reichstag).
Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundl. einladet
Jacob Reith.

Samstag, ab 6 Uhr:

Mehlsuppe.
Prima
Bausmayer Wurst.
Ferd. Badaeh, Ballustr. 22.

Albrechtstr. 38,

Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Martin Krieger.

Germaniaplatz 3.

Morgen Samstag:
Mehlsuppe
wozu freundl. einladet
Heinrich Britting.

Zum ledere Müffelste

Müllersstraße 29.
Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Frau Witt. Müllers.

NB. Freitag abend 6 Uhr: Bratwurst, Schweinefleisch.

Restaurations

„Zu den drei Weiden“,
Söbenstraße 10.
Morgen Samstag, den 30. d. M.:

Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
August Schmitt.

Restaurant Kronenhalle,

(neu renoviert), Kirchstraße 50.
Samstag abend:
Mehlsuppe.
Morgens:
Wurstfleisch u. Bratwurst
mit Kraut,
wozu freundlichst einladet
J. B. Hermann Ceyer.

Zum Kaiser Wilhelm,

Gellmündstraße 54.
Morgen **Mehlsuppe,**
Samstag:
heute abend:
Bratwurst mit Kraut,
wozu höflichst einladet
J. Fürst.

Junges

Pferdefleisch
(3- u. 5-jähriges)
In nur la Qualität, empfiehlt
E. Ullmann.
Telephon 3244. Rauergasse 12.

Kessler's

billige Tage.
Nur
Samstag und
Sonntag.

Fleisch ohne Knochen nur 30 Pf.
Gackfleisch . . . nur 30 Pf.
Schweinefleisch . . . nur 30 Pf.
Steinwurst . . . nur 30 Pf.
Wettwurst . . . nur 60 Pf.
Garte Mettwurst . . . nur 80 Pf.

Wiesbadener-Mainzer
Groß-Schlachtereier.

Nur Dellmündstr. 22.

Regelbahn

„Restaurant Wartburg“,
Schwab. Str. 51, noch zwei Tage frei

Vollständige Ladeneinrichtung
sofort billig zu verkaufen
Goethestraße 7.

G. Kujat,
ärztlich geprüfter Restaurateur,
berogen von Herzogstraße 14 nach
13 Mühlstraße 13.

Havana-Importen 1911er Ernte.

Lehmann Strauss, Aeltestes Zigarren-Spezialgeschäft am Platze. Hofflieferant. **Telephon 6451.** Webergasse 5. 1814

Es liegt auf der Hand,
daß nur kleinste Geschäftskosten mir den Verkauf
fertiger Herren-Kleider
zu untenstehend, beispiellos billigen Preisen ermöglichen. 1870

| | | | | |
|------------------------------|-----|--------|-----|------|
| Herren-Anzüge | von | MR. 55 | bis | 15.— |
| Herren-Halter u. Heberzieher | von | MR. 50 | bis | 20.— |
| Tropfen mit warmem Futter | von | MR. 18 | bis | 4.50 |
| Pelerinen | von | MR. 18 | bis | 8.— |
| Sojen | von | MR. 18 | bis | 3.— |

In den besseren Preislagen erliegen meine fertigen Herrenkleider Nacharbeit.
Max Sulzberger, Am Römer 4, vis-à-vis d. Tagbl.-Haus.

Mand-Pianos
wurden in den letzten 25 Jahren ausgezeichnet durch
31 nur allererste Preise.
Miet-System. — Teilzahlung.
Fabrik-Niederlage: 1284

Pianohaus König,
Schwalbacher Strasse 1, Ecke Rheinstrasse.
Stimmungen und Reparaturen.

Geschäfts-Verlegung.
Meine werthe Kundschaft, sowie Nachbarschaft mache ich hierdurch aufmerksam, daß ich meine
Lithographie, Buch- und Steindruckerei
(gegr. 1862)
von Bahnhofstraße 5 nach
Wellritzstraße 22
verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernhin bewahren zu wollen.
Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen von sämtlichen Geschäfts- und Familien-Drucksachen, sowie Vervielfältigen von Plänen, Zeichnungen u. Schriftstücken aller Art unter Zusicherung prompter und realer Bedienung.
Durch die Vergrößerung meines Geschäfts bin ich in der Lage, den weitgehendsten Wünschen gerecht zu werden.
Achtungsvoll!
Emil Ramspott.

Tapeten
kauft man nirgends billiger als bei
Aug. Scharhag,
Rheinstr. 66, Altesseite.
Kein Laden!!! Ringfrei!!!
Neuheit! Lichtechte Tapeten!

Ziehung 13.-16. Oktbr.
Düsseldorfer
Ausstellungs-
Lotterie
12154 Gew. i. Werte v. Mk.
90000
15000
10000
5000

Beste 50-Pf.-Lotterie. Beste 50-Pf.-Lotterie.
Hauptgew. i. Werte M. 100000.
Lose à 50 Pf., 11 Lose 5 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg. versendet
General-Debit **Ferd. Schäfer,**
Bankgeschäft, Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
WIESBADEN
Hauptkontor Bahnhofstraße 2
Firmenregister-Nr. 5451/775
K 68



habe mit der Fabrikation meiner so beliebt gewordenen, als vorzüglich anerkannten
Frankfurter Würstchen
begonnen.
Per Paar 30 und 40 Pf.
Wiener Würstchen
per Paar 20 Pf.
Wiederverkäufern u. bei größ. Abnahme Preisermäßigung.
Friedrich Klenk,
Fabrikation feiner Würst- u. Fleischwaren,
Moritzstraße 10 nächst der Rheinstraße.
Telephon 2331. Versand nach Auswärts.

Licht-lampen
mit nur prima Brennern
b. 2.75 Mk. an.
Zylinder
Dochte.
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.
Tel. 4131.
Stock- u. Schirmfabrik Renker,
Marktstr. 32, Tel. 2202,
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.



Morgen Samstag
Grosser Reste-Tag!
Grosse Mengen Reste, Restbestände und Kupons
gelangen morgen Samstag, den 30. September,
in allen Abteilungen
spottbillig zum Verkauf!
M. Schneider.

Reste, Restbestände und Kupons
in
Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Baumwollwaren, Weisswaren, Bänder und Spitzen, Wäsche, Gardinen, Handschuhe und Strümpfe, Handarbeiten, Teppiche, Läuferstoffe.
Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion

Hof, aburghrabe, Freitag, stfest, st einladet Andri. der Hof (tag), anstag: achtf., einladet reith. Uhr: uppe. na r Wurf. amfr. 22. 38, laa: uppe, st einladet eiger. 3. amstag: uppe einladet stting. fische ag: uppe, st einladet sthrig. ur: Brat ort iden", o. 10. d. M.: htfest, B 19344 kmitt. uthalle, fe 50. abend: uppe. ns: Bratwurf rant, a Geyer. helm, 54. hellsuppe, end: it Kraut. Ffirst. ges fleisch (8) mpficht an. erguson 12. RS Tage. ar ag und tag. ur 30 Pf. ur 30 Pf. ur 30 Pf. ur 30 Pf. ur 60 Pf. ur 80 Pf. inger erei. te. 22. hu 16. d. burg, t Tage frei. richtung ufen t, sseur, 14 nach

Die Mode in ihrer Vollendung!!



finden Herren, welche die grössten Ansprüche an elegante Kleidung stellen, in meinem renommierten Spezialgeschäft. Der grosse Zuspruch, den mein Geschäft aufzuweisen hat, findet seine Ursache in der unbestrittenen Tatsache:

Die enormen Waren-Vorräte in allen Abteilungen sind von solch einer packenden Preiswürdigkeit, dass ein jeder Einkauf unbedingt mit dem Wort — leistungsfähig — verknüpft ist.

Ich empfehle

Herren-Ulster

in eleganter und bester Ausführung, tadelloser Sitz und Schnitt, in ein- und zweireihigen Fassons.

Preise: Mk. 24.—, 27.—, 30.—, 33.— bis 48.—
Extrafeine Qualitäten Mk. 55.—, 60.—, 65.— bis 80.—

Herren-Anzüge

aus Cheviot und Kammgarn, aparte Dessins und Fassons.

Preise: Mk. 18.—, 21.—, 24.—, 27.—, 30.— bis 45.—
Extrafeine Qualitäten 48.—, 52.—, 58.—, 65.— bis 85.—

= Gummi-Mäntel =
von 15 bis 55 Mk.

= Bozener Mäntel =
von 18 bis 36 Mk.

= Loden-Capes =
von 10 bis 33 Mk.

Ernst Neuser,

Wiesbaden,

K 141

Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

274 Fernsprecher 274.

Leo Nägele, Ladies-Tailor,

Telephon 1549. Kirchgasse 76, 1.
Anfertigung eleganter englischer Damen-Kostüme, Mäntel, Blusen, Taillenkleider unter Garantie für tadellosten Sitz und nur feinste Ausführung. — Kostüme aus echt engl. Stoffen auf Seide gefertigt von 100 Mk. an. — Man verlasse Manne.

S. Buchdahl

4 Bärenstraße 4.

Möbel

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen.

Große Auswahl.
Bilfige Preise.
Reelle Bedienung.

Einzelne Möbel.

Beichtigung erbeten.

Komplette Ausstattungen.

Konfektion

Kreditgewährung

für Herren und Damen.

den Wünschen des Käufers entsprechend.

Empfehle täglich frisch: 1215

Frankfurter Würstchen Paar 30 Pf.

Wiener Würstchen Paar 15 Pf.

Knackwürstchen Stück 10 Pf.

Conrad Heiter, Rheinstr. 77.

Waggon Hüte.

Kodmoh., Sammet, Seide, Felle u. Hüte, Wert bis 30 Mk., jetzt von 15 Pf. ab bis 9 Mk. Vorne weiche Schäume, garn. 50 u. 65 Pf., Partie Federn u. Fingel, Samt u. Seide, vollst. Hüte werden modern gemacht, von 25 Pf. an. Rieck 1000 Handarbeiten unter Preis. Neugasse 13, Gelladen, Reunann.

Tapeten,

anerkannt billigste und beste Auswahl.

Georg Diez,

Luisenplatz 4. — Telephon 3025.
Reste u. Restpartien zu jedem annehmbaren Preise.

Bügeleisen von Mk. 2.50 an, Plätteisen, gefürmiedete Bügelhüte billig 1348
Franz Flössner, Wehrstr. 6.

Kartoffeln!

(King Edward), das feinste, was bis jetzt geboten wird, per Ztr. 4.50
C. Kirchner, Rheingauer Str. 2. Tel. 479.

Pflanzentübel

in allen Größen z. B. Steingasse 85, 2
Haarneye billig
Drogerie Bruno Backe.

Jadentoffium nach Maß

(Fasch 25 Mk.) liefert erstklassige Jaden u. Mäntel-Schneiderin unter Garantie für tadellosten Sitz.
H. Schmitz zur Verfügung.
Frau Limbarth, Viktoriastr. 15.

Wanzen

nebst Brut werden in 4-5 Stunden unter Garantie vernichtet. Schnellste, sicherste Wirkung. Aufträge nimmt entgegen: Victor Erbe, Tischmeister, Seidenstr. 25. Tel. 2613 u. 3378, 1266

Ein kleines Häuschen

mit einem kl. Gärtchen!

Möchten nicht auch Sie das Ihr Eigen nennen? Ein bißchen Blumenzucht treiben, an Spalier Obst ziehen? Einen Taubenschlag sich einrichten, einige Hühner im Hof herumlaufen sehen? Auf dem Balkon frühstücken, auf Ihrer Veranda zu Abend essen? Alles das können Sie richtig nur auf dem Lande. J. B. in Etville, einer netten kl. Stadt am Rhein — 20 Min. von Wiesbaden, sobald Sie alle Anregungen der Großstadt mitangehen können, — gibt es derartige Villen von 15,000 Mk. an. Prospekt und Näheres: F 75

Verkehrsverein, Etville.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger.

53. Jahrgang.

Beste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen.

Einzig in welchem zweimal täglich in einer Untertage und Abend-Ausgabe erscheinende Zeitung. Die Morgen-Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Heftchen in täglichen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird im Casseler Tageblatt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Stab von Mitarbeitern bietet vollkommene Gewähr für wirklich Gelingen auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romanes bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insbesondere aber in einem ausgedehnten Sonderheft mit telegraphischen Kurzberichten der bedeutendsten Börsen, ausführliche Berichtigungen der preussischen Klassenlotterie und sämtlicher Staatspapiere (Schnellkurs).

Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich

und erhält jeder Abonnent „Die Vlaenderhude“ sonntäglich, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Fahrplan, ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender in Farbendruck unentgeltlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweifelsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

DIE GROSSE MODE
SPITZEN-VOLANTS, GOLD- u. SILBERBESÄTZE, FRANSEN
 IN ALLEN BREITEN, IN GROSSER GESCHMACKVOLLER AUSWAHL AUF LAGER.
 LANGGASSE 30 ☆ **EMIL SÜSS** ☆ LANGGASSE 30.

Jedermann

Der eine reichhaltige auf allen Gebieten gut informierte populäre Zeitung grossen Stils, in der Metropole der Rheinprovinz täglich zweimal erscheinend, lesen will

der in einer in Köln und Umgebung fast in jedem Hause gelesenen und in den Provinzen überall, n. d. Westfalen in kaum übertrauen, Auflage verbreiteten Zeitung abonnieren will

abonniere inseriere

für nur Mk. 2.10 auschl. Bestellgeld pro 4. Quart. 1911 bei der Post

für 25 Wfg. die Zeile (bei Wiederholung Rabatt)

auf das in dem

Kölnner Tageblatt.

Tägl. 2 Ausgaben, sowie tägl. 1 Gratis-Beilage.

≡ Auflage ständig steigend. ≡

Haupt-Expedition: Köln, Stolkgasse 27/29.

30. fleisch. Mädchen v. Lande gesucht Adolfsallee 35.

30. Maschinenbauer
 Dreher) gesucht Hierstein a. Rh., Rheinstraße 2.

30. Lorens Korallenbroche mit Perlen auf d. Wange nach ober von Wilhelmsturm. Abzugeben geg. Belohnung Seabigs Eden-Hotel.

Briestische
 mit Brücken u. an Friedrich Gauß gestern verloren. Wsg. a. Belohn. bei Buchh. Schwandt, Rheinstr. 41.

Gestrichelte Weste verloren. Wsg. a. Belohn. Rheinstraße 6, 2.

Die Dame, die den Schirm in der Markstraße mitnahm, wird ersucht, denselben Hildeheimer Straße 3, Part., abzugeben, da der Hüter sie kennt.

Jagdhund,
 braunrot, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Wallmühlstr. 53, 1.

Sofort D-Zug, danke.

Du weisst ich gebe nicht irre! Dein scheinbar unfreies Bild auf solchen Wegen — und des Andern Recht — Dich immer fählich zu begreifen — besagt! Habe hohe Auffassung von Liebe und nicht die Kraft dies weiter zu tragen.

Wilhelmstraße—Dobhelm.
 „Kleine“ Dame in der Elektrischen, Donnerstag, 12 Uhr, wird vom Nachbar um Angabe einer Adresse gebeten unter E. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,
 Trauer-Stoffe,
 vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K103

S. Blumenthal & Co.,
 Kirchgasse 39/41.

**KLEIDER
 TRAUER-BLUSEN
 RÖCKE
 STOFFE**

J. BACHARACH
 4 WEBERGASSE 4

Wiesbadener Bestattungs-Institut
 Gebr. Neugebauer.
 Dampf-Schreinerei.
 Gest. 1866.
 Telefon 111. 1066

Sargmagazin
 Schwalbacherstr. 36.
 Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Verstorbenen,

Herrn Adolf Beinlich,

sagen wir hiermit Herrn Pfarrer Bender für die trostreichen Worte am Grabe, dem werten Herrn Chef und dem Personal der Firma Metz, sowie allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Frau Elisabeth Beinlich, geb. Brademann,
 und Kinder.

Sonnenberg, den 29. September 1911.

Man kann die **Schuhwaren-**

Konsum

Gesellschaft nicht überleben, wenn man



Herren-Stiefel
 von 7⁰⁰ bis 10⁰⁰ Mk.
 in adäquater Qualität preiswert einkaufen will.

Telephon 3010.
 19 Kirchgasse 19,
 nahe der Luisenstraße.

Rosin-Salbe
 Schwebes Heilmittel gegen Schnupfen 1772
 Wiesbaden Taunus-Apotheke Fernruf 106 u. 2061.

Hüte werden schick u. billig garniert Kirchgasse 76, 1.

Blütenweiß ohne Chlor!
 Waschanstalt Gauthier, Gärden-Drannerel C. Müller, Quantenstr. 85, Tel. 4-10 emp. erst nach. B1853 Nikolastraße 12, 3.

Erstklassige Frisuren,
 die schick frisieren und ff. ordulieren, nehmen Damen für täglich zu frisieren im Abonnement außer dem Hause an.

Rob. Maslo,
 Friseurgeschäft, Emser Straße, Ecke Weihenburgerstraße 7. B19872

Darlehen
 von 2000 Mark gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen auf kurze Zeit gesucht. Offerten unter U. 640 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Bierstadt
 3-Zimmer-Wohnung, sowie Laden und geräumige, helle Werkstätte per 10. Okt. zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yb Hallgarter Str. 4, H. L. a. mül. B. post. f. St. 1911, 3 Min. v. Hof.

Für 33. vorerwähnte Dame werden für die Wintermonate in feiner Pension **zwei möbl. Zimmer** gesucht. Ausdrückliche Offerten unter B. 4439 an D. Kreuz, Wiesbaden.

Mann sucht einen Herrn oder Dame, der russischen Sprache mächtig, für ff. schriftl. Arbeiten. Offerten unter F. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Shampoonieren
 1 Mk., mit Friseur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.

Damen-Salon Gierseh
 18 Goldgasse 18
 o. Ecke Langgasse. o

Seren u. Damen-Garderobe
 wegsugshalber billig. Sädfir verbeten. Weidacher Straße 38.

Halt neue Mädchen-Einrichtung wegsugshalber sofort abzugeben. Giebstr. 10, Bodpart. links.

Furness mit Schaufel für Gart u wegsugshalber billig abzugeben. Biederstr. 38.

Tücht. Damenschneider
 fertigt feine Herbst- und Winterkostüme nach den neuesten Modellen und Stoffen, sowie Pelze allen Genres zu billigen Preisen an. Off. u. C. 642 an d. Tagbl.-Verlag.

Französl. u. amerikanisch.
 Herbst- und Winterkostüme fertigt Damenschneider nach Modellen aller Genres an, auch farbige Pelze zu neuen Preisen. Offerten u. B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter-Gesuch.
 Lohnende Vertretung für den Reg. Bez. Wiesbaden zu übertragen. Bevorzugt: Ingenieur, Techniker od. techn. o. d. Kaufleute. Offerten unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, welche schon etwas Vorbildung hat, konservatorischen Klavier-Unterricht, wöchentl. 2-3 Std., mit genauer Preisangabe, v. 1. Okt. bis 1. April vorläufig. Zeugnisse sind vorzulegen. Off. u. H. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Trauerkränze u. Blumen,
 auch einfachster Preis.
Ernst Wahl, 1318
 Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 3.
 Fernruf 978. Fernruf 910.

Heute entschlief nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Gräulein Josefina Seng.

Die trauernden Hinterbliebenen:
J. J. Seng u. Frau.
Frit Seng.
 Familie Wilhelm Erich.
 Familie Max Erich.

Wiesbaden, den 28. September 1911.

Die Beisetzg erfolgt Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Dieblicher Straße 16, aus.
 Kondolenzbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Tante,

Frau Theresia Wodiczka,
 Oberkriegskommissärs - Witwe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie von Kham.
 Familie Wodiczka.
 Familie Adolph Zais.
 Margarethe Berlé.
 Bertha Schwab.

Neuberg (Steiermark), Graz, Wiesbaden,
 den 29. September 1911.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 2. Oktober, nachmittags 3¹/₂ Uhr, im Krematorium zu Mainz statt. 1378

Es ist nicht alles billig — was wenig kostet!

Große Gehälter, hohe Ladenmiete, viele andere Spesen sind heute die Momente, die alle Waren verteuern, und nur der Konsument zahlt unbewusst diese Ausgaben. Durch möglichstes Vermeiden all dieser Spesen durch Einkaufen grosser und günstiger Posten und durch ausnahmsweise geringen Nutzen, bin ich in der Lage, zu derartig billigen Preisen verkaufen zu können, dass jedermann erstaunt ist, trotzdem garantiere ich bei jedem Paare für gute Qualität. Machen Sie einen Versuch. Sie bleiben sicher dauernder Kunde.

Wer probt der lobt.

Kein Rabatt, aber billige Preise.

Schuhhaus Deuser, Bleichstrasse 5, neben Hotel „Vater Rhein“.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Adygow, Fr., Lodz — Hotel Wiesbadener Hof
 Adelfang, Fr., m. Tochter, Warschau — Hotel Kronprinz
 Aderhold, Karlsruhe — Hotel Berg
 Adria, Kfm., Solingen — Einhorn
 Ahrens, Hamburg — Pariser Hof
 Ahrens, Fr. Dr., Kfm., Köln, Hof v. Alkimoff, Fr., m. Tochter, Petersburg — Hotel Hohenollern
 Albin, Prof., m. Fr., Rom — Taunushofstrasse 72
 Albrecht, Kommerzienrat, m. Fr., Schleiden — Nassauer Hof
 Alt, Kfm., Ulm — Grüner Wald
 Ambach, Chemiker, Zürich — Lloyd
 Amor, Fr., Paris — Rose
 Anders, Kapellmeister, Berlin — Central-Hotel
 Anset, 2 Hrn. Kfite., Betsuel — Hotel Einhorn
 Appel, Prof., Greventrock — Kuranstalt Linderhof
 v. d. Arend, Architekt, m. Fam., Aardenbrook — Metrop. u. Monop.
 v. Arnim, Fr. Hauptm., Heidelberg — Adelheidsstrasse 31
 Arnth, Justizrat Dr., m. Fr., Kassel — Hotel Rose
 Auerbach, Fabrikbesitzer, Lodz — Taunushofstrasse 77
 Aulenbacher, Kfm., Oberstein — Zum Vater Rhein
 Aur. Amtm., m. Fr., Friedrichshafen — Pension Bayer
 D'Avia, Prof., m. Fam. u. Bedienung, Lg. Schwalbach — Grüner Wald
 Ax, Offizier, Rendsburg — Köln. Hof

B
 Balazenas, Kfm., Warschau — Goldener Brunnen
 Ballin, Fr., Hamburg, Viktoriahof
 Bals, Oberleut., Neubreitach — Wilhelmshafenstrasse
 Barasch, Ing., Minak — Savoyhotel
 Bardsky, Dir., Baku — Altesaal
 Barth, Berlin — Union
 Barth, Fr., Landshut — Reichspost
 Baruch, Fr., — Villa Stillfried
 Basch, Kfm., Berlin, Villa Esplanade
 Bass, Bürgermeister, Hagenau — Taunushof
 Bauer, Frau Bankier, Fürth — Goldenes Kreuz
 Bauer, Kfm., Caub — Karlsbad
 Baumgärtel, Loos — Stadt Biebrich
 Baurose, stud. chem., Godesberg — Zum Hahn
 Baumbach, Ravensburg — Römerberg 8
 Beau, Fr., Weston-S. Mare — Pension Internationale
 de Beaufort, Kfm., Paris — Grüner Wald
 Beauv, Rent., Milan, Nassauer Hof
 Beckel, Kfm., Freiburg, Hotel Berg
 Becker, Praktikum, St. Ingbert — Pension Charlotte
 Beckmann, Leut., Berlin — Prinz Nikolaus
 Beeremann, Regierungsrat, m. Familie, Trier — Beuers Privat-Hotel
 Beier, Dr., Winkel — Rheinhotel
 Beier, Kfm., Kalk — Altesaal
 Beier, Kfm., Köln — Altesaal
 Beier, Fr., Köln — Altesaal
 Beisen, Fr., m. Kiewlern u. Bedien., Sydney — Pension Theresia
 Beiss, Fr. San.-Rat, Litz u. Rhein — Viktoriahof
 Bennis, m. Fr., Norderney — Hotel Berg
 Benz, Kfm., m. Fr., Ider — Einhorn
 Benziger, Fr., Haag, Viktoriahof
 Berger, Fr., Göttingen — Minerva
 v. Bergmann, m. Fr., Oberkaufungen — Kaiserhof
 Bernau, Kfm., Barmen, Grüner Wald
 Bernau, Kfm., Düsseldorf, Grün. Wald
 Bernhardt, Kfm., Berlin, Ritters Hof
 Berttram, Kfm., Köln, Wiesbad. Hof
 Beyrer, Offizier, m. Fr., Halle — Kaiserhof
 Bieling, Zollinspektor, m. Fr., Nordhausen — Zum neuen Adler
 Bieling, Freiburg — Emser Strasse 30
 Binger, m. Fr., Hattingsen — Wiesbadener Hof
 Blasé, m. Fam., Szaarwegen, Reichspost
 de Bloom, Kapitän, m. Fr., Norderlich — Russischer Hof
 Blumstiel, Kfm., Strassburg — Zum Krokodil
 Bocker, Fr., Amstoss, Berlin — Taunushof
 Bode, Oberleut., Allenstein — Hotel Adler Badhaus
 Boeckenkamp, Frau, Amsterdam — Viktoriahof
 Boehm, Excell., Generalleut., s. D., Gr. Burgstrasse 1
 Böhm, Em. — Evangel. Hospiz
 Bogner, Fr., München — Zur Sonne
 Bohmert, Gutsches, m. Fr., Wanne — Frankfurter Hof
 Boloch, Kfm., Lodz — Continental
 v. Borcke, Generalmajor, Dresden — Taunushof
 Bornstein, Kfm., Berlin — Astenhof
 Botani, Schleiden — Reichspost
 Lohr, Kfm., Offenbach — Gr. Wald

C
 Braginaki, Ing., Köthen in Anhalt — Lindenhof
 Brand, Fr., Hamm — Villa Olanda
 Brandis, Kfm., St. Gallen, Hot. Ries
 Braun, San.-Rat, m. Frau, Köln — Viktoriahof
 Bradt, Gondar — Union
 Bremer, Kfm., Beuel — Westf. Hof
 Brill, Kfm., Freiburg — Grün. Wald
 Brinkmann, Betriebsinspektor, m. Fr., Buer — Taunushof
 Brinkmann, Betriebsinspektor, m. Fr., Brüssel — Brüsseler Hof
 Bröckmann, m. Fr., Neheim, Royale
 Bronewick, Bochum, Stadt Biebrich
 Brüggemann, Fr. Hauptm., Villa Olanda
 Brückner, Rentier, Frankfurt — Schwarzer Bock
 Brüggemann, m. Fr., Sawah-Loento — Reichspost
 Buchloh, Duisburg — Zum Falken
 Büttner, Kfm., Leipzig — Hof. Hoppel
 Burgdorf, Bremen — Europ. Hof
 Burgdorf, Fr., Winaen, Europ. Hof
 Burghardt, Fabrikant, Hamburg — Continental
 Busch, Kfm., m. Sohn, Düsseldorf — Erbprinz
 Buzengeiger, Fr., Heidelberg — Nassauer Hof

D
 Caesar, Stud., Charlottenburg — Zum Vater Rhein
 Cahn, Kfm., Bonn, Schwarzer Bock
 Cahn, Riga — Römerbad
 Mc. Call, Fr., Kairo — Kaiserhof
 Gallmann, Kfm., m. Fr., Hamburg — Prinz Nikolaus
 Calocoreschi, Fr. Athen, Metropole
 Carp, Bankdirektor, m. Frau, Düsseldorf — Hotel Oranien
 Carreen, Fr., New York — Rose
 Cerf, Kfm., Strassburg — Luisenstrasse 41
 Chanpay, Fr., Cleveland, Continental
 Chleweck, Fr., Köln, Köln. Hof
 Chodochlew, Kfm., m. Frau, Uman (Russl.) — Ritters Hof
 Chrobok, Kfm., Pirmasens — Lloyd
 Clauditz, Kfm., Recklinghausen — Grüner Wald
 Clunies-Ross, Fr., East Grinstead — Villa Hertha
 Cohn, Rent., Cleveland, Continental
 Cohn, Fr., Cleveland — Continental
 Cohnen, Kfm., m. Sohn, Düsseldorf — Zum Vater Rhein
 Coumou, Pforzheim — Weisse Lilien
 Connacke, Köln — Zur Sonne
 Coosban, Rent., Aachen, Prinz Nikolaus
 Corcepian, Kfm., Elbing — Reichshof
 Crooch, m. Fr., Cardiff, Taunushof
 Czynski, Probst, Warschau — Continental
 Czysk, Fr., Berlin — Wiesbad. Hof

E
 Dahm, Leutnant, Diez — Biemers Hotel Regina
 Danchberg, Kfm., m. Frau, Hamburg — Taunushof
 Daniels, Kfm., Köln — Pariser Hof
 Dammel, Fr. Wirkl. Geh. Admiralit.-Rat, m. Bed., Berlin — Köln. Hof
 Davidson, Frau, m. T., London — Wilhelms
 Dehnert sen., Kassel — Gold. Kette
 Dehnert jun., Kassel — Gold. Kette
 Denison, m. Sohn u. Tucht., Jakateroslaw — Savoyhotel
 Detmers, Kfm., m. Fr., Brunnhötel — Hotel Hoppel
 Doutz, Rent., m. Fr., Amsterdam — Pension Margareta
 Deventer, Fr. Dr., m. Tocht., Eisenach — Kaiserbad
 Daylin, Oettingen — Nonnenhof
 Dieckrichs, Ref. Hamm — Kaiserhof
 Diementhal, Fabrikant, m. Fr., Wees — Zum neuen Adler
 Diets, Waldbüchelheim, Hanshof
 Döhle, Kfm., Ewewece — Grün. Wild
 Dölicher, Kfm., Frankfurt — Wiesbadener Hof
 Doerr, Feudingen — Wiesbadener Hof
 Doeff, Fr., Köln — Villa Esplanade
 Driesemann, Frau, Berlin — Vier Jahreszeiten
 Drube, Fr., m. Schwester, Köln — Nonnenhof
 Drobin, Kfm., Kiew — Norder 31
 Dudel, Frau Fabrikbes., Königsberg — Villa v. d. Heyde
 Düren, Godesberg — Hotel Berg
 Dupont, Hagen — Europäischer Hof
 Duxoo, Fr. Rechtsanwalt, m. Sohn, Wilsn — Taunushofstrasse 22

F
 Ebel, Kfm., m. Fr., Landstuhl — Hotel Bender
 Ecker, Darmstadt — Köln. Hof
 Eckhard, Frau Prof., Giessen — Evangel. Hospiz
 Edelsten, Kfm., Tarnow — Altesaal
 Edlich, Aschaffenburg, Christl. Hospiz
 Eggers, Fabrikant, Hamburg — Pariser Hof
 Eiger, Kfm., m. Fr., Zgierz — Brüsseler Hof
 Eiserich, m. Frau, Lodz — Engl. Hof

F
 Eisengartner, Regierungsrat, Kassel — Minerva
 Ellis, m. Schwester, London — Grüner Wald
 Emser, Frau Direktor, Lüggnitz — Römerbad
 v. Elten, Kfm., Krefeld — Hamburger Hof
 Elts, Fr., Forst i. L. — Imperial

F
 Fahndass, Fr. Rent., Luckenwalde — Taunushof
 Falkenroth, Schweim — Primavera
 Faustel, Gunzenhausen, Nass. Hof
 Fauser, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Faust, Fabrikant, Pforzheim, Einhorn
 Finke, Kfm., Hamburg, Nassauer Hof
 Finke, London — Kaiserhof
 Finkbanier, Architekt, m. Fr., Stuttgart — Centralhotel
 Finny, Birmingham — Rose
 Fiani, m. Fr., Amerika — Villa Rupprecht
 Fischbach, m. Fr., Bonn, Landsberg
 Fitzwilliam, London — Kaiserhof
 Fleitmann, Fr., m. Sohn, New York — Kaiserhof
 Fliedner, Dr. med., m. Fr., Monheim — Kuranstalt Dietsenmühle
 Finkamp, Fabrikant, m. Fr., Krefeld — Wiesbadener Hof
 Freeling, Lady, m. Bed., London — Biemers Hotel Regina
 Friedländer, Berlin — Seerobensstr. 19
 Friedmann, Fr., Lübeck, Penn. Rupp
 Friemann, Kfm., Nordhorn — Centralhotel
 Friese, Rent., Berlin — Wilhelms
 Friess, m. Fr., Köln — Reichshof
 Fritzsche, Oberstabsarzt, Dresden — Kölnischer Hof
 Fubornater, Fabrikant, Hagen — Hotel Krug
 Fuchs, Loos — Zur Stadt Biebrich
 Firtsenwerth, Oberleut., Züllich — Hotel Meter
 Fupscha, Kfm., Berlin, Hotel Berg

G
 Gallmann, Apotheker, Godesberg — Hotel Krug
 Gallmeyer, Kfm., m. Frau, Essen — Grüner Wald
 Gallois, m. Frau, La Haye — Nassauer Hof
 Gandelach, Kfm., München — Hotel Voges
 Gawerod, Kfm., Warschau — Hotel Adler Badhaus
 Geissler, Oberst, m. Fr., Oldahomo (Amerika) — Hansa-Hotel
 v. Geldern, Frau Rent., Mehlern — Villa Stefanie
 Gerber, Kfm., Plauen — Frankfurter Hof
 Gercke, Reg.-Bauführer, Eberfeld — Pension Elite
 Gerstein, 2 Fr., Haus Dahl b. Hagen — Pension Margareta
 van Gendt, m. Frau, Arnheim — Biemers Hotel Regina
 Genlen, Rentmeister, Aachen — Prinz Nikolaus
 Giggelberger, Dr., Michelstadt — Grüner Wald
 Glasner, Kfm., Köln — Taunushof
 v. Glogowski, Galizien — Wilhelms
 Glonditz, München — Hanshof
 Glunder, Fabrik, Rentlingen, Bellevue
 Gobel, m. Fr., Frankfurt, Hot. Hoppel
 Godwinski, Kfm., Lodz — Villa Glücksburg
 Goebel, Bürgermeist. Dr., Bad Reiners — Nonnenhof
 Götte, Essen — Hanshof
 Göttling, Obering., Erfurt — Spiegel
 Goldgor, Rechtsanwalt, Kiew — Villa Glücksburg
 Gomers, London — Centralhotel
 Gottesleben, Fr. Lehrerin, m. Nichte, Mehren — Reichshof
 Grauer, Pfm., Langensala — Taunushof
 Groll, Dr. med., Hamburg — Villa v. d. Heyde
 Grollmann, Direktor, Düsseldorf — Prinz Nikolaus
 Gruben, m. Fr., Berlin — Nonnenhof
 Grüne, Fr., Braunschweig — Europäischer Hof
 Grund, Landhut — Reichspost
 Grumann, Fr., Berlin, Taunushofstr. 22
 Gudder, Barmen — Villa Frank
 Günther, Kfm., Berlin — Continental

H
 Haack, Kfm., m. Fr., Oberhausen — Hotel Krug
 Haagen, Fr., Bremen — Hanshof
 Haake, Sekretär, Arnberg, Reichshof
 Haase, Fr., Berlin — Dietsenmühle
 Haberecht, m. Fr., Berlin, Nonnenhof
 Habermann, Fr., Gölitz — Wiesbadener Hof
 Hackel, Justizrat, m. Sohn, Dresden — Kölnischer Hof
 Hackenberg, Fr., Bochum, Centralhof
 Häge, Kfm., m. Fr., Lemwerder — Darmstädter Hof
 Hänlein, m. Tochter, Waldheim — Römerbad

H
 Härtling, Halle — Erbprinz
 Hässermann, Kfm., Godesberg — Brüsseler Hof
 Hafkesbrink, Kfm., Duisburg — Christl. Hospiz I
 Hafter, Konsul, m. Fr., Mannheim — Sendigs Eden-Hotel
 Hagen, Rittmeister a. D., Charlottenburg — Prinz Nikolaus
 Hagenbeck, Oberbaumeist., Berlin — Villa Carmen
 Hahn, Direktor, Aachen — Altesaal
 Halgenwang, Generalagent, m. Frau, Kolmar — Christl. Hospiz I
 v. Halfern, m. Frau u. Bed., Aachen — Quisisana
 Haller, London — Union
 Hammerlough, m. Fr., New York — Kaiserhof
 Hammerstein, Frau, Osnabrück — Schwarzer Bock
 Hanisch, Kfm., Chemnitz — Hahn
 Hardinan von Hatten, Leut., Königsberg — Balmoral
 Harding-Tyrrill, Generallt., m. Fam., London — Astoria-Hotel
 Haribensen, Fr., m. Sohn, Halle — Centralhotel
 Harling, Kfm., m. Frau, Hamburg — Westfälischer Hof
 Haschot, Bonn — Westfälischer Hof
 Hasenclever, m. Frau, Barmen — Metropole u. Monopol
 Hauschild, Dresden — Hotel Saalburg
 Hebel, Boppard — Wiesbadener Hof
 van Heemstre, Frau Baronin, m. T., Haag — Hohenollern
 Heidmann, m. Frau, Uerdingen — Zum Vater Rhein
 Heiliger, Regierungsrat Dr., Sieburg — Kölnischer Hof
 Heilmann, Heinstadt, Michelsberg 3
 Heim, Kfm., Dortmund, Belg. Hof
 Heim, Kfm., m. Frau, München — Hotel Hoppel
 Hellmann, Kfm., Warschau — Prinz Heinrich
 Henneske, Köln — Zur neuen Post
 Hendel, Kfm. u. Fabrik, mit Frau, Zgierz — Privat-Hotel Colonia
 Henckels, Fr., m. Tocht., Solingen — Imperial
 Hennig, Hotelbes., Verdun in S. — Pension Viktoria Luise
 Henseling, Oberleut., Wittenberg — Museumsstrasse 10, 1
 Hepner, m. Fr., Leipzig — Sendigs Eden-Hotel
 Herbert, Fr., London — Zum Hahn
 Hermann, m. Familie, Vechter — Grüner Wald
 Herold, Münster — Hotel Krug
 Herst, Frau Rent., East Grinstead — Villa Hertha
 Hess, Pfr., Feuerthal — Zum Römer
 v. Henser, Kfm., m. Fr., Stuttgart — Hanshof
 Heuveldop, Fabrikbes., m. Frau, Emmetten — Nassauer Hof
 Heyz, Geh. Regierungsrat, Düsseldorf — Christl. Hospiz I
 Hilgenberg, Frau, Braunschweig — Europäischer Hof
 Hille, Fr., m. Tocht., Hannover — Kuranstalt Dietsenmühle
 Hinsberg, m. Frau, Nackenheim — Haus Oranienburg
 Hirtler, Frau Rent., Strassburg — Röderstrasse 25
 Hömberg, Frau Dr., Charlottenburg — Kölnischer Hof
 Hönemann, Kfm., Laasphe, Einhorn
 Hoernle, Prof. Dr., m. Fr., Oxford — Villa von Oldershausen
 Hoestery, Kfm., Lennen, Grün. Wald
 Hoff, Rent., m. Frau, Bad Lauterberg im H. — Saalgrasse 12
 Hoffmann, Kfm., m. Fr., Oberstein — Zum Vater Rhein
 v. Hollen, Freifrau, Hohenwalde — Biemers Hotel Regina
 Hollmann, Kfm., Oberndorfer Hütte — Zum Hahn

I
 Meyer, m. Fr., Norderney, Reichspost
 Meyer, Kfm., Frankfurt — Hot. Voges
 Meyersohn, Kfm., Petersburg — Palast-Hotel
 Michalies, Regierungs-Rat, Berlin — Central-Hotel
 Milgrom, Fabrikant, Lodz — Hotel Adler Badhaus
 Mintus, Heidelberg — Hotel Krug
 Misling, Reg.-Rat, m. Tocht., Aurich — Hotel Schützenhof
 Mittdaus, Kfm., m. Fr., Bienenheim — Hotel Grüner Wald
 Mörder, Fr., Wilmersdorf, Schützenhof
 Mohr, Hotelbes., Düsseldorf — Pension Christa
 Mossohn, Kfm., Pforzheim — Pension Karbin
 Morgenstern, Schriftsteller, m. Fam., Berlin — Central-Hotel
 Morner, Komtesse, London — Hotel Quisisana
 Morrison-Faller, m. Fr., St. Louis — Hotel Rose
 Mühlenschläger, Fr., Braunschweig — Central-Hotel

M
 Mülle, Kfm., Wassenberg — Meier
 Müller, Fr., Darmstadt, Astoria-Hotel
 Müller, Ober-Postinspektor, m. Fr., Dortmund — Delapstraße 2
 Müller, Fr., Frankfurt — Pfälzer Hof
 Müller, Kfm., Chemnitz — Reichshof
 Müller, Fr., Kaiserslautern — Hotel Dahlheim
 Munzig, Kfm., Schwarzenberg in Sa. — Hotel Karlsbad

N
 Nadel, Krakau — Goldenes Kreuz
 Nalcor, Leutn., Pont-a-Mousson — Kölnischer Hof
 Natler, Amtgerichts-Sekret., Münster — Metzgergasse 37
 Nemirowsky, m. Fr., Moskau — Hotel Kaiserhof
 Nordhoff, Kaplan, Rausfeld — Einhorn

O
 Oberfell, Fabr., Hornberg — Kranz
 Oberholt, Kfm., Hornberg — Zur Stadt Biebrich
 Oetzel, m. Fr., Kassel — Darmst. Hof
 Obl. Kfm., Nürnberg — Grüner Wald
 v. Oppeln-Bronikowski, Hauptm., mit Fr., Barmen — Wiesbadener Hof
 Oppenheim, Fr., Berlin — Nass. Hof
 v. Orelli, Fr. Oberst, m. Tocht., Bern — Kapellenstrasse 18
 Osthelder, Dr. chem., m. Fam., Ludwigshafen — Metropole u. Monop.
 Osthelder, Fr., Speyer — Metropole u. Monopol
 Ott, Fr., Hann. — Villa Alma
 v. Oven, Fr. Rentn., Haag — Villa Edelweiss

P
 Pape, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Paver, Fr., Brüssel — Imperial
 Pastor, Fr., Düsseldorf — Nass. Hof
 Patzbach, m. Fr., Leipzig — Hotel Krug
 Pessler, Kfm., Plauen, Hotel Ries
 Peccolmann, Fr. Rent., Dröbnitz — Privat-Hotel Harald
 Peterson, Fr., Bromberg — Quisisana
 Peterson, Amtgerichts-Rat, Bromberg — Prinz Nikolaus
 Peyer, m. Fr., London, Hotel Nizza
 Pfaff, Berlin — Metropole u. Monopol
 Pfankuchen — Zur Sonne
 Pfeiffer, Kommerzienrat, m. Frau u. Bed., Düsseldorf — Nassauer Hof
 Pielke, Kfm., m. Frau, Koblenz — Reichspost
 Pieck, Fr. Geh. Reg.-Rat, m. Sohn, Berlin — Villa Violette
 Pines, Fr., m. Tochter, Bialystok — Russischer Hof
 Polian, Frau Fabrikbes., Charkow — Schwarzer Bock
 Polvakoff, Fr., Moskau, Viktoriahof
 Praetorius, Geh. Ober-Reg.-Rat, Berlin — Taunushof
 Prinkler, Kfm., m. Fam., Petersburg — Schwarzer Bock
 v. Prondynski, Generaldirektor, Groschwitz — Taunushof

R
 Rabbe, Rent., Bremen, Evg. Hospiz
 v. Raqut, Fabrikant, Barmen — Nassauer Hof
 Rappel, Schauspieler, Warschau — Silvana
 Rasche, Stuttgart — Union
 Rasche, Dr. med., Minden, Reichspost
 Rattinger, Reg.-Baumeister, m. Frau, Erfurt — National
 Raubheimer, Mainz — Hainberg 14
 Rauchwerke, Fr., Odessa, Bruns. Hof
 Raykowski, Notar, Suwalki — Englischer Hof
 Reich, Langensala — Schützenhof
 Reichart, Zürich — Hotel Vogel
 v. Reichenau, Leut., Darmstadt — Hansa-Hotel
 Reinand, Dir., Köln — Grüner Wald
 Reinecke, Garnisonverw.-Inspektor, Saarburg — Hotel Adler Badhaus
 Reiners, Kfm., Bochum, Hotel Berg
 Renard, m. Frau, St. Louis — Nassauer Hof
 Resch, Fr. Rent., Bukarest, Altesaal
 Reverdin, Tunis — Villa Modests
 Rey, Fr., Vernig — Kölnischer Hof
 Riedinger, Kfm., m. Frau, Köln — Hotel Berg
 Rindfleisch, Fr., Harenberg — Schützenhof
 Roos, Haag — Nassauer Hof
 Roos, m. Frau, Wageningen — Viktoriahof
 Rosenberg, Apotheker, m. Tochter, Krakau — Schwarzer Bock
 Rosenthal, Kfm., Villmar — Europäischer Hof
 Rosenthal, Kfm., Köln — Grün. Wald
 Roth, Kfm., Karlsruhe, Hotel Epple
 Rothschild, Fr. Kommerzienrat, mit Jungfer, Frankfurt — Rose
 Röhl, m. Fr., Stockdorf, Centralhotel
 Rünker, Fr. Dr., Hamburg, Reichspost
 Rief, Kfm., Karlsruhe — Grün. Wald
 Runge, Düsseldorf — Zum Falken
 Ryzkiewicz, Fr., Warschau — Wilhelm

In dieser Rubrik sind alle in Wiesbaden wohnende Fremde aufgeführt, die sich in der Stadt aufhalten. Die Rubrik ist eine öffentliche Liste und soll die Fremden in Wiesbaden bekannt machen. Die Rubrik ist eine öffentliche Liste und soll die Fremden in Wiesbaden bekannt machen.



Meter
torishotel
m. Fr.
asse 2
Pfalzer Hof
Reichshof
Dahlheim
berg in Sa.
el Karlshof
Kreuz
son
nischer Hof
t. Mitrang
gergasse 37
kau
Kaiserhof
Einhorn
Kraus
dt Biebrich
rner Wald
rner Wald
uptm., mit
mer Hof
Naas. Hof
Focht., Bern
lenstrasse 18
Pam., Lad-
u. Monop.
u. Monopol
Abna
Edelweiss
er Wald
perial
Naas. Hof
Hotel Krug
otel Riee
lnak
otel Harald
Quisiana
Bromberg
rins Nikolae
otel Nizza
u. Monopol
m. Frau u.
auer Hof
obloess
Reichspost
t. m. Sohn,
alyetok
sischer Hof
Charlow
warber Bock
Viktoriahotel
el-Rat.
Petersburg
warner Bock
direktor,
otel
Vg. Hospita
nauer
Nassauer Hof
rschau
Silvana
ion
n. Reichspost
er, m. Frau,
Häfner. 14
t. Bries. Hof
niglicher Hof
hützenhof
l Vogel
mstadt
Hansa-Hotel
Grüner Wald
Inspektor,
r Badhaus
Hotel Berg
Nassauer Hof
st. Alleeaal
Modesta
nischer Hof
t. K83a
Hotel Berg
Schützenhof
hof
Viktoria Hotel
n. Tochter,
Bock
opäischer Hof
Grün. Wald
Hotel Epple
rienrat, mit
Rome
Centralhotel
rg. Reichspost
Grün. Wald
im Falken
chau

Waldau

Zeitung für Nassauische Geschichte und Kultur- & Geschichte

Ar. 9.
Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt.
1911.
Aberglaube und Hexenprozesse in Homburg und den umliegenden nassauischen Gebieten (1584 bis 1725).
(Schluß.)
Von Th. Schäfer-Wiesbaden.

In demselben Jahr (1680) war wieder zu Weiburg gegen vier Personen ein Hexenprozeß anhängig, der jedoch im Laufe desselben, weil Graf Johann Ludwig von Nassau-Dillenburg als Vormund des minderjährigen Grafen Johann Ernst zu Nassau-Weilburg sich weigerte, die Tortur gegen die sog. Zeppern zu erlassen, die in kurzer Zeit zu großem Reichtum gekommen und verächtlich war, ihren Besitz in eine andere Herrschaft veräußert hatten. Der größte Vorwand verlief sich dabei auf die damals sehr beliebte Schrift des Theologen Pratorius: „Gründlicher Bericht vom Joubert“, in welcher die Tortur als verdammt und verwerflich bezeichnet wird. Der Vorwand wurde Anfangs 1683 verurteilt und die vier Personen freigesprochen. Anfangs 1683 verurteilte es die vier Personen freigesprochen. Anfangs 1683 verurteilte es die vier Personen freigesprochen.

Wilder Lauben, um in diesem Gemüthe sich zu tranken, und in einer solchen Nacht, daß ich oft 20 bis 25 Stück in einem Zuge schloß. Ich wollte, daß die wilden Lauben vorzüglich Galt ließen, forschte nach und fand eine Stelle, wo wahrcheinlich die Quelle liegen mußte; ich konnte das Grundstück auf dem diese Quelle sich befand, und ließ ein Loch ausgraben, um durch eine Analyse die Natur dieses Wassers zu erforschen. Der schon lange räthselhaft bekannte Chemiker Herr Antidopferer Duing in Homburg machte dieselbe; und da sie sehr günstig ausfiel, wurde die Quelle gefast. Ward. Würdig ist es, daß man in einer Tiefe von etwa 10 Fuß eine alte Fassung, wie sie vor mehreren Jahrhunderten üblich war, fand; sie bestand in einem ausgedehnten Eisenblech, das über die Quelle geführt und mit quer laufenden Balken besetzt war. Niemand in der ganzen Gegend weiß sich zu erinnern, daß jemals an dieser Stelle ein Brunnen gewesen ist, und es scheint, daß diese Quelle, nach der Verfümpfung von 10 Fuß zu urteilen, seit mehreren hundert Jahren in Vergessenheit geraten ist.

Die Zahl der Angehörigen des Bades Weibach belief sich im Jahre 1820 auf 80, im Jahre 1872 auf 408, womit die höchste Frequenz erreicht war. Von da ab ist ein fast ununterbrochener Rückgang in dem Besuch des Bades zu bemerken, der im Jahre 1891 auf 101 Personen zurückging und in den letzten Jahren auch diese Ziffer nicht mehr erreicht haben dürfte.

Altnassauer Allerlei.

Alt-Nassaus Wildschützium. Wie ein Märchen mußten uns heutzutage, wo wir mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln bedacht sind, den mehr und mehr zurückgehenden Wildschütz in unserer Wäldern zu erhalten, zwei Berordnungen der herzoglich nassauischen Landesregierung aus dem Jahre 1816 an. Durch landesherrliche Verordnungen von 1809 und 1811 war die Vertilgung des Schwarzschweißes zur größeren Beförderung der Landeskultur besohlen worden, und infolgedessen wurde dem Wild damit noch gestellt, daß die Klagen der Wildschütz über durch Säuen angerichteten Wildschaden in den meisten Gegenden des Herzogthums mehr und mehr verminderten. Nicht so in den Ämtern des Rheingaus, von wo die Regierung im Jahre 1816 die Vertilgung erhielt, daß wilde Schweine an mehreren Orten ausgebrochen seien und die Gelber hant beschädigt hätten. Infolgedessen wurde am 2. September desselben Jahres von der Landesregierung das Schußgebot für jeden Säuer, der einen Eber niederstößt, auf 10 Gulden und für jede Raube auf 15 Gulden erhöht. Die Erhöhung des Schußgeldes fand nicht nur wegen der Schwärze der Wildschweine für die besessenen Äder sehr, sondern auch wegen der Schwierigkeit des Jagens zur damaligen Zeit. In der Verordnung heißt es nämlich wörtlich: „Da es nur nicht zu vermeiden ist, daß in jenen Gegenden der gänzlich Vertilgung (!) des Schwarzschweißes in beträchtliche Ausdehnung zu haben. Se. Herzogliche Durchlaucht, treten den Grundbesitzer Höchst-Herr in Gott ruhenden Hofjahren folgend, und wolle, daß durch vollständige Verdrängung der besessenen Vertilgung aller Wildschaden möglichst abgebeendet werde, zu mehrerer Aufmunterung in Verfolg des schädlichen Schwarzschweißes weiter zu betreiben gerath.“

*) Am 6. Februar 1909 brannte dieses Gebäude mit der nachstehenden Ausstattung ab, so daß die Räume wieder in das Contingent des Bauhauses vertikal werden mußte. 1910 wurde der Bau in anderer Weise wieder aufgeführt.

**) Das Bild von 1820, so meint der noch lebende frühere Baumeister Dudenmann, sei den Bauern von 1810. Im Jahre 1799 seien die alten Kuppeln von den Bauern den Prunzosen abgebaut worden, und diese seien die ursprüngliche; so habe ihm sein Großvater, der auch Baumeister war, gesagt. (Zwölftes Buch, 1905.)

**) Bildnisbild bei Baubüchlein.

